

**# 2012**  
**PACK-**  
**AGING.**  
**NEXT**  
**LEVEL.**

 **DEUFOL**

GESCHÄFTSBERICHT

# Der Deufol Konzern im Überblick

Angaben in Mio. €	2012	2011	± (%)
<b>Ertragslage</b>			
Umsatz, gesamt	333,0	315,2	5,7
Inland	176,0	173,6	1,4
Ausland	157,0	141,6	10,9
Auslandsquote (%)	47,1	44,9	—
EBITDA	15,0	19,5	(23,2)
EBITA	6,2	10,7	(42,1)
EBIT	6,2	10,7	(42,1)
EBT	2,8	7,4	(62,0)
Steuererträge (-aufwendungen)	(2,4)	(3,5)	(31,6)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,4	3,9	(89,5)
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	(0,3)	(3,3)	(89,6)
Periodenergebnis	0,1	0,6	(89,2)
davon Anteil nicht beherrschende Anteile	0,3	0,5	(33,9)
davon Anteil Anteilseigner Muttergesellschaft	(0,3)	0,1	n/m
Ergebnis je Aktie (€)	(0,006)	0,002	n/m
<b>Vermögensstruktur</b>			
Langfristige Vermögenswerte	144,8	146,7	(1,3)
Kurzfristige Vermögenswerte	76,1	86,7	(12,2)
Bilanzsumme	220,9	233,4	(5,3)
Eigenkapital	96,7	98,3	(1,6)
Fremdkapital	124,2	135	(8,0)
Eigenkapitalquote (%)	43,8	42,1	—
Netto-Finanzverbindlichkeiten	55,0	57,9	(5,0)
<b>Cashflow/Investitionen</b>			
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	16,0	4,6	246,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	(2,4)	(0,4)	558,0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	(17,7)	(9,8)	(81,5)
Investitionen in Sachanlagen	8,7	7,3	20,0
<b>Mitarbeiter</b>			
Mitarbeiter (Durchschnitt)	2.764	2.818	(1,9)
Personalaufwand	98,1	92,5	6,1

# Inhaltsverzeichnis

## **002 AN DIE AKTIONÄRE**

- 002 Vorwort der geschäftsführenden Direktoren
- 004 Bericht des Verwaltungsrats
- 008 Die Aktie

## **011 LAGEBERICHT**

- 012 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 022 Corporate Governance
- 035 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 045 Einzelabschluss Deufol SE
- 048 Risikobericht
- 053 Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht

## **059 KONZERNABSCHLUSS**

- 060 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 060 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 061 Konzernbilanz
- 062 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 063 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## **064 ANHANG DES KONZERNABSCHLUSSES**

- 064 Allgemeine Informationen
- 064 Grundlagen der Rechnungslegung

- 078 Konsolidierungskreis
- 082 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 088 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 102 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 103 Sonstige Angaben
- 110 Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen
- 113 Ergänzende Anhangsangaben
- 116 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 117 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

## **119 FACTS & FIGURES**

- 120 Informationen zur Deufol SE
- 120 Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE
- 121 Bilanz der Deufol SE
- 122 Wesentliche Beteiligungen der Deufol SE
- 123 Glossar
- 124 Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht
- 126 Operative Beteiligungen der Deufol SE
- 128 Impressum

# Vorwort der geschäftsführenden Direktoren

## **Das Geschäftsjahr 2012: Erneuerung, Operational Excellence, Business Kontinuität**

**Verehrte Aktionäre und Geschäftspartner,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

das Jahr 2012 war für die Deufol SE ein bedeutsames Jahr der Veränderung und Erneuerung. Neben dem zum Jahresende vollzogenen Wandel von einer deutschen zu einer europäischen Aktiengesellschaft (Societas Europaea) sowie der Einführung von Namensaktien sind unternehmensweit über alle Ebenen wichtige personelle und organisatorische Veränderungen auf den Weg gebracht worden. Während einige personelle Veränderungen noch im Zusammenhang mit der Aufklärung der Manager-Missbräuche der vergangenen Jahre zu sehen waren, standen die meisten im Zusammenhang mit der notwendigen Schaffung von Strukturen und Prozessen, um zukünftig – nachhaltig und wettbewerbsfähig – unsere Kunden mit höchstem Qualitätsanspruch bedienen zu können.

Deufol verfügt über eine ausgesprochen breite und starke Kundenbasis. Höchste Qualität und Zuverlässigkeit unserer Dienstleistungen, gemessen an den immer weiter steigenden Anforderungen unserer Kunden, bilden die Basis unseres zukünftigen Erfolges. Die Arbeit des Jahres 2012 war ganz wesentlich darauf ausgerichtet, Deufol dafür zu rüsten, mit den Anforderungen unserer Kunden auch zukünftig wachsen zu können. So wurde zum einen die Integration unserer Gesellschaften und Standorte – national und international – vorangetrieben, eine grundlegende Voraussetzung für das so wichtige inzwischen im Unternehmen gelebte „Best Practice Sharing“. Zum anderen wurde eine „Operational Excellence“-Initiative ins Leben gerufen. Ziel ist es, unter Nutzung von Vorteilen der Größe und Vielfalt einen kontinuierlichen Innovationsgeist zu etablieren, die Produktivität zu steigern und nachhaltig erstklassige Dienstleistungsqualität anzubieten. Diese im Jahre 2012 auf den Weg gebrachte Initiative wird auch in die nächsten Jahre reichen und die Aufmerksamkeit des Managements erfordern und beanspruchen. Alle können und sollen davon profitieren: Kunden, Mitarbeiter und natürlich auch die Aktionäre.

Zu unseren herausragenden Merkmalen als Verpackungsdienstleister gehört unsere internationale Präsenz. Viele unserer Kunden haben einen „Global Footprint“, der es geradezu erfordert, dass auch wir international unsere Dienstleistungen in gewohnter Qualität entwickeln und zur Verfügung stellen können. Um abgestimmt diesem Erfordernis nachkommen zu können, haben wir unter anderem unser World Board installiert, in dem „Best Practice Sharing“ koordiniert und Business Development global vorangetrieben wird. Im Kontext unserer internationalen Präsenz messen wir ganz besondere Bedeutung der Entwicklung in Asien zu. Mit der professionellen Neubesetzung unseres Managements in Asien haben wir eine Grundvoraussetzung zum Ausbau dieses Geschäftes geschaffen. Wenn auch das Jahr 2012 in Asien noch von Aufräumarbeiten geprägt war, so gehen wir davon aus, dass unsere Geschäft in dieser Region für unsere Kunden und unser Unternehmen von sehr großer Bedeutung sein wird.

Das Jahr 2012 ist vielerorts von konjunktureller Unsicherheit und abwartendem Verhalten unserer Kunden geprägt gewesen. Ganz besonders war dieses in Italien und Belgien spürbar. Wir freuen uns, dass in Italien trotz eines herausfordernden konjunkturellen Umfeldes Neukunden gewonnen werden konnten, die der Entwicklung im kommenden Jahr zuträglich

sein dürften. In Belgien zeichnet sich am Standort Tienen aufgrund des regionalen Rückzuges eines Großkunden vorerst eine Konsolidierung ab. In Tschechien und der Slowakei können wir hingegen auf eine solide Entwicklung zurückblicken. Beide Ländergesellschaften sind im letzten Jahr näher an die deutsche Industriegüterverpackung herangerückt und dürften zukünftig vom verstärkten gruppenweiten internationalen Austausch profitieren. In den USA konnten wir das Batterieverpackungsgeschäft auf eine neue Basis stellen, vor allem aufgrund der Umsetzungen in unserem Operational-Excellence-Programm. Ein starkes Wachstum im Data-Packaging-Geschäft hatte im Jahr 2012 große Zuversicht hinsichtlich der Entwicklung dieses Geschäftes aufkommen lassen. Nachdem aber – zweifellos enttäuschend – unser Hauptkunde selbst aufgrund von „Gift Card“-Überproduktion zur Konsolidierung seiner Aktivitäten gezwungen ist, steht unsere US-Organisation zum heutigen Zeitpunkt vor einer Neuausrichtung dieses Geschäftes. Zweifelsohne wird diese Aufgabe zu den großen Herausforderungen des Jahres 2013 gehören.

Nachdem die Aktivitäten in Deutschland im vergangenen Jahr ganz wesentlich von der weiteren Integration und Installierung von zentralen Strukturen geprägt war, wird es im laufenden Geschäftsjahr auch darauf ankommen, dass wir uns gruppenweit verschlanken. Es gilt, das hohe Niveau unserer Aufwendungen, welches vor allem durch Aufklärungs- und Umbaubedarf getrieben war, zu reduzieren. Beim Blick nach vorne wird es aber ganz wesentlich darauf ankommen, dass wir uns auf unsere Stärken fokussieren. Mit unserem außerordentlich hohen Qualitätsanspruch, unserer internationalen Präsenz sowie unserer IT-Kompetenz und unserem Innovationspotenzial haben wir die besten Voraussetzungen, unser Geschäft im Sinne unserer Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre national und international weiterzuentwickeln.

Es gilt weiterhin: Wer einen Verpacker sucht, für den soll es keine Alternative zu Deufol geben.

In diesem Sinne dürfen wir unseren heutigen Geschäftspartnern und Ihnen, sehr verehrte Aktionäre, unseren Dank für das entgegengebrachte Vertrauen aussprechen. Gerade in dieser Umbruchszeit wissen wir dieses besonders zu schätzen. Natürlich gilt unser ganz besonderer Dank unseren Mitarbeitern, die Großes geleistet haben und Garant für Deufol-Qualität sind.

Es liegen noch einige Herausforderungen vor uns. Wir freuen uns auf diese. Packen wir es an!

Mit besten Grüßen

Die geschäftsführenden Direktoren

Dr. Tillmann Blaschke, Jens Hof, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner,  
Jürgen Schmid, Manfred Weirich

## Bericht des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat informiert im folgenden Bericht über die Schwerpunkte seiner Tätigkeit im Geschäftsjahr 2012. Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2012 und der Handelsregistereintragung vom 21. Dezember 2012 wurde die Deufol AG formwechselnd in die Deufol SE umgewandelt. Bis zur Umwandlung hat der Aufsichtsrat den Vorstand in seinen Leitungsaufgaben beraten und überwacht. Mit der Umwandlung wird die Gesellschaft durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht. Im Folgenden werden die Leitungs-, Überwachungs- und Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse, die Jahres- und Konzernabschlussprüfung, die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Veränderungen in den Organen erläutert.

Der Aufsichtsrat nahm bis zur Umwandlung die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Basis für Letzteres ist insbesondere ein in der Geschäftsordnung für den Vorstand niedergelegter detaillierter Katalog der Geschäfte, die einer vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dieser Katalog wurde laufend den sich ändernden Erfordernissen angepasst.

Während der Berichtszeit hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorgänge aus gegebenem Anlass mündlich und schriftlich unterrichtet. Monatlich erhielt der Aufsichtsrat ein Reporting, bestehend aus einer aktuellen Gewinn-und-Verlust-Rechnung für den Konzern und für die drei Unternehmensbereiche nebst Übersichten über die Entwicklung der Umsätze und der Betriebsergebnisse in den einzelnen Tochtergesellschaften mit Plan-Ist-Vergleichen und Vergleichszahlen des Vorjahreszeitraums. Diese Daten gaben regelmäßig Anlass zu Fragen des Aufsichtsrats und entsprechenden Erläuterungen des Vorstands.

Der Aufsichtsrat erhielt regelmäßig und zeitnah die Niederschriften der Vorstandssitzungen und darüber hinaus aktuelle Berichte über solche Entwicklungen, die nicht in besonderen Vorstandsprotokollen festgehalten sind. Zu diesen Vorgängen fand häufig ein intensiver Meinungsaustausch zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem Vorstand statt. Der Vorsitzende hat die anderen Mitglieder des Aufsichtsrats hierüber jeweils ausführlich informiert.

### Sitzungen des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Berichte des Vorstands sowie weitere Entscheidungsvorlagen in insgesamt sechs Sitzungen und darüber hinaus im Rahmen häufiger telefonischer Kontakte behandelt und eingehend mit dem Vorstand besprochen.

In drei Fällen erfolgte eine Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Diesen Entscheidungen, die aus zwingenden Zeitgründen nicht auf eine ordentliche Aufsichtsratssitzung terminiert werden konnten, ging regelmäßig ein intensiver Informationsaustausch per E-Mail und/oder Telefon voraus. Es haben alle Aufsichtsratsmitglieder an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

### Schwerpunkte der Beratungen

Ein strategischer Schwerpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats mit dem Vorstand war im Berichtszeitraum die inzwischen erfolgte Umwandlung der Deufol AG in die Deufol SE, die umfangreiche Vorarbeiten und eine Umgestaltung der Führungsgremien einschloss.

Im Zuge der Umwandlung konnte eine deutliche Stärkung der Managementstrukturen im Gesamtkonzern erreicht und damit eine wichtige vorherige Zielvorgabe erfüllt werden.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Umsatz- und Ertragsituation in den einzelnen Geschäftsbereichen, mit besonderem Augenmerk auf der operativen Effizienzsteigerung in der Industriegüterverpackung in Deutschland sowie der Entwicklung der internationalen Geschäftstätigkeiten in den USA, China, Belgien und Italien.

Schließlich bildete die Weiterentwicklung der mittel- und langfristigen Finanzierungsstrategie der Gesellschaft einen weiteren Schwerpunkt seiner Arbeit.

Von der Wirtschaftsplanung 2012 nahm der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 21. März 2012 Kenntnis.

### Sonstige Beratungsthemen

Der Aufsichtsrat hat gemeinsam mit dem Vorstand die zivilrechtliche Verfolgung von Schadensersatzansprüchen gegen die früheren Vorstände Andreas Bargende und Tammo Fey sowie weitere ehemalige leitende Mitarbeiter beschlossen und umgesetzt. Darüber hinaus wurde am 4. April 2012 Strafanzeige erstattet, u. a. wegen Bestechung bzw. Bestechlichkeit und Untreue. Hierzu wurde auf der Hauptversammlung am 4. Juli 2012 ausführlich berichtet.

In Zusammenhang mit ihrer Abberufung sind von den ehemaligen Vorständen Vergütungsansprüche geltend gemacht worden, die von der Gesellschaft zurückgewiesen wurden und die Gegenstand arbeitsrechtlicher Auseinandersetzungen sind.

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat im Februar 2012 einvernehmlich abgegeben.

### Ausschüsse

Bei dem ohnehin nur aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat erübrigte sich die Bildung von Ausschüssen.

### Prüfung gemäß § 107 Abs. 3 AktG

Nachdem auf die Bildung eines Prüfungsausschusses verzichtet wurde, oblagen die in § 107 Abs. 3 AktG festgelegten Überprüfungen dem Plenum des Aufsichtsrats. Er ist damit für Fragen der Rechnungslegung und Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, der internen Revision, der Compliance sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, zuständig. Der Abschlussprüfer hat vor Beginn der Prüfung eine Bestätigung vorgelegt, aus der seine Unabhängigkeit hervorgeht. Zusätzliche Leistungen werden von ihm nicht erbracht.

### **Jahres- und Konzernabschlussprüfung**

Der von den geschäftsführenden Direktoren nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 und der Lagebericht der Deufol SE wurden gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2012 und der anschließenden Auftragserteilung durch den Aufsichtsrat von Warth & Klein Grant Thornton, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt a. M., geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der Deufol SE wurde nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) gemäß § 315 a HGB aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah den vorgelegten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Sämtliche Abschlussunterlagen einschließlich Lagebericht und Konzernlagebericht, der Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben dem Verwaltungsrat vorgelegen. Sie wurden vom Verwaltungsrat geprüft und im Beisein der Prüfer erörtert. Der Verwaltungsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und im Rahmen seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. In der Sitzung am 17. April 2013 hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss 2012 der Deufol SE sowie den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der geschäftsführenden Direktoren hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

### **Abhängigkeitsbericht**

Die geschäftsführenden Direktoren haben zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen verfasst und zusammen mit dem vom Abschlussprüfer erstellten Prüfungsbericht dem Verwaltungsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den folgenden Bestätigungsvermerk für den Bericht erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die geschäftsführenden Direktoren sprechen.“

Der Verwaltungsrat hat im Rahmen seiner eigenen Prüfungen des Berichts über die Beziehung der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen festgestellt, dass keine Einwände zu erheben sind, und stimmt dem Ergebnis der Wirtschaftsprüfer zu.



### Verwaltungsrat

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Deufol AG vom 4. Juli 2012 wurden Herr Helmut Olivier, Herr Prof. Dr. Wolfgang König, Herr Wulf Matthias, Herr Dr. Helmut Görling, Herr Detlef Hübner, Herr Dr. Tillmann Blaschke und Herr Dennis Hübner gemäß § 9 Abs. 3 der Satzung der Deufol SE zu Anteilseignervertretern des ersten Verwaltungsrats der Deufol SE bestellt.

Die somit bestellten Verwaltungsratsmitglieder nahmen ihre Bestellung auf der konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrats am 20. Dezember 2012, bei der sie alle anwesend waren, an. Detlef Hübner wurde zum Vorsitzenden und Helmut Olivier zum stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrats gewählt. Beide nahmen ihre Wahl an. Daraufhin erfolgte die Bestellung der geschäftsführenden Direktoren. Abschließend wurden die Geschäftsordnungen jeweils für den Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren erlassen und in Kraft gesetzt.

Hofheim, den 17. April 2013



Für den Verwaltungsrat

Detlef W. Hübner

Vorsitzender

## Die Aktie

### Stammdaten der Deufol-Aktie

Wertpapierkennnummer	
bis 01.02.2013	510 150
ab 04.02.2013	A1R 1EE
International Securities Identification Number (ISIN)	
bis 01.02.2013	DE0005101505
ab 04.02.2013	DE000A1R1EE
Börsenkürzel	
bis 01.02.2013	LO1
ab 04.02.2013	DE1

### Aktienkennzahlen

Angaben in €	2012	2011
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,001	0,077
Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	(0,008)	(0,074)
Eigenkapital je Aktie	2,21	2,25
Eigenkapitalquote (%)	43,79	42,14
Dividende	n/a	0,03
Höchstkurs	1,20	1,75
Tiefstkurs	0,78	0,92
Jahresschlusskurs	1,02	0,98
Tagesumsatz (Ø, Stück)	26.916	42.916
Anzahl Aktien	43.773.655	43.773.655
Marktkapitalisierung (Mio. €)	44,65	42,68

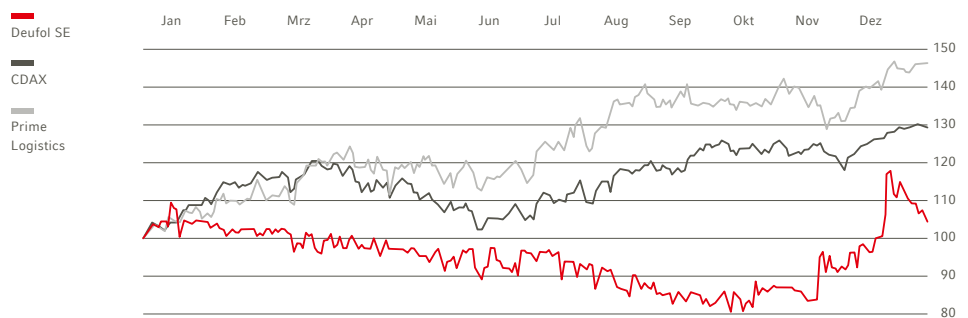
### Börsenjahr 2012 mit sehr guter Bilanz

Das Börsenjahr 2012 war an den meisten Aktienmärkten von einer per saldo positiven Kursentwicklung geprägt. Nach einem guten Jahresstart rutschten die Börsen bis zum Sommer allerdings zunächst wieder ab. Gründe waren der historische Schuldenschnitt in Griechenland, die Sorgen um Spanien und die steigende Angst vor dem Auseinanderbrechen der Euro-Zone. Erst die Ankündigung der Europäischen Zentralbank Ende Juli, alles zu tun, um den Euro zu erhalten, sowie die Etablierung des permanenten Euro-Rettungsschirms brachten die Wende. Die Kurse fast aller großen Indizes stiegen bis zum Jahresende deutlich an.

Der MSCI-Weltindex gewann im abgelaufenen Jahr knapp 13 %. An der US-Leitbörse stieg der repräsentative Standard & Poor's 500 Index um gut 13 %, während die Technologiebörse NASDAQ mit 16 % noch etwas stärker zulegte. In Japan stiegen die Kurse gemessen am NIKKEI 225 um fast 23 %. Die europäischen Aktienmärkte gewannen ebenfalls erheblich an Boden; der EURO STOXX 50 lag gut 14 % im Plus. Der deutsche Aktienmarkt profitierte in besonderem Maße. Die Blue Chips legten – gemessen am DAX – um rund 29 % zu. Die Small Caps konnten damit nicht ganz Schritt halten, der SDAX stieg im Jahresverlauf knapp 19 % an.

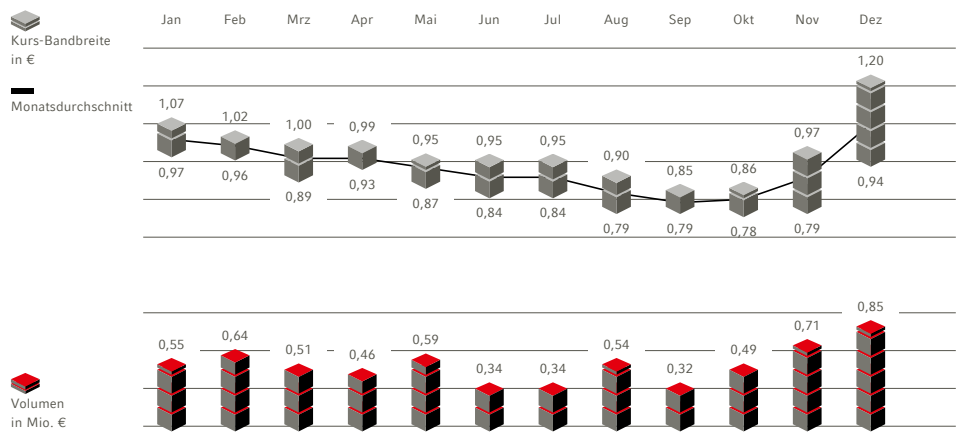
### Entwicklung der Deufol-Aktie im Vergleich

indexiert, in %, 1. Januar – 31. Dezember 2012



### Höchst- und Tiefsturse der Deufol-Aktie

Angaben in €



### Leichter Wertzuwachs der Deufol-Aktie

Die Deufol-Aktie beendete das Jahr mit einem Kursplus von 4,1 %. Berücksichtigt man die Dividende von 3 Cent, so beträgt der Wertzuwachs 7,1 %. Im Jahresverlauf schwankte der Kurs in einer Bandbreite zwischen 0,78 € und 1,20 €. Den tiefsten Schlusskurs markierte die Aktie Ende September und Anfang Oktober mit jeweils 0,79 €. Danach setzte eine Aufwärtsbewegung ein, welche unter Schwankungen bis Anfang Dezember andauerte. Der höchste Schlusskurs wurde am 7. Dezember mit 1,15 € verzeichnet. Gegen Jahresende gab die Notierung wieder etwas nach und die Deufol-Aktie beschloss das Jahr mit einem Kurs von 1,02 €. Der Branchenindex der im Prime Standard notierten Logistikwerte (DAXsubsector Logistics), dem auch Deufol angehört, gewann 46 %.

Im Xetra- und Parketthandel an den deutschen Börsen wurden im Geschäftsjahr 2012 rund 6,8 Mio. Stück Deufol-Aktien im Wert von 6,3 Mio. € gehandelt. Dies entspricht einem durchschnittlichen Tagesumsatz von 26.916 Aktien.

### Umstellung auf Namensaktie – Gezeichnetes Kapital unverändert

Die Hauptversammlung (HV) am 4. Juli hat die Umwandlung der Deufol AG in eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea, SE) beschlossen. Mit der Umwandlung in eine SE trägt die Deufol AG der zunehmenden Internationalisierung der Geschäftstätigkeit sowie ihrer Belegschaft Rechnung. Die Eintragung der Deufol SE in das Handelsregister erfolgte am 21. Dezember 2012. Zugleich hat die HV die Umwandlung von Inhaberaktien in Namensaktien beschlossen. Namensaktien ermöglichen einen besseren unmittelbaren Kontakt zwischen einer Aktiengesellschaft und ihren Aktionären. Seit dem 4. Februar 2013 notiert die Deufol-Aktie als Namensaktie.

Das eingetragene Grundkapital blieb im abgelaufenen Geschäftsjahr konstant und beträgt 43.773.665 €. Es ist eingeteilt in ebenso viele auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien (seit 4. Februar 2013 Namensaktien). Die zum Börsenhandel zugelassene Anzahl der Aktien betrug per 31. Dezember 2012 unverändert 46.292.011 Stück. Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2012 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung. Dieses Kapital ist befristet bis zum 15. Juni 2014.

### Aktionärsstruktur – Verwaltungsrat Detlef W. Hübner hält die Mehrheit

Die Besitzverhältnisse bei der Deufol SE sind durch Firmengründer und Verwaltungsratsmitglied Detlef W. Hübner geprägt. Der ihm zugerechnete Anteil erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht auf 53,7 % (Vorjahr 52,9 %).

Weitere 5 % bis 10 % der Aktien befinden sich in den Händen von institutionellen Investoren, der Rest verteilt sich auf rund 18.500 Privataktionäre.

### Ergebnis je Aktie

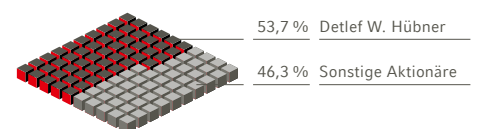
Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des den Aktionären der Deufol SE zustehenden Ergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Aktien. Im Geschäftsjahr 2012 waren wie im Vorjahr durchschnittlich 43.773.655 Stück im Umlauf. Das Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Aktivitäten auf dieser Basis betrug 0,001 € (Vorjahr 0,077 €). Das Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich betrug –0,008 € (Vorjahr –0,074 €).

### Finanzkalender Deufol SE

Jahresabschluss 2012	18.04.2013
Zwischenbericht I/2013	14.05.2013
Hauptversammlung 2013	02.07.2013
Halbjahresfinanzbericht 2013	13.08.2013
Zwischenbericht III/2013	12.11.2013

### Aktionärsstruktur

Angaben in %



### Promotional & Display Packaging

Wenn es um die wirkungsvolle Präsentation Ihrer Produkte am Point of Sale geht, können Sie sich voll und ganz auf die Leistungen von Deufol verlassen. Als Full Service Provider entwickeln wir passgenaue und flexible Lösungen für Ihre Promotions, die wir „on demand“ für Sie packen. Die Verpackung wird genau zu dem Zeitpunkt erstellt, zu dem sie tatsächlich benötigt wird. Damit können Sie noch schneller auf Nachfrageänderungen am Markt reagieren und profitieren von einer maximalen Flexibilität.

Deufol deckt die gesamte Prozesskette des Promotional & Display Packaging ab – inklusive Design, Beschaffung und Distribution. So ermöglichen wir die Variabilisierung der Kundenkosten im Packmitteleinkauf und unterstützen durch die Verringerung von Materialien den Trend zu mehr ökonomischer und ökologischer Nachhaltigkeit.



### Automated Packaging

Hohe Stückzahlen schnell und (kosten)effizient zu verpacken: Das bestimmt die Produktivität und damit den Erfolg der Verpackung von Massen- und Konsumgütern. Deufol vereint dies wie kein anderer internationaler Verpackungsspezialist zu einem Konzept, das unseren Kunden einen entscheidenden Vorsprung gegenüber dem Wettbewerb sichert. Deufol realisiert das Automated Packaging als integrierten Prozess, in dem die Produktion der Verpackungen, das automatisierte Verpacken selbst und auch die Vorbereitung für das Secondary Packaging Hand in Hand gehen.

Was uns dabei von anderen unterscheidet, ist unsere außerordentliche Expertise im kompetenten Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks: Ausgehend von den Kunden- und Produktanforderungen realisieren wir das optimale Verpackungs- und Prozess-Engineering für die jeweiligen Güter.



012 Geschäft und Rahmenbedingungen

022 Corporate Governance

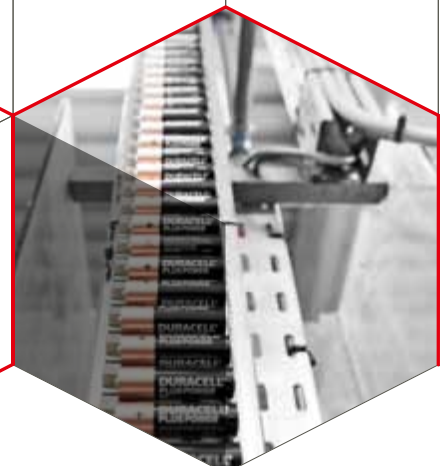
035 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

045 Einzelabschluss Deufol SE

048 Risikobericht

053 Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht

LAGEBERICHT



# Geschäft und Rahmenbedingungen

## Organisationsstruktur und Geschäftsfelder

### Aufbau der Deufol Gruppe

Die Deufol Gruppe ist mit ihren wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen als globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services tätig. Die Deufol SE ist die Obergesellschaft des Konzerns und hat ihren Sitz in Hofheim (Wallau). Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den wesentlichen Konzerngesellschaften, die das operative Geschäft in den einzelnen Ländern betreiben. Insgesamt gehörten am Bilanzstichtag 36 unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen zum Konsolidierungskreis der Deufol SE, davon waren 21 inländische Gesellschaften, 15 hatten ihren Sitz im Ausland. Eine Übersicht der operativ tätigen Beteiligungen in ihrer gesellschaftsrechtlichen Struktur finden Sie in dem Kapitel „Facts & Figures“ auf Seite ► 120.

### Organisation und Leitung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die Deufol AG entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2012 und der Handelsregistereintragung vom 21. Dezember 2012 formwechselnd in eine europäische Gesellschaft (Societas Europaea, SE) umgewandelt.

Die Deufol SE folgt dabei dem monistischen Leitungssystem mit dem Verwaltungsrat als einheitlichem Leitungsorgan. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des geltenden Rechts, der Satzung, der Geschäftsordnung für die geschäftsführenden Direktoren und der Weisungen des Verwaltungsrats, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt.

Als Managementholding verfügt die Deufol SE nicht über eigenes Kundengeschäft, sondern erfüllt im Wesentlichen Führungs- und Steuerungsaufgaben. Dazu gehören unter anderem die Festlegung der strategischen Geschäftsfelder, die Besetzung von Führungspositionen und die Steuerung des Kapitalflusses innerhalb der Gruppe.

Die Geschäftsführer und Standortverantwortlichen leiten und verantworten vor Ort die operativen Geschäftsprozesse unter Berücksichtigung der regionalen Gegebenheiten. Ihre Führung erfolgt im Rahmen von jährlichen Budgetplanungen, durch individuelle Zielvereinbarungen sowie durch regelmäßige Meetings. Darüber hinaus legen interne Corporate-Governance-Richtlinien Zustimmungsvorbehalte für bestimmte Geschäfte fest, wie z. B. für Investitionsvorhaben, die eine bestimmte Größenordnung übersteigen.

Als globaler Premium-Dienstleister bieten wir unsere Leistungen grundsätzlich an allen Standorten an und profitieren dabei von einem hohen internationalen Erfahrungsschatz. Unsere Expertise haben wir in die folgenden fünf Servicebereiche eingeteilt:

- Export & Industrial Packaging
- Automated Packaging
- Promotional & Display Packaging
- Data Packaging
- Ergänzende Services

### Export & Industrial Packaging

In der Servicegruppe Export & Industrial Packaging sind die Verpackungsaktivitäten vornehmlich für die Hersteller im Maschinen- und Anlagenbau zusammengefasst. Dazu zählen die computerunterstützte Konstruktion der Verpackung, die einzel- und seriengefertigte Kistenproduktion, die Exportverpackungslogistik, die Seefracht-, Luftfracht- und Gefahrgutverpackung oder das Management industrieller Großprojekte. Wesentliche Erfolgsfaktoren

sind dabei unsere eigenentwickelten IT-Lösungen wie das anspruchsvolle CAD-Kistendesign sowie unsere Softwareunterstützung für das Loseile-Management im Verpackungsprozess. Im Rahmen der Export- und Industriegüterverpackung erbringen wir auch weitere Industriedienstleistungen, wie beispielsweise Demontagearbeiten und Ersatzteillagerung.

### **Automated Packaging und Promotional & Display Packaging**

Die Services Automated Packaging und Promotional & Display Packaging umfassen Verpackungsdienstleistungen für Konsumgüter. Sie beinhalten die gesamte Bandbreite von der vollautomatisierten Verpackung von Massengütern unter Einsatz eines hochtechnologischen Maschinenparks bis hin zur manuellen Bestückung aufmerksamkeitsstarker Displays. Dabei bauen wir unsere Dienstleistungspalette permanent zu Gesamtlösungen aus und erbringen den Verpackungsprozess begleitende Services wie Etikettierung und Labeling, Umverpackung, Distributionslogistik und Transport- und Dokumentenmanagement.

### **Data Packaging**

Der Servicebereich Data Packaging beinhaltet innovative Verpackungslösungen, insbesondere für Gift Cards (Gutscheinkarten). Die automatisierte Verpackung der Gift Cards wird dabei um leistungsfähige Data Management Services erweitert und mit einer integrierten lückenlosen Datenerfassung angeboten. Zusätzlich fallen in diesen Kompetenzbereich das Design und die Personalisierung der Karten, Specialty Packs (das Beifügen eines Promotion-Artikels) oder Multipacks mit bis zu acht Karten.

### **Ergänzende Services**

Hier sind Services wie Lagerplanung und -management, Kleinmengen- und Musterabwicklung, Kommissionierung, Kontraktlogistik sowie Mehrwertdienste zusammengefasst.

### **Business Development und operative Verantwortung**

Alle Aktivitäten, die den bestehenden Geschäftsbetrieb global und standortübergreifend weiterentwickeln, werden im Bereich Business Development zusammengefasst. Neben der operativen Verantwortung der Standortleiter, die reibungslose Abwicklung des Tagesgeschäfts sicherzustellen, gehört es auch zu ihren Aufgaben, Kundenkontakte zu pflegen und vor Ort auszubauen sowie Akquise zu betreiben. Der Standortverantwortliche arbeitet dabei Hand in Hand mit dem Business Development.

### **Kernmerkmale der Gruppe**

Die Deufol Gruppe ist für ihre Kunden ein starker Dienstleistungspartner mit ausgeprägter Branchen- und Methodenexpertise. Die Kernmerkmale lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Intelligenter, flexibler und innovativer Anbieter von Lösungen rund um die Kernkompetenz Verpackung
- Internationale Präsenz mit globaler Ausrichtung
- Branchenunabhängiger Anbieter mit spezifischem Know-how, insbesondere für Industriegüterverpackung (Maschinen- und Anlagenbau, Kraftwerksbau) sowie Konsumgüter (u. a. Automobilindustrie und Konsumgüterproduzenten)
- Marktführer in Deutschland bei industriellen Exportverpackungen
- Hohe Inhouse-IT-Kompetenz zur Gewährleistung einer intelligenten Verpackungs- und Lagerlogistik

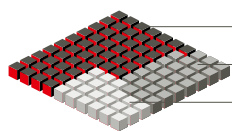
**Standorte der Deufol Gruppe****Standorte der Deufol Gruppe****Global aufgestellt mit Standorten in zehn Ländern**

Die Begriffe Standort und Absatzmarkt können im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der Deufol Gruppe weitgehend synonym verwendet werden. Als Dienstleister erbringen wir unsere Leistungen überwiegend kunden- bzw. projektspezifisch, so dass die Umsätze i. d. R. dort anfallen, wo die Leistung erbracht wird.

In Deutschland haben wir zum 31. Dezember 2012 rund 54 Standorte betrieben, an denen insgesamt 52,9 % des Konzernumsatzes erwirtschaftet werden. Im übrigen Europa, in dem rund 25,8 % des Geschäfts getätigt werden, befinden sich 16 operative Betriebsstätten, die sich auf die Länder Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Slowakische Republik und Tschechische Republik verteilen.

**Umsatz nach Regionen**

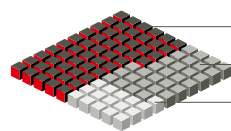
Angaben in Mio. €



176,0	Deutschland
85,9	Übriges Europa
71,1	USA/Rest der Welt

**Vermögenswerte nach Regionen**

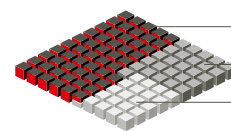
Angaben in Mio. €



120,9	Deutschland
68,0	Übriges Europa
36,1	USA/Rest der Welt

**Mitarbeiter nach Regionen**

Deufol Gruppe



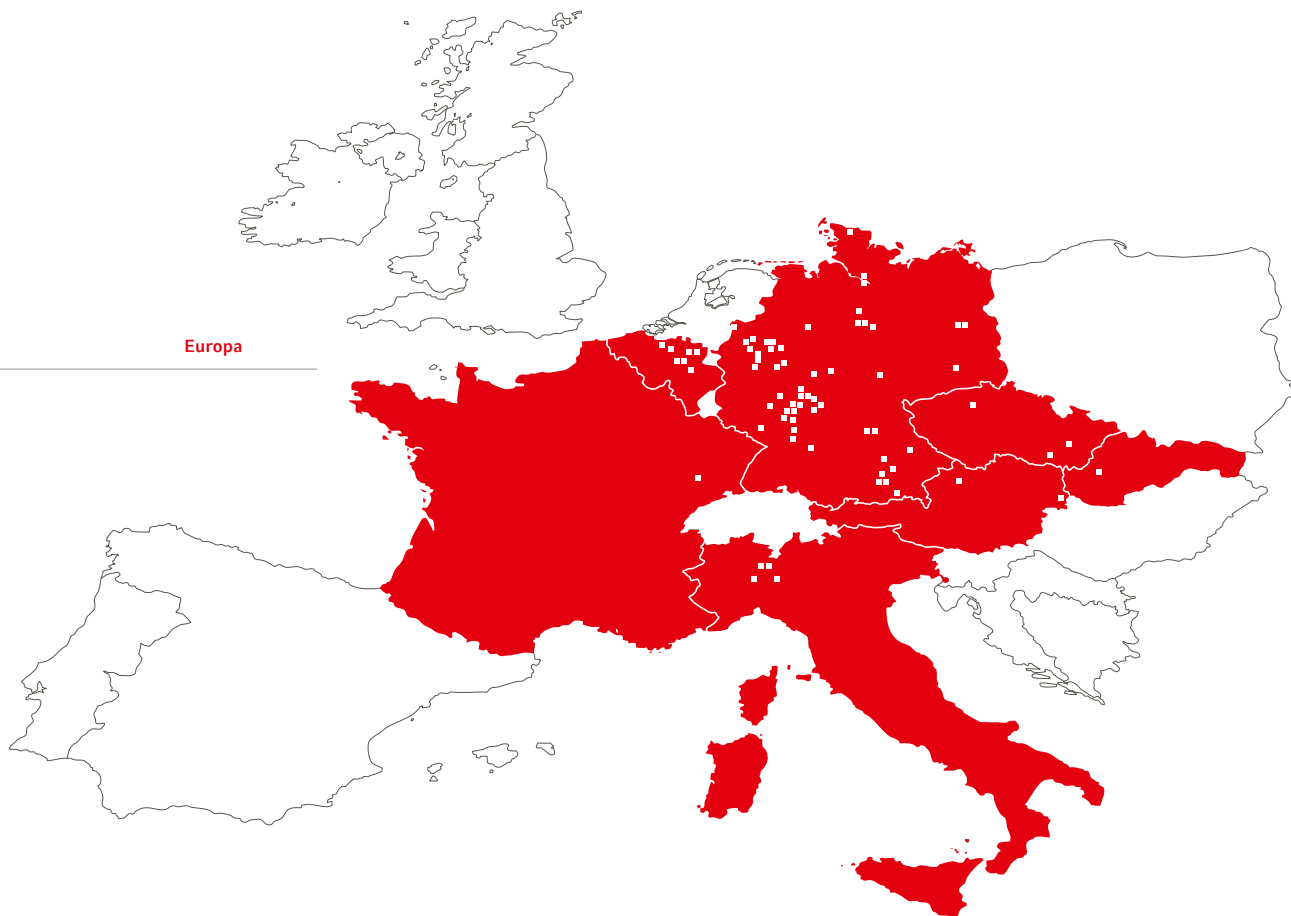
1.459	Deutschland
709	Übriges Europa
556	USA/Rest der Welt



**Standorte der Deufol Gruppe**

In den USA/Rest der Welt, die rund 21,3 % zu den Erlösen beitragen, wird unser Geschäft an den zwei Standorten Charlotte und Sunman abgewickelt. Unsere Standorte in Asien liegen im Osten der Volksrepublik China in Suzhou nahe der Stadt Shanghai sowie in Singapur.

Die geografische Präsenz der Deufol Gruppe ist in dem unten stehenden Schaubild dargestellt.

**Anzahl der Standorte**

Deutschland	54
Übriges Europa	16
USA/Rest der Welt	4

**Standorte der Deufol Gruppe****Wettbewerbssituation****Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie****Regionenorientierte Segmentstruktur**  Anhang 42, 43

Die Führungs- und Berichtsstruktur der Deufol SE orientiert sich an folgenden geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Steuerung zusammengefasst werden:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

**Wettbewerbssituation****Hohe Kundenbindung bei unterschiedlicher Wettbewerbsintensität**

Die Deufol Gruppe ist mit ihren Dienstleistungen und der Präsenz in verschiedenen Regionen unterschiedlichen Wettbewerbssituationen ausgesetzt. Im Export & Industrial Packaging konnte auch 2012 die starke Marktposition in Deutschland behauptet werden. Es handelt sich dabei um einen fragmentierten Markt, in dem Deufol als einer der Hauptakteure Größenvorteile nutzen kann.

Das Automated Packaging ist überwiegend produktspezifisch und auf die jeweiligen Kundenverhältnisse ausgerichtet. Aufgrund der oft starken Vernetzung mit den Kunden steht dieser Bereich nur in einem eingeschränkten Wettbewerb. Beim Promotional & Display Packaging ist die Wettbewerbssituation aufgrund des hohen Anteils manueller Arbeiten intensiver.

Multipack-Gift-Cards-Lösungen als wesentlicher Service des Bereichs Data Packaging basieren auf langjährigem Know-how im Automated Packaging und unserer hohen IT-Kompetenz, wodurch sich ein Wettbewerbsvorteil gegenüber anderen Anbietern ergibt. In diesem Service konnten wir darüber hinaus wichtige Aufträge in den USA und Europa gewinnen, wodurch wir uns zur weiteren Stärkung unserer Marktstellung gut positioniert haben.

Bei den ergänzenden Services, insbesondere der Lagerlogistik, variiert die Wettbewerbsintensität, da die Bereiche des Inhouse-Outsourcings aufgrund ihrer engen Verbindung mit den Kunden tendenziell einem geringeren Wettbewerb ausgesetzt sind. Soweit die Lagerlogistik in so genannten „Multi-User-Strukturen“, d. h. mit mehreren Kunden in einem Warehouse, durchgeführt wird, befindet sich die Deufol Gruppe in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Um sich hier zukünftig erfolgreich behaupten zu können, ist die Erbringung kundenspezifischer Zusatzleistungen erforderlich.

**Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie****Unternehmensinternes Steuerungssystem**

Das eingesetzte Steuerungsinstrumentarium soll das Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts unterstützen und ist auf ein profitables Umsatzwachstum ausgerichtet. Die Deufol SE steuert ihre Tochtergesellschaften ausgerichtet an den Wachstumsperspektiven und der individuellen Ertragssituation. Dazu wurde im Geschäftsjahr 2012 erstmalig eine leistungsorientierte Vergütung auf Ebene der Standortverantwortlichen eingeführt.

Dem liegt ein Planungs- und Budgetierungsprozess zu Grunde, der klare Zielvorgaben enthält (Top-down-Planung), aber auch eine detaillierte Planung der einzelnen Einheiten (Bottom-up-Planung) berücksichtigt. Die hieraus resultierenden Ziele werden durch ein monatliches Reporting überwacht und Abweichungen werden zeitnah analysiert. Regelmäßig stattfindende Meetings der geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE mit dem Management der Tochtergesellschaften unterstützen diesen Prozess und erlauben es, zeitnah auf Abweichungen zu reagieren.

### Finanzielle Ziele

Im Mittelpunkt der finanziellen Ziele steht ein stetiges profitables Umsatzwachstum, welches sowohl organisch als auch durch Akquisitionen erreicht werden soll. Für das betriebliche Geschäft wird auf Konzernebene mittelfristig eine nachhaltige EBITA-Marge (EBITA definiert als Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte) von mehr als 5 % (2012 1,9 %) angestrebt.

Im nicht-operativen Bereich stehen die weitere Verbesserung des Finanzergebnisses und die Optimierung des Steueraufwands im Vordergrund.

Bezüglich der Verschuldung soll die Eigenkapitalquote der Deufol Gruppe nachhaltig über 40 % liegen (31. Dezember 2012 43,8 %).

### Operative Ziele

Unsere strategische Ausrichtung und die damit verbundene kontinuierliche Entwicklung zu einem globalen Verpackungsdienstleister haben einen zentralen Einfluss auf die operative Entwicklung des Unternehmens. Hierbei haben zunehmend der Einsatz von Informationstechnologie und die Erbringung von Data Management eine hohe Bedeutung. Dabei steht die enge Verzahnung mit unseren Kunden im Vordergrund, die es erlaubt, die verschiedenen Aufgaben und Prozesse schnell, effizient und zuverlässig zu übernehmen. Maßgeschneidert auf die Bedürfnisse unserer Kunden bauen wir so unsere Dienstleistungen permanent weiter aus. Die laufende Optimierung unserer Kistenproduktion bildet darüber hinaus weiterhin einen Schwerpunkt.

Es spielen sowohl „Cross-border Learning“ als auch „Knowledge Sharing“ eine wichtige Rolle, um das individuelle Know-how einzelner Standorte auf die gesamte Gruppe zu übertragen.

### Strategischer Fokus liegt auf der Erbringung intelligenter, flexibler und innovativer Lösungen

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und angrenzenden Services. Unsere Dienstleistungen gehen über das Verpacken im engeren Sinne hinaus. Wir bieten unseren Kunden nicht nur die einfache Auftragsabwicklung an, sondern Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Diese Lösungen sind standortungebunden und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Mit diesem Ansatz wachsen wir gemeinsam mit unseren Kunden und expandieren auch über Ländergrenzen hinweg.

### Forschung und Entwicklung

#### Keine Forschungsaufwendungen im herkömmlichen Sinne

Bei einem Dienstleister wie der Deufol Gruppe fallen keine F & E-Aufwendungen im herkömmlichen Sinne an. Vielmehr entwickeln wir im Zuge der Vorbereitung neuer Projekte oder durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden ständig neue Produkte und innovative Dienstleistungen.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Abgeschwächte Weltkonjunktur im Jahr 2012

Nach Auffassung des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) hat sich die Weltkonjunktur im Verlauf des Jahres 2012 spürbar abgeschwächt. Im zweiten Quartal expandierte das globale Bruttoinlandsprodukt mit einer laufenden Jahresrate von 2,1 %, dem geringsten Zuwachs seit Überwindung der weltweiten Rezession im Jahr 2009, und auch im zweiten Halbjahr blieb die Expansion mit Raten von rund 2,5 % schwach. Inzwischen mehren sich jedoch die Anzeichen für eine merkbare Belebung der Produktion. Insbesondere sind die Stimmungsindikatoren weltweit seit dem vergangenen Herbst deutlich gestiegen. So signalisiert der IfW-Indikator für die weltwirtschaftliche Aktivität, der die Stimmung von Unternehmen in 42 Ländern widerspiegelt, für das erste Quartal 2013 ein deutliches Anziehen der weltwirtschaftlichen Aktivität. Dabei ist der deutliche Anstieg des Indikators zuletzt vor allem auf eine Verbesserung der Stimmung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückzuführen. Die entsprechenden Indikatoren in den Schwellenländern, die sich freilich bereits in den Monaten zuvor von ihren Tiefs gelöst hatten, legten hingegen zuletzt nur noch wenig zu.

Die Konjunktur in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften schwächte sich nach Angaben des IfW im Verlauf des vergangenen Jahres deutlich ab. Im vierten Quartal schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt in den G7-Ländern sogar. Die Produktion nahm in Europa erheblich ab, in den Vereinigten Staaten und in Japan nahm sie geringfügig zu. Die übrigen fortgeschrittenen Volkswirtschaften im asiatischen Raum expandierten ebenfalls nur in moderatem Tempo. Dabei folgte der Einbruch im Herbst des vergangenen Jahres einer längeren Phase lediglich mäßiger Produktionsausweitung. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften kann angesichts von Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts, die mit Raten von im Durchschnitt weniger als 2 % wohl geringer sind als die des Produktionspotenzials, bereits seit längerem nicht mehr von einem Aufschwung gesprochen werden.

### Rezession im Euroraum

Im vergangenen Jahr wurde die Konjunktur im Euroraum nach Einschätzung des IfW von der Staatsschulden- und Bankenkrise geprägt. So ist die wirtschaftliche Aktivität nunmehr seit dem Winterhalbjahr 2011/2012 rückläufig, wobei im vierten Quartal des Jahres 2012 der bislang kräftigste Rückgang des Bruttoinlandsprodukts zu verzeichnen war; die gesamtwirtschaftliche Produktion schrumpfte um annualisiert 2,3 %. Neben den Investitionen, die mit einer laufenden Jahresrate von 4,5 % merklich sanken, verringerte sich auch der private Konsum deutlich. Der Staatsverbrauch nahm – wie schon in den beiden Quartalen zuvor – etwas ab. Neben der schon länger sinkenden inländischen Verwendung ging im abgelaufenen Quartal auch der Außenbeitrag zurück. Insbesondere die Exporte, die sich zuvor als Stütze der Konjunktur erwiesen hatten, schrumpften spürbar. Dies dürfte auch auf externe Faktoren, wie den insgesamt schwächeren Welthandel, zurückzuführen sein. So sanken die nominalen Warenausfuhren des Euroraums in die übrige Welt erstmals seit der Großen Rezession.

Die durchschnittliche Inflationsrate betrug nach Angaben von Eurostat in der Eurozone 2,2 % (2011 2,7 %) und in der EU27 2,3 % (2011 3,0 %).

### Deutschland: Konjunktur erholt sich langsam

Nach Angaben des IfW in Kiel legte im vergangenen Jahr das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland lediglich um 0,7 % zu. Zwar verlief die Konjunktur damit wesentlich besser als im übrigen Euroraum, gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies jedoch eine erhebliche Verlangsamung. Dabei schwächte sich die konjunkturelle Dynamik im Jahresverlauf deutlich ab, im Schlussquartal des Jahres 2012 sank die gesamtwirtschaftliche Produktion sogar kräftig. Mit einer laufenden Jahresrate von 2,3 % war der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts deutlich ausgeprägter als ein Jahr zuvor, als die Konjunktur ebenfalls einen Rückschlag infolge der Krise im Euroraum erlitten hatte. Ausschlaggebend war die Flaute im Außenhandel. So gingen die Ausfuhren infolge der schwachen Auslandskonjunktur kräftig zurück, während die Einfuhren sich nur wenig verringerten. Der Beitrag des Außenhandels zur Veränderung des Bruttoinlandsprodukts war so stark negativ wie seit fast vier Jahren nicht mehr. Hingegen ist die inländische Verwendung erstmals seit reichlich einem Jahr wieder gestiegen, wenn auch nur leicht. Während die privaten Konsumausgaben etwas zulegten, gingen die Ausrüstungsinvestitionen erneut deutlich zurück. Sie sinken bereits seit mehr als einem Jahr, wobei die nach wie vor bestehende Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung vor allem im europäischen Ausland eine Rolle spielen dürfte.

Am Arbeitsmarkt hat die schwächere Konjunktur laut IfW weniger Spuren hinterlassen als erwartet. Zwar ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den letzten Monaten des Jahres 2012 langsamer gestiegen als zuvor, die Tendenz blieb aber deutlich aufwärtsgerichtet.

Die Preise aller Waren und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch lagen im Jahr 2012 durchschnittlich um 2,0 % höher als im Vorjahr. Damit lag die Jahresteuersatzrate niedriger als im Vorjahr (2011 +2,0 %). Geprägt war die Inflationsrate 2012 durch die überdurchschnittliche Preisentwicklung der Energieprodukte, die sich um 5,7 % verteuerten.

**Konzernzahlen**

Angaben in Mio. €	2012	± (%)
Umsatz	333,0	5,7
EBITA	6,2	(42,1)
Adjustiertes EBITA	10,1	5,2
Netto-Finanzverbindlichkeiten	55,0	(5,0)

**Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf****Deufol Gruppe: Geschäftsentwicklung 2012** 

Die Deufol Gruppe verzeichnete im Jahr 2012 eine positive Umsatzentwicklung, die vor allem vom amerikanischen Markt getrieben war, wo die Erlöse um 30,4 % auf 71,1 Mio. € (währungsbereinigt 20,5 %) zulegten. Im übrigen Europa lagen wir nahezu auf Vorjahresniveau (85,9 Mio. € nach 87,0 Mio. €) und in Deutschland lagen wir mit 175,7 Mio. € leicht über Vorjahr (173,2 Mio. €).

Das Ergebnis wurde durch Sonderbelastungen im Zusammenhang mit der Schadensersatzklage gegen ehemalige Manager des Unternehmens belastet. Die Deufol SE hat im Jahr 2012 Strafanzeige u. a. gegen den ehemaligen Geschäftsführer des Tochterunternehmens Deufol Nürnberg GmbH und gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deufol SE eingereicht. Es besteht der Verdacht, dass diese Personen in den Jahren 2006 bis 2011 im geschäftlichen Verkehr Handlungen zum Nachteil der Deufol Gruppe vorgenommen haben. Die Summe des zivilrechtlich geltend gemachten Schadensersatzes beläuft sich aktuell auf insgesamt rund 26 Mio. €. In diesem Zusammenhang sind Sonderkosten i. H. v. 3,9 Mio. € im Wesentlichen auf Ebene der Holding für Ermittlungen, Gerichte und Reorganisation angefallen. Ein kleiner Teil dieser Summe entfällt auf Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung einer europäischen Aktiengesellschaft (SE) und der Namensaktien.

Auf der Ergebnisseite hat sich Deutschland gut entwickelt, was in erster Linie auf bessere Resultate im Export & Industrial Packaging zurückzuführen ist. In den USA waren die Ergebnisse insbesondere im vierten Quartal enttäuschend. Im übrigen Europa lag das Ergebnis ebenfalls unter Vorjahr. Dieser Rückgang ist zu einem guten Teil auf weggefallene Sondereffekte aus dem Jahr 2011 i. H. v. zusammen rund 1,6 Mio. € (Auflösung einer Personalverbindlichkeit, Ertrag aus Rechtsstreit) sowie auf niedrigere Verpackungsvolumen an unserem belgischen Automotive-Standort zurückzuführen. Insgesamt lag das operative Ergebnis mit 6,2 Mio. € unter dem Vorjahr (10,7 Mio. €). Unter Berücksichtigung der positiven Sondereffekte im Jahr 2011 i. H. v. 1,6 Mio. € und der in 2011 angefallenen Sonderkosten i. H. v. 0,5 Mio. € liegt die operative Vergleichsbasis bei 9,6 Mio. €. Das vergleichbare operative Ergebnis liegt mit 10,1 Mio. € rund 0,5 Mio. € über Vorjahr.

**Zielerreichung 2012**

Angaben in Mio. €	Umsatz	EBITA
Ursprüngliche Planung	315 – 330	12 – 14
Angepasste Planung*	325 – 330	8,1 – 10,1
Ist-Zahlen	333,0	6,2

\* EBITA angepasst um die Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit der Schadensersatzklage gegen ehemalige Manager

**Angepasste Planziele teilweise nicht erreicht**

Mit unserem Jahresumsatz von 333 Mio. € haben wir unser Ziel erreicht und liegen leicht oberhalb der ursprünglich anvisierten Bandbreite von 315 Mio. € bis 330 Mio. €.

Das operative Ergebnis (EBITA) erreichte 6,2 Mio. € und lag unterhalb der Bandbreite der angepassten Planung. Der Grund dafür, dass die adjustierten Planziele nicht erreicht wurden, liegt im Wesentlichen an dem enttäuschenden Ergebnis in den USA insbesondere im vierten Quartal.

012 Geschäft und Rahmenbedingungen

022 **Corporate Governance**

035 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

045 Einzelabschluss Deufol SE

048 Risikobericht

053 Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht

## Corporate Governance

### Erklärung zur Unternehmensführung

#### Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschaffung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Sie betrifft vor allem die Funktionsweise der Leitungsorgane, ihre Zusammenarbeit und die Kontrolle ihres Verhaltens. Grundlegende Aspekte einer guten Corporate Governance sind die Achtung der Aktionärsinteressen, eine gute Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren, der Vorrang von Unternehmensbelangen bei Interessenkonflikten sowie eine offene und transparente Unternehmenskommunikation.

Corporate Governance ist bei Deufol integraler Bestandteil der Unternehmensführung, die auf eine Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist.

#### Umwandlung der Deufol AG in die Deufol SE

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2012 und der Eintragung in das Handelsregister vom 21. Dezember 2012 ist die Deufol AG formwechselnd in die Deufol SE umgewandelt worden.

#### Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Verwaltungsrat der Deufol SE erklärt gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO, § 22 Abs. 6 SEAG i. V. m. § 161 AktG, dass die Deufol SE (vormals Deufol AG, nachfolgend „Deufol SE“ oder „Gesellschaft“) den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der seit 2. Juli 2010 geltenden Kodex-Fassung vom 26. Mai 2010 und in der seit dem 15. Juni 2012 geltenden Kodex-Fassung vom 15. Mai 2012 (nachfolgend beide gemeinsam „Kodex“) seit der letzten Entsprechenserklärung vom Februar 2012 unter Berücksichtigung der unter Ziffer 1. dargestellten Besonderheiten des monistischen Systems der Deufol SE mit den unter Ziffer 2. genannten Ausnahmen entsprochen hat und entspricht und, soweit nicht, warum nicht.

#### 1. Besonderheiten des monistischen Corporate Governance Systems

Das monistische System zeichnet sich gemäß Art. 43–45 SE-VO i. V. m. §§ 20 ff. SEAG dadurch aus, dass die Führung der SE einem einheitlichen Leitungsorgan, dem Verwaltungsrat, obliegt, vgl. Abs. 7 der Präambel des Kodex. Der Verwaltungsrat leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren. Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft, vertreten die Gesellschaft gerichtlich und außergerichtlich und sind an Weisungen des Verwaltungsrats gebunden.



Die Deufol SE bezieht den Kodex im Grundsatz für den Aufsichtsrat auf den Verwaltungsrat der Deufol SE und für den Vorstand auf ihre geschäftsführenden Direktoren. Hiervon gelten im Hinblick auf die gesetzliche Ausgestaltung des monistischen Systems die folgenden Ausnahmen:

- Abweichend von Ziffer 2.2.1 S. 1 des Kodex hat der Verwaltungsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Hauptversammlung vorzulegen, § 48 Abs. 2 S. 2 SEAG.
- Abweichend von Ziffern 2.3.1 S. 1 und 3.7 Abs. 3 des Kodex ist der Verwaltungsrat zur Einberufung der Hauptversammlung zuständig, §§ 48 und 22 Abs. 2 SEAG.
- Die in Ziffern 4.1.1 (Leitung des Unternehmens), 4.1.2 i. V. m. 3.2 Halbsatz 1 (Entwicklung der strategischen Ausrichtung des Unternehmens), 6.1 (Veröffentlichung von Insiderinformationen) und 6.2 (Veröffentlichung von Stimmrechtsmitteilungen) des Kodex enthaltenen Aufgaben des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat, § 22 Abs. 1 SEAG.
- Die in Ziffern 2.3.3 (weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter), 3.7 Abs. 1 (Stellungnahme zu einem Übernahmeangebot) und Abs. 2 (Verhalten bei einem Übernahmeangebot) sowie 3.10 (Corporate Governance Bericht), 4.1.3 (Compliance) und 4.1.4 (Risikomanagement und -controlling) des Kodex geregelten Zuständigkeiten des Vorstands obliegen dem Verwaltungsrat der Deufol SE, § 22 Abs. 6 SEAG.
- Abweichend von Ziffern 5.1.2 S. 5 und 6 des Kodex unterliegen geschäftsführende Direktoren anders als Vorstandsmitglieder keiner festen und maximal zulässigen Bestelldauer, § 40 Abs. 1 S. 1 SEAG.
- Abweichend von Ziffern 5.4.2 und 5.4.4 des Kodex können Mitglieder des Verwaltungsrats zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht-geschäftsführenden Mitgliedern besteht, § 40 Abs. 1 S. 2 SEAG.

## 2. Ausnahmen zu den Empfehlungen des Kodex

Sprecher der geschäftsführenden Direktoren (Kodex Ziffer 4.2.1)

Derzeit besitzt die Deufol SE sechs geschäftsführende Direktoren, deren Aufgaben und Funktionen im Gremium fest definiert sind und sich zwischen den geschäftsführenden Direktoren bewährt haben. Insbesondere mit Blick auf die im Zusammenhang mit der Benennung eines Sprechers grundsätzlich erforderlich werdende Zuweisung von übergreifenden Funktionen und übergeordneten Befugnissen hat die Deufol SE in der Umsetzungsphase der neuen Unternehmensstruktur zunächst auf die Benennung eines Sprechers verzichtet. Sollte sich hier ein entsprechender Regelungsbedarf ergeben bzw. die Zahl der geschäftsführenden Direktoren weiter anwachsen, so ist über die Frage der Benennung eines Sprechers der geschäftsführenden Direktoren neu zu befinden.

#### Vergütung der geschäftsführenden Direktoren (Kodex Ziffer 4.2.3)

Für den geschäftsführenden Direktor Detlef Hübner besteht wegen steuerlichen Vorgaben zur Vermeidung der Annahme einer verdeckten Gewinnausschüttung infolge seiner Stellung als Mehrheitsaktionär die variable Vergütung in einem festen Prozentsatz des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, wobei die Tantieme maximal 25 % der Gesamtvergütung beträgt. Insoweit sieht sich der Verwaltungsrat aufgrund steuerlicher Vorgaben gehindert, eine an einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage orientierte variable Vergütung für den betreffenden geschäftsführenden Direktor vorzusehen.

Bei den weiteren geschäftsführenden Direktoren entscheidet der Verwaltungsrat nach § 40 Abs. 5 SEAG mit Blick auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung über die angemessene variable Vergütung nach billigem Ermessen unter Zugrundelegung insbesondere des Ergebnisses der Gesellschaft nach Steuern und Anteilen Dritter der Gesellschaft, Steuern und Anteilen Dritter des Konzerns, der mittel- und längerfristigen Entwicklung des Unternehmens sowie der Liquiditätsentwicklung.

#### Altersgrenze für die geschäftsführenden Direktoren (Kodex Ziffer 5.1.2) und die Mitglieder des Verwaltungsrats (Kodex Ziffer 5.4.1)

Eine Altersgrenze für Organmitglieder wurde nicht festgelegt, da nach Auffassung der Deufol SE unabhängig vom Alter die körperliche und geistige Verfassung bei der Auswahl von zu bestellenden Organmitgliedern ein jeweils individuell festzustellendes Auswahlkriterium ist.

#### Vielfalt der Zusammensetzung der geschäftsführenden Direktoren (Kodex Ziffer 5.1.2) und der Mitglieder des Verwaltungsrats (Kodex Ziffer 5.4.1)

Hinsichtlich seiner zukünftigen Zusammensetzung bzw. der künftigen Zusammensetzung der geschäftsführenden Direktoren hat der Verwaltungsrat beschlossen, die ausgewogene fachliche Qualifikation beizubehalten und dem Kriterium der Vielfalt und angemessenen Berücksichtigung von Frauen künftig verstärktes Augenmerk zu schenken. So soll bei künftigen Verwaltungsratsbesetzungen bzw. bei der Bestellung von geschäftsführenden Direktoren bei gleicher Eignung und unter der Voraussetzung der Verfügbarkeit eine angemessene Vertretung von Frauen angestrebt werden. Vor dem Hintergrund der aktuell mangelnden Verfügbarkeit sieht der Verwaltungsrat jedoch aktuell davon ab, für die Umsetzung eine feste Vorgabe hinsichtlich eines Prozentsatzes oder Zeitraums festzulegen, um sich bei der Suche nach geeigneten Mitgliedern die erforderliche Flexibilität zu bewahren.

#### Bildung von Ausschüssen des Verwaltungsrats (Kodex Ziffer 5.3)

Auf die Bildung von Ausschüssen des Verwaltungsrates wurde verzichtet, da die Erforderlichkeit von Ausschüssen in direkter Abhängigkeit zur Größe des Verwaltungsrates unter Berücksichtigung der Effizienz der Aufgabenerledigung steht. Da der Verwaltungsrat aktuell nur aus sieben Verwaltungsratsmitgliedern besteht, ist auch im Plenum der erforderliche Meinungs-austausch gewährleistet, ohne Effizienz Nachteile durch zusätzliche Mitteilungs- und Abstimmungsprozesse aufgrund erfolgter Ausschussbildungen hinnehmen zu müssen. Im Falle einer Erhöhung der Anzahl der Verwaltungsratsmitglieder ist über die Frage einer Ausschussbildung erneut zu befinden.

Veröffentlichung des Konzernabschlusses binnen 90 Tagen (Kodex Ziffer 7.1.2)

Aufgrund der Vielzahl der in die Abschlüsse einzubeziehenden Beteiligungsunternehmen können die Berichte nicht binnen der vorgesehenen Frist nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht werden. Eine Einhaltung der Frist wird für die Zukunft angestrebt.

#### **Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat (bis zur Umwandlung) bzw. von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren (nach der Umwandlung)**

Vorstand und Aufsichtsrat der Deufol AG arbeiteten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand der Deufol AG umfasste zwei Mitglieder. Eine Geschäftsordnung legte die Kompetenzen des Vorstands fest und die Verantwortungsbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder waren in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt.

Der Vorstand führte die Geschäfte der Gesellschaft in gemeinschaftlicher Verantwortung seiner Mitglieder. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die Strategie, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns.

Der Aufsichtsrat bestand aus drei Mitgliedern und überwachte und beriet den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Er befasste sich mit der Geschäftsentwicklung, der Erfolgsplanung und der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie. Er erteilte dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und verabschiedete den Jahresabschluss und den Konzernabschluss.

Geschäfte oder Maßnahmen des Vorstands, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens in erheblicher Weise beeinflussen, bedurften der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats. Sie waren in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Deufol AG in einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte festgelegt.

Der Aufsichtsrat legte in seinem Bericht an die Hauptversammlung dar, ob Interessenkonflikte aufgetreten sind und wie sie behandelt wurden. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Im Berichtsjahr kam es nicht zu Interessenkonflikten bei Aufsichtsratsmitgliedern der Deufol AG.

Mit der Umwandlung der Gesellschaft in die Deufol SE am 21. Dezember 2012 wird die Gesellschaft durch den Verwaltungsrat („monistisches System“) geleitet, der die Grundlinien der Geschäftstätigkeit bestimmt und deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren überwacht.

#### **Zusammensetzung des Aufsichtsrats (bis zur Umwandlung) bzw. des Verwaltungsrats (nach der Umwandlung)**

Dem Aufsichtsrat der Deufol AG gehörten drei Mitglieder an. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Deufol AG war von einem unterschiedlichen fachlichen Profil seiner Mitglieder geprägt. So deckte der Aufsichtsrat bestehende Anforderungen an Branchenkenntnis, besondere Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich Rechnungslegung und interner Kontrollverfahren sowie Kenntnisse der rechtlichen Rahmenbedingungen ebenso ab wie Anforderungen an Internationalität und Kenntnis des Unternehmens. Der Aufsichtsrat war damit so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügten.

Der Verwaltungsrat der Deufol SE setzt sich gemäß Satzung aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Die von der Hauptversammlung beschlossene Satzung der Deufol SE (§ 9), benennt die Mitglieder des ersten Verwaltungsrats, die in Anhangsangaben namentlich genannt sind (siehe Seite ► 113). Er ist – wie vorher der Aufsichtsrat – so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Hinsichtlich seiner zukünftigen Zusammensetzung hat der Verwaltungsrat beschlossen, die ausgewogene fachliche Qualifikation beizubehalten und dem Kriterium der Vielfalt und angemessenen Berücksichtigung von Frauen künftig verstärktes Augenmerk zu schenken. So soll bei künftigen Verwaltungsratsbesetzungen bei gleicher Eignung und unter der Voraussetzung der Verfügbarkeit eine angemessene Vertretung von Frauen angestrebt werden. Vor dem Hintergrund der aktuell mangelnden Verfügbarkeit sieht der Verwaltungsrat jedoch davon ab, für die Umsetzung eine feste Vorgabe hinsichtlich eines Prozentsatzes oder Zeitraums festzulegen, um sich bei der Suche nach geeigneten Mitgliedern die erforderliche Flexibilität zu bewahren.

#### **Aktionäre und Hauptversammlung**

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie der Deufol SE gewährt eine Stimme. Aktien mit Mehrfachstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten sowie Höchststimmrechten bestehen nicht. Der Hauptversammlung sind verschiedene wichtige Entscheidungen vorbehalten. Dazu zählen u. a. die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren, die Wahl des Abschlussprüfers und die Wahl der Verwaltungsratsmitglieder. Darüber hinaus entscheidet die Hauptversammlung über Satzungsänderungen, Kapitalmaßnahmen sowie die Zustimmung zu bestimmten Unternehmensverträgen.

#### **Rechnungslegung und Abschlussprüfung**

Die Rechnungslegung des Deufol Konzerns erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Deufol SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Verwaltungsrat bereitet den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers vor. Um dessen Unabhängigkeit zu gewährleisten, holt der Verwaltungsrat von dem vorgesehenen Abschlussprüfer eine Erklärung über eventuell bestehende Ausschluss- und Befangenheitsgründe ein. Im Rahmen der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer wird vereinbart,

- dass der Vorsitzende des Verwaltungsrats über mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich unterrichtet wird,
- dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Verwaltungsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, und
- dass der Abschlussprüfer den Vorsitzenden des Verwaltungsrats informiert bzw. im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Verwaltungsrat abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

### Risikomanagement im Konzern

Deufol verfügt über ein Risikomanagementsystem, das der internationalen Ausrichtung des Unternehmens gerecht wird. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil des Planungs-, Steuerungs- und Berichterstattungsprozesses. Damit soll sichergestellt werden, dass die Unternehmensleitung wesentliche Risiken frühzeitig erkennt und Maßnahmen zur Gegensteuerung rechtzeitig einleiten kann. Der Verwaltungsrat hält regelmäßig Kontakt mit den geschäftsführenden Direktoren, um mit ihnen neben Strategie und Geschäftsentwicklung des Konzerns auch Fragen des Risikomanagements zu erörtern.

### Transparenz und Kommunikation

Deufol unterrichtet Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig über die Lage sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen des Unternehmens. Dabei werden die Informationen nach dem Prinzip der „Fair Disclosure“ veröffentlicht. So stellt die Deufol SE sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und institutionellen Investoren mitgeteilt werden, grundsätzlich allen Aktionären und auch der interessierten Öffentlichkeit zeitgleich zur Verfügung. Um eine zeitnahe Information sicherzustellen, nutzt Deufol das Internet, aber zusätzlich auch andere Kommunikationswege. In einem Finanzkalender werden alle Termine wesentlicher Veröffentlichungen (z. B. Geschäftsbericht, Zwischenberichte oder Hauptversammlung) frühzeitig veröffentlicht. Der Finanzkalender ist vor dem Inhaltsverzeichnis dieses Geschäftsberichts abgedruckt und im Internet unter [www.deufol.com](http://www.deufol.com) abrufbar.

Außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung veröffentlicht Deufol unverzüglich neue Informationen mit erheblichem Kursbeeinflussungspotenzial (Ad-hoc-Publizität).

Ebenso veröffentlicht Deufol entsprechend den gesetzlichen Vorschriften unverzüglich nach Eingang der Meldung, dass jemand durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise 3 %, 5 %, 10 %, 25 %, 30 %, 50 % oder 75 % der Stimmrechte an der Deufol SE erreicht, über- oder unterschreitet. Die Transaktionen von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren (sowie von ihnen durch das Wertpapierhandelsgesetz gleichgestellten Personen) in Finanzinstrumenten der Deufol SE werden zeitnah entsprechend den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht. Eine Übersicht der getätigten Geschäfte finden Sie auch auf der Homepage der Gesellschaft ([www.deufol.com](http://www.deufol.com)) in der Rubrik „Investor & Public Relations“ unter dem Punkt „Die Aktie“.

## Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht enthält auch handelsrechtliche Angabepflichten nach § 285 Nr. 9 und § 289 Abs. 2 Nr. 5 bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 und § 315 Abs. 4 Nr. 9 HGB.

### Vergütung des Aufsichtsrats/Verwaltungsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch § 15 der Satzung der Deufol AG geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung i. H. v. 20 Tsd. €, zahlbar anteilig jeweils am Quartalsende. Der Vorsitzende erhielt den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Zugehörigkeit. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2012 betragen 77,6 Tsd. € (Vorjahr 80 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitglieder: Helmut Olivier (Vorsitzender bis 20.12.2012) 38,8 Tsd. €, Prof. Dr. Wolfgang König (bis 20.12.2012) 19,4 Tsd. €, Herr Wulf Matthias (bis 20.12.2012) 19,4 Tsd. €. Zudem wurden Mitgliedern des Aufsichtsrats Auslagen i. H. v. 0,0 Tsd. € (Vorjahr 0,2 Tsd. €) erstattet.

Die Vergütung des Verwaltungsrats wird durch § 13 der Satzung der Deufol SE geregelt. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat eine feste Vergütung in Höhe von 25 Tsd. €, zahlbar anteilig jeweils am Quartalsende. Der Vorsitzende erhält den doppelten Betrag, der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende erhält 40 Tsd. €. Verwaltungsratsmitglieder, die dem Verwaltungsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Zugehörigkeit. Sofern ein Verwaltungsratsmitglied gleichzeitig geschäftsführender Direktor ist, wird die Verwaltungsratsvergütung gemäß vorstehender Bestimmung auf dessen Vergütung als geschäftsführender Direktor angerechnet.

Die Bezüge des Verwaltungsrats für das Jahr 2012 betragen 3,4 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitglieder: Helmut Olivier (Stellvertretender Vorsitzender ab 21.12.2012) 1,20 Tsd. €, Prof. Dr. Wolfgang König (ab 21.12.2012) 0,75 Tsd. €, Wulf Matthias (ab 21.12.2012) 0,75 Tsd. €, Dr. Helmut Göring (ab 21.12.2012) 0,75 Tsd. €. Zudem wurden Mitgliedern des Verwaltungsrats Auslagen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) erstattet. Die Herren Detlef W. Hübner, Dr. Tillmann Blaschke und Dennis Hübner erhielten keine gesonderte Vergütung als Verwaltungsrat, da diese satzungsgemäß auf ihre Vergütung als geschäftsführender Direktor angerechnet wird.

### Vergütung von Vorstand/geschäftsführenden Direktoren

Die Vorstandsmitglieder der Deufol AG erhielten je eine feste und eine variable Vergütung. Die variable Vergütung bestand aus einer Bartantieme.

Für das Vorstandsmitglied Detlef W. Hübner (bis 20.12.2012) bestand wegen steuerlicher Vorgaben zur Vermeidung der Annahme einer verdeckten Gewinnausschüttung infolge seiner Stellung als Mehrheitsaktionär die variable Vergütung aus einem festen Prozentsatz des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, wobei die Tantieme maximal 25 % der Gesamtvergütung beträgt.

Für das Vorstandsmitglied Dr. Tillmann Blaschke (bis 20.12.2012) konnte eine Tantieme von bis zu 120 Tsd. € p. a. gewährt werden. Diese Zieltantieme bestand aus zwei Teilen: Ein Teil unterlag der Bemessung und Beurteilung nach langfristigen Kriterien (3 Jahre) (LTI) und ein Teil unterlag der Bemessung und Beurteilung ausschließlich auf Grundlage des abgelaufenen Geschäftsjahres (STI). Bei der Festlegung des LTI ist die Entwicklung der Gesellschaft unter Berücksichtigung des Umsatzes und Ertrages sowie der Organisationsentwicklung, Aktienkursentwicklung und Geschäftsfeldentwicklung maßgeblich, wobei die angemessenen Beurteilungskriterien und -maßstäbe für den Grad der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat präzisiert werden. Bei der Festlegung der STI sind die persönliche Leistung des Vorstandsmitglieds, der von ihm für die Deufol AG erzielte wirtschaftliche Erfolg sowie insbesondere folgende Parameter zu berücksichtigen:

- das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter der Deufol AG,
- das Periodenergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter des Konzerns,
- die aktuelle Liquidität des Unternehmens.

Die Vorstandsmitglieder erhielten weitere erfolgsunabhängige Vergütungen, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen. Diese Sachbezüge sind vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Da Pensionszusagen im Konzern grundsätzlich nicht erteilt werden, bestanden auch für die Mitglieder des Vorstands keine Pensionszusagen.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE erhalten je eine feste und eine variable Vergütung. Die variable Vergütung besteht aus einer Bartantieme.

Für die geschäftsführenden Direktoren Detlef W. Hübner (ab 21.12.2012) und Dr. Tillmann Blaschke (ab 21.12.2012) gelten die Ausführungen ihrer Vergütung als Vorstandsmitglieder unverändert fort.

Bei den weiteren vier geschäftsführenden Direktoren (ab 21.12.2012) entscheidet der Verwaltungsrat nach § 40 Abs. 5 SEAG mit Blick auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung über die angemessene variable Vergütung nach billigem Ermessen unter Zugrundelegung insbesondere des Ergebnisses der Gesellschaft nach Steuern und Anteilen Dritter der Gesellschaft, Steuern und Anteilen Dritter des Konzerns, der mittel- und längerfristigen Entwicklung des Unternehmens sowie der Liquiditätsentwicklung.

## Vergütungsbericht

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands/geschäftsführenden Direktoren wurde die folgende Gesamtvergütung festgesetzt:

## Vergütung von Vorstand/geschäftsführenden Direktoren

Angaben in Tsd. €	Festgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütung	Summe 2012	Summe 2011
Detlef W. Hübner	480	2	0	482	645
Dr. Tillmann Blaschke	280	13	0	293	208
Jens Hof (ab 21.12.2012)	6,0	0	0	6,0	—
Dennis Hübner (ab 21.12.2012)	4,5	0	0	4,5	—
Jürgen Schmid (ab 21.12.2012)	4,5	0	1,5	6,0	—
Manfred Weirich (ab 21.12.2012)	4,5	0	2,0	6,5	—
Gesamt	779,5	15	3,5	798	853

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sind hierin nicht enthalten.

#### Zusagen an geschäftsführende Direktoren für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit

Den beiden ehemaligen Vorstandsmitgliedern und jetzigen geschäftsführenden Direktoren steht bei einer vorzeitigen Beendigung des Dienstvertrags auf Veranlassung der Gesellschaft eine Abfindung auf der Basis des Festgehalts sowie des bis zum Zeitpunkt der vorzeitigen Beendigung gewährten durchschnittlichen Tantiembetrags p. a. und der noch ausstehenden Dienstzeit zu, jedoch insgesamt nicht mehr als zwei volle Jahresvergütungen. Das gilt nicht bei einer fristlosen Kündigung aus wichtigem Grund. Das betreffende ehemalige Vorstandsmitglied und jetziger geschäftsführender Direktor hat ein Recht zur außerordentlichen Kündigung mit einer Frist von drei Kalendermonaten, wenn die Organisationsstruktur der Gesellschaft in einer Weise verändert wird, die seine Kompetenzen in nicht unerheblicher Weise beeinträchtigt. In diesem Falle darf die Abfindung drei volle Jahresgehälter nicht übersteigen. Alle Abfindungsbeträge sind mit 6 % abzuzinsen. In den Verträgen der ehemaligen Vorstände ist außerdem ein einjähriges Wettbewerbsverbot nach Ausscheiden vorgesehen. Der jeweilige geschäftsführende Direktor erhält eine Entschädigung i. H. v. 100 % des Grundgehalts. Die Deufol SE hat jedoch jederzeit das Recht, auf die Einhaltung des Wettbewerbsverbotes mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten mit der Folge zu verzichten, dass sowohl die Deufol SE als auch der betroffene geschäftsführende Direktor von den Verpflichtungen des Wettbewerbsverbotes befreit werden.

Die Verträge der anderen vier geschäftsführenden Direktoren sind unbefristet und enthalten keine Regelungen für die vorzeitige Beendigung ihrer Tätigkeit. Bei drei geschäftsführenden Direktoren ist in den Verträgen ein Wettbewerbsverbot nach Ausscheiden vorgesehen. Die Laufzeit beträgt in zwei Fällen zwei Jahre und in einem Fall ein Jahr. Der jeweilige geschäftsführende Direktor erhält eine jährliche Entschädigung i. H. v. 50 % des Grundgehalts.



## Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben dargestellt.

### Angaben zum Kapital

Zum 31. Dezember 2012 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Jede Aktie gewährt eine Stimme, Sonderrechte oder Stimmrechtsbeschränkungen bestehen nicht.

Herrn Detlef W. Hübner, Verwaltungsratsmitglied der Deufol SE, waren per 31. Dezember 2012 direkt und indirekt über die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, Anteile am Kapital i. H. v. 53,7 % (Vorjahr 52,9 %) zuzurechnen.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2012 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €). Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 15. Juni 2014 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 22. Juni 2010 bis zum 21. Juni 2015 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht annähernd 10 % des Grundkapitals vom Juni 2010.

### Bestellung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren

Die Bestellung und Abberufung der geschäftsführenden Direktoren regelt § 40 SEAG wonach der Verwaltungsrat die geschäftsführenden Direktoren bestellt. Mitglieder des Verwaltungsrats können zu geschäftsführenden Direktoren bestellt werden, sofern die Mehrheit des Verwaltungsrats weiterhin aus nicht geschäftsführenden Direktoren besteht. Geschäftsführenden Direktoren können jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden.

Darüber hinaus bestimmt die Satzung der Deufol SE, dass geschäftsführende Direktoren, die gleichzeitig Verwaltungsratsmitglieder sind, nur aus wichtigem Grund im Sinne von § 84 AktG oder im Falle der Beendigung des Anstellungsvertrages abberufen werden können. Der Verwaltungsrat bestimmt ebenfalls die Anzahl der geschäftsführenden Direktoren und kann einen Chief Executive Officer und einen oder zwei stellvertretende Chief Executive Officers ernennen.

**Übernahmerechtliche Angaben****Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess****Änderungen der Satzung**

Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) in den §§ 133 und 179 AktG geregelt. Der Absatz 1 des § 179 legt fest, dass jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Verwaltungsrat übertragen. Der Absatz 2 bestimmt, dass der Beschluss der Hauptversammlung einer Mehrheit bedarf, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit, für eine Änderung des Gegenstands des Unternehmens jedoch nur eine größere Kapitalmehrheit, bestimmen. Sie kann weitere Erfordernisse aufstellen.

In der Satzung der Deufol SE sind keine anderen Kapitalmehrheiten oder sonstigen Erfordernisse vorgesehen. Zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist im Falle von Deufol gemäß § 8 der Satzung der Verwaltungsrat befugt.

Weitere Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB werden im Vergütungsbericht gemacht.

Bezüglich der Angaben zu direkten oder indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, verweisen wir auf die Angaben im Anhang.

**Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Deufol Gruppe verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) zur Steuerung und Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Das IKS basiert auf den von dem COSO (Committee of Sponsoring of the Treadway Commission) veröffentlichten anerkannten Standards.

Das interne Kontrollsystem der Deufol SE umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Den konzeptionellen Rahmen für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die Bilanzierungsrichtlinien des Konzerns sowie der Konzernkontenplan, die von der Controlling-Abteilung vorgegeben werden und die über alle Einheiten des Konzerns angewendet werden müssen. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere offizielle Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss und Konzernlagebericht analysiert. Bei Bedarf werden unsere Bilanzierungsrichtlinien und der Kontenplan entsprechend angepasst. Die konzeptionellen und terminlichen Vorgaben sowie die Überwachung von deren Einhaltung sollen das Risiko reduzieren, den Konzernabschluss nicht sachgerecht und nicht innerhalb der geforderten Fristen aufstellen oder offenlegen zu können.

**Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der Deufol SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Buchführung erfolgte für die wesentlichen inländischen Tochtergesellschaften in der Zentrale in Wallau. Für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen, die im Rahmen von Betriebsübergängen in der Deufol Gruppe übernommen wurden, und Steuerrückstellungen bedienen wir uns externer Spezialisten.

Die zur Erstellung des Konzernabschlusses durchzuführenden Konsolidierungsschritte werden auf allen Ebenen manuellen und systemtechnischen Kontrollen unterzogen. Die in den Rechnungslegungsprozess einbezogenen Mitarbeiter wurden bei ihrer Einstellung auf ihre fachliche Eignung hin überprüft und danach regelmäßig geschult. Es gilt das Vier-Augen-Prinzip auf jeder Ebene des Erstellungsprozesses und für die Freigabe rechnungslegungsrelevanter Informationen. Weitere Kontrollmechanismen sind Soll-Ist-Vergleiche sowie Analysen und Reviews von Monatsergebnissen mit den Verantwortlichen der jeweiligen Geschäftsbereiche.

In den rechnungslegungsbezogenen IT-Systemen sind Zugriffsregeln definiert, um rechnungslegungsbezogene Daten vor unbefugtem Zugriff und unbefugter Veränderung zu schützen. Es wurden Richtlinien aufgestellt, um Datenschutz, Datensicherheit und die Verfügbarkeit der IT-Systeme zu gewährleisten.

Die Tätigkeit der internen Revision stellt ein weiteres Element unseres Kontrollsystems dar. Die interne Revision stellt sicher, dass Richtlinien eingehalten werden und dass die Zuverlässigkeit und die Funktionsfähigkeit unseres Kontrollsystems sowie die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems gegeben sind. Die Revision berichtet an die geschäftsführenden Direktoren und den Verwaltungsrat.

Die Deufol SE ist als Mutterunternehmen des Deufol Konzerns in das oben dargestellte konzernweite rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem eingebunden. Die oben gemachten Angaben gelten grundsätzlich auch für den Einzelabschluss der Deufol SE.

- [012](#) [Geschäft und Rahmenbedingungen](#)
- [022](#) [Corporate Governance](#)
- [035](#) [\*\*Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage\*\*](#)
- [045](#) [\*\*Einzelabschluss Deufol SE\*\*](#)
- [048](#) [Risikobericht](#)
- [053](#) [Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht](#)

# Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

## Ertragslage

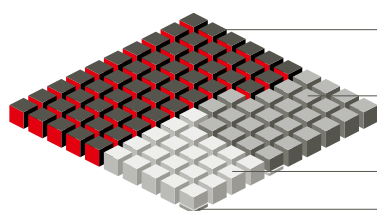
### Steigende Umsatzerlöse Anhang 01, 43

In einem abgeschwächten gesamtwirtschaftlichen Umfeld erhöhten sich die Erlöse aus fortgeführten Aktivitäten im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 5,7 % auf 333,0 Mio. €. Damit haben wir unsere Planung, welche Umsätze in einer Bandbreite zwischen 315 Mio. € und 330 Mio. € vorsah, leicht übertroffen.

Bereinigt um die Aufwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich rund 7,7 %, ergibt sich ein bereinigtes Wachstum von 3,9 %.

### Konsolidierter Umsatz nach Segmenten

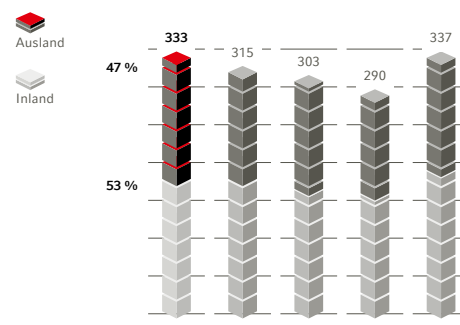
Angaben in Mio. €



		2012	2011
52,8 %	Deutschland	175,7	173,2
25,8 %	Übriges Europa	85,9	87,0
21,3 %	USA/ Rest der Welt	71,1	54,5
0,1 %	Holding	0,3	0,5
100,0 %	Summe	333,0	315,2

### Umsatz

Angaben in Mio. €



### Deutschland ist der bedeutendste Markt Anhang 43

Im abgelaufenen Jahr hat Deutschland seine Rolle als umsatzstärkster Markt der Deufol Gruppe behauptet. Er trug bei leicht steigenden Umsätzen (+1,5 % auf 175,7 Mio. €) im abgelaufenen Geschäftsjahr 52,8 % (Vorjahr 55,1 %) zu den Konzernergebnissen bei.

Das zweitgrößte Segment, Übriges Europa, trug bei leicht abnehmenden Umsätzen (-1,3 % auf 85,9 Mio. €) in der Berichtsperiode 25,8 % (Vorjahr 27,6 %) zu den Konzernergebnissen bei. Die Umsatzentwicklung verteilt sich allerdings ungleichmäßig über die Regionen mit +0,3 % in Belgien, -13,1 % in Italien und +10,4 % in der Region Slowakei/Tschechien/Österreich.

In den USA/Rest der Welt stiegen die Erlöse um 30,4 % auf 71,1 Mio. €. Damit repräsentiert dieser Bereich jetzt rund 21,3 % (Vorjahr 17,3 %) der Konzernaktivitäten. Bereinigt um die Aufwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich rund 7,7 %, ergibt sich ein bereinigtes Wachstum von 20,5 %.

### Konsolidierter Umsatz nach Services

Angaben in Mio. €

	2012	2011
Export & Industrial Packaging	164,1	157,2
Anteil (%)	49,3	49,9
Consumer & Data Packaging	124,0	110
Anteil (%)	37,2	34,9
Ergänzende Services	44,6	47,6
Anteil (%)	13,4	15,1
Holding	0,3	0,5
Anteil (%)	0,1	0,1
Summe	333,0	315,2

### Umsatzanteil des Consumer & Data Packaging gestiegen Anhang 44

Mit einem Umsatzanteil von rund 49,3 % (Vorjahr 49,9 %) ist das Export & Industrial Packaging das wichtigste Betätigungsfeld der Gruppe. Der Anteil der im Consumer & Data Packaging erwirtschafteten Erlöse stieg von 34,9 % auf 37,2 %. Das Gewicht der Ergänzenden Services hat sich von 15,1 % auf 13,4 % vermindert.

**Ertragslage**

Kosten

Ergebnis

**Kostenentwicklung**

Angaben in Mio. €	2012	2011
Umsatzkosten	297,2	281,5
in % vom Umsatz	89,2	89,3
Vertriebskosten	5,1	5,1
in % vom Umsatz	1,5	1,6
Verwaltungsaufwendungen	25,8	20,8
in % vom Umsatz	7,7	6,6
Sonst. betriebliche Erträge	(3,0)	(4,4)
in % vom Umsatz	(0,9)	(1,4)
Sonst. betriebliche Aufwendungen	1,7	1,5
in % vom Umsatz	0,5	0,5
Summe	326,8	304,5
in % vom Umsatz	98,1	96,6
davon Personalaufwand*	98,1	92,5
in % vom Umsatz	29,5	29,3

\* Summe des Personalaufwands, der in allen Kostenpositionen enthalten ist.

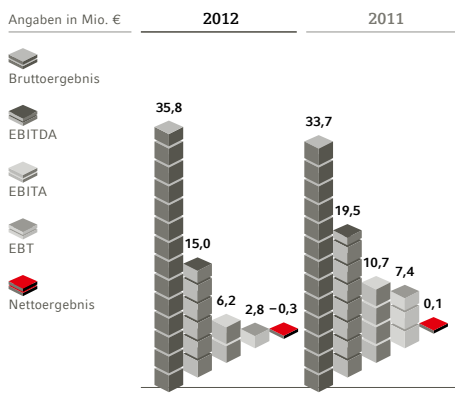
**Betriebliche Kostenquote per saldo gestiegen**  Anhang 02–06, 12

Die Relation von Umsatzkosten zu Erlösen verzeichnete mit 89,2 % (Vorjahr 89,3 %) eine weitgehend konstante Tendenz. Dabei ist der Materialaufwand leicht unterproportional gestiegen (+5,5 %); während die Personalaufwendungen (+6,2 %) und die bezogenen Leistungen (+7,5 %) etwas überproportional zulegten.

Die Vertriebskosten blieben mit 5,1 Mio. € konstant und beliefen sich auf 1,5 % vom Umsatz. Die Verwaltungsaufwendungen nahmen mit 25,8 Mio. € deutlich zu, die Aufwandsquote betrug 7,7 % (Vorjahr 6,6 %). Kostensteigerungen ergaben sich insbesondere bei den Rechts- und Beratungsaufwendungen (+121,9 %), hier spiegeln sich im Wesentlichen die Kosten im Zusammenhang mit der Schadensersatzklage wider. Auch der Personalaufwand (+6,8 %) stieg überproportional.

Die sonstigen betrieblichen Erträge waren deutlich niedriger. Sie fielen um 1,4 Mio. € auf 3,0 Mio. €, wodurch sich das Verhältnis zum Umsatz auf 0,9 % (Vorjahr 1,4 %) ermäßigte. Hier machten sich insbesondere gesunkene Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen (–66,0 %) sowie geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (–58,8 %) bemerkbar. Leicht gestiegen ist dagegen die Summe der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+0,2 Mio. € auf 1,7 Mio. €); die Quote betrug unverändert 0,5 %.

Insgesamt hat sich damit die Kostenquote von 96,6 % auf 98,1 % erhöht. Dies korrespondiert mit einer EBITA-Marge von 1,9 % (Vorjahr 3,4 %).

**Ergebnisentwicklung****Vergleichbares operatives Ergebnis rund 0,5 Mio. € über Vorjahr** 

Das Bruttoergebnis nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,4 % auf 35,8 Mio. € zu. Die Bruttomarge stellte sich damit auf 10,8 % nach 10,7 % im Jahr 2011.

Die Ergebniskennzahlen unterhalb des Bruttoergebnisses wurden durch Sonderbelastungen im Zusammenhang mit der Schadensersatzklage gegen ehemalige Manager des Unternehmens belastet. Die Deufol SE hat im Jahr 2012 Strafanzeige u. a. gegen den ehemaligen Geschäftsführer des Tochterunternehmens Deufol Nürnberg GmbH und gegen den ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der Deufol SE eingereicht. Es besteht der Verdacht, dass diese Personen in den Jahren 2006 bis 2011 im geschäftlichen Verkehr Handlungen zum Nachteil der Deufol Gruppe vorgenommen haben. Die Summe des zivilrechtlich geltend gemachten Schadensersatzes beläuft sich aktuell auf insgesamt rund 26 Mio. €. In diesem Zusammenhang sind Sonderkosten i. H. v. 3,9 Mio. € im Wesentlichen auf Ebene der Holding für Ermittlungen, Gerichte und Reorganisation angefallen. Ein kleiner Teil dieser Summe entfällt auf Aufwendungen im Zusammenhang mit der Einführung einer europäischen Aktiengesellschaft (SE) und der Namensaktien.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen/Wertminderungen (EBITDA) stellte sich auf 15,0 Mio. € nach 19,5 Mio. € im Vorjahr. Die EBITDA-Marge erreichte 4,5 % nach 6,2 % im Jahr 2011. Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren mit 7,6 Mio. € etwas höher als im Vorjahr (7,5 Mio. €) und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte fielen leicht von 1,3 Mio. € auf 1,2 Mio. €.

## Ertragslage

## Ergebnis

Das unbereinigte operative Ergebnis vor Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) sank in der Berichtsperiode von 10,7 Mio. € auf 6,2 Mio. €; adjustiert um die Sonderkosten betrug es 10,1 Mio. €. Die EBITA-Marge erreichte 2012 1,9 % nach 3,4 % im Jahr 2011.

Unter Berücksichtigung der Sondereffekte in 2011 i. H. v. 1,1 Mio. € (Auflösung einer Personalverbindlichkeit 0,8 Mio. €, Ertrag aus Rechtsstreit 0,8 Mio. €, Sonderkosten Schadensersatzklage –0,5 Mio. €) liegt die operative Vergleichsbasis bei 9,6 Mio. €. Das vergleichbare operative Ergebnis liegt mit 10,1 Mio. € rund 0,5 Mio. € über Vorjahr.

Erfreulich ist die Ergebnisentwicklung in Deutschland. Im übrigen Europa, insbesondere in Belgien, und in den USA wurden unsere Erwartungen hingegen nicht erfüllt.

## Margenentwicklung

Angaben in % vom Umsatz	2012	2011
Bruttomarge	10,8	10,7
EBITDA-Marge	4,5	6,2
EBIT(A)-Marge	1,9	3,4
EBT-Marge	0,8	2,3
Nettoergebnismarge	(0,08)	0,03

Finanzergebnis  Anhang 07

Das Finanzergebnis war mit –3,4 Mio. € etwas stärker negativ als im Vorjahr (–3,3 Mio. €). Die Finanzaufwendungen gingen dabei von 6,0 Mio. € auf 5,4 Mio. € zurück. Die geringeren Aufwendungen sind u. a. darauf zurückzuführen, dass die Aufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten deutlich gesunken sind (–0,6 Mio. €). Die Finanzerträge gingen von 2,0 Mio. € auf 1,2 Mio. € zurück. Ursächlich hierfür waren der Wegfall von Erträgen aus Rechtsstreitigkeiten (–0,4 Mio. €) sowie geringere Erträge aus Bankguthaben (–0,2 Mio. €) und aus Finanzierungsleasing (–0,2 Mio. €).

Der Gewinn aus assoziierten Unternehmen stieg von 0,7 Mio. € auf 0,8 Mio. €.

Nettoergebnis  Anhang 08–11

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) betrug im abgelaufenen Jahr 2,8 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Der gesamte Steueraufwand betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr per saldo 2,4 Mio. € nach 3,5 Mio. € im Vorjahr. Der laufende Steueraufwand aus Einkommen- und Ertragsteuern verminderte sich deutlich und betrug rund 2,6 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €). Bei den latenten Steuern wurde ein geringer Ertrag von 0,2 Mio. € (Vorjahr Aufwand 0,1 Mio. €) verbucht.

Damit ergibt sich ein Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen i. H. v. 0,4 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €). Aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich „Carton Business“ in den USA resultierte ein Verlust von 0,34 Mio. € (Vorjahr –3,3 Mio. €). Dieser setzt sich zusammen aus einem laufenden Verlust i. H. v. 0,08 Mio. € und der Erhöhung der Pensionsverpflichtung i. H. v. 0,26 Mio. €.

Damit ergibt sich ein Periodenergebnis i. H. v. 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €). Der Gewinnanteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt 0,3 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €).

Das den Aktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis betrug in der Berichtsperiode –0,3 Mio. € nach 0,1 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Das Ergebnis je Aktie belief sich 2012 auf –0,006 € (Vorjahr 0,002 €).

**Finanzlage**

## Finanzierung

**Finanzlage****Finanzierung der Deufol Gruppe**   Anhang 25, 41

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. Die Deufol Gruppe hatte 2011 ihre Finanzierung in wesentlichen Teilen neu strukturiert. In Deutschland wurde eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung im Volumen von 45 Mio. € und einer Laufzeit von vier Jahren abgeschlossen. Damit wurden zu einem großen Teil bestehende Verbindlichkeiten refinanziert. Diese Finanzierung sichert mittelfristig die Liquiditätserfordernisse und eröffnet Wachstumsspielräume für die Unternehmensgruppe. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA (überwiegend Betriebsmittellinie), in Belgien (überwiegend Immobilien und Betriebsausstattung) und in Italien (überwiegend Betriebsmittellinie).

Dem Konzern stehen Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 46,7 Mio. € (Vorjahr 54,1 Mio. €) zur Verfügung, die zum 31. Dezember 2012 bei variabler Verzinsung i. H. v. 25,8 Mio. € (Vorjahr 26,9 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten variabel verzinslichen Darlehen unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken, die zum Teil durch Zinssicherungsgeschäfte begrenzt werden. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2012 4,37 % (Vorjahr 4,93 %). Die zu zahlenden Kreditmargen sind teilweise abhängig von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen (so genannte Covenants).

Die finanzielle Ausstattung der Deufol Gruppe ist nach Einschätzung des Vorstands ausreichend, um Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen.

**Finanzverbindlichkeiten**

Angaben in Mio. €	2012	2011
Kreditinstitute	63,49	70,65
davon kurzfristig	16,93	28,15
davon langfristig	46,56	42,5
Finanzierungsleasing	7,39	8,92
Sonstige	0,05	0,05
<b>Summe</b>	<b>70,93</b>	<b>79,62</b>

**Finanzverschuldung rückläufig**   Anhang 20, 25

Die Finanzverbindlichkeiten der Deufol Gruppe haben im abgelaufenen Geschäftsjahr spürbar abgenommen, und zwar von 79,6 Mio. € auf 70,9 Mio. €.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, definiert als Summe von Finanzverbindlichkeiten minus Finanzforderungen und Zahlungsmittel, nahmen aufgrund des geringeren Barmittelbestandes (-4,1 Mio. €) und rückläufiger Finanzforderungen (-1,7 Mio. €) weniger ab, und zwar von 57,9 Mio. € am 31. Dezember 2011 um 2,9 Mio. € auf 55,0 Mio. € zum Ende des Berichtsjahres. Der Saldo aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sichtguthaben bei Kreditinstituten beträgt -56,2 Mio. € (Vorjahr -59,2 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 11,2 Mio. € unserer US-Tochtergesellschaft enthalten, davon ist ein Anteil von 3,5 Mio. € als langfristig ausgewiesen. Anlässlich der Nichteinhaltung eines Financial Covenants zum Bilanzstichtag hat die finanzierende Bank einen Waiver Letter erteilt, in dem sie auf ihre lt. Kreditvertrag in diesem Fall bestehende Möglichkeit zur Fälligkeit der Verbindlichkeiten verzichtet.



**Finanzlage**

Investitionen

Abschreibungen

**Höheres Investitionsvolumen**  Anhang 13, 14

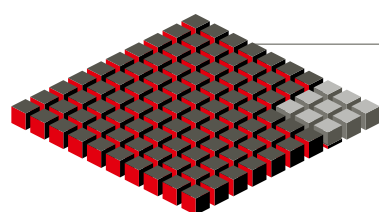
In der Berichtsperiode lagen die Investitionen inklusive Leasingvermögen insgesamt mit 9,6 Mio. € spürbar über dem Niveau des Jahres 2011 (8,5 Mio. €).

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 8,7 Mio. € (Vorjahr 7,3 Mio. €). Die Investitionsquote als Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz betrug 2012 2,6 % (Vorjahr 2,3 %).

Der größte Posten der Sachanlageinvestitionen entfällt auf technische Anlagen und Maschinen (3,3 Mio. €). Danach folgen Anlagen im Bau (2,5 Mio. €), das Leasingvermögen (1,7 Mio. €), die Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,2 Mio. €), Grundstücke und Bauten (0,1 Mio. €). In sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden 0,8 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. €) investiert.

**Investitionen**

Angaben in Mio. €



		2012	2011
91,3 %	Sachanlagen	8,72	7,27
8,7 %	Immaterielle Vermögenswerte	0,83	1,26
100,0 %	Summe	9,55	8,53

**Investitionen nach Segmenten**

Angaben in Mio. €

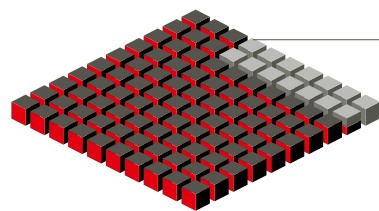
	2012	2011
Deutschland	3,44	3,67
Übriges Europa	1,25	1,69
USA/Rest der Welt	3,95	1,82
Holding	0,92	1,35
Summe	9,56	8,53

**Niedrigere Abschreibungen**  Anhang 13, 14

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte waren im Jahresvergleich minimal niedriger (8,77 Mio. € nach 8,79 Mio. €). Die Abschreibungen auf Sachanlagen waren dabei etwas höher (7,6 Mio. € nach 7,5 Mio. €) und die Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte stellten sich auf 1,2 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

**Abschreibungen**

Angaben in Mio. €



		2012	2011
86,6 %	Sachanlagen	7,60	7,48
13,4 %	Immaterielle Vermögenswerte	1,17	1,31
100,0 %	Summe	8,77	8,79

**Abschreibungen nach Segmenten**

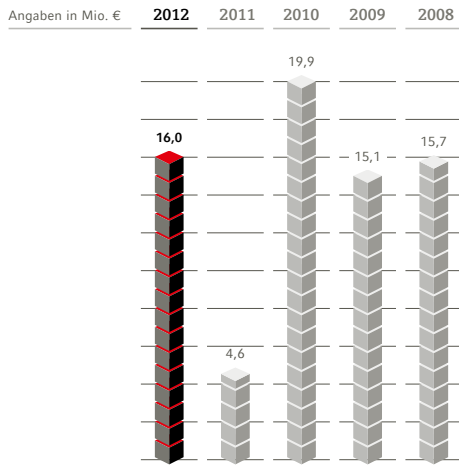
Angaben in Mio. €

	2012	2011
Deutschland	3,69	4,20
Übriges Europa	3,08	2,97
USA/Rest der Welt	1,60	1,32
Holding	0,40	0,30
Summe	8,77	8,79

## Finanzlage

## Cashflow/Liquidität

## Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit

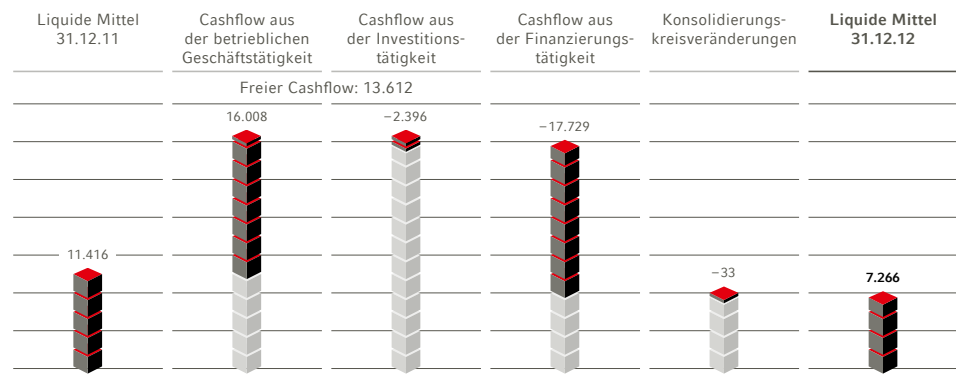
Cashflow  Anhang 30–34

Der betriebliche Cashflow betrug in der Berichtsperiode 16,0 Mio. € und lag damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (4,6 Mio. €). Hauptursache für diesen Anstieg ist der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 5,1 Mio. €. Im Jahr zuvor waren diese cashflowsenkend um 10,8 Mio. € gestiegen. Zudem war der Verlust aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich rund 3,0 Mio. € niedriger.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug –2,4 Mio. € (Vorjahr –0,4 Mio. €). Die in das Anlagevermögen getätigten zahlungswirksamen Investitionen betragen 7,9 Mio. €. Weitere Mittelabflüsse resultierten aus dem Erwerb von Tochterunternehmen (0,1 Mio. €). Auf der anderen Seite resultierten Zuflüsse aus dem Abbau von Finanzforderungen (1,7 Mio. €). Weitere Einzahlungen ergaben sich aus erhaltenen Zinsen und Dividenden (1,6 Mio. €) sowie aus dem Verkauf von Tochterunternehmen (0,5 Mio. €). Aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierten Mittelzuflüsse i. H. v. 2,0 Mio. €.

## Veränderung der liquiden Mittel

Angaben in Tsd. €



Der freie Cashflow, der sich aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zusammensetzt, betrug dementsprechend 13,6 Mio. € nach 4,3 Mio. € im Vorjahr.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug –17,7 Mio. € (Vorjahr –9,8 Mio. €). Dabei wurden die Finanzverbindlichkeiten zahlungswirksam um netto 10,6 Mio. € vermindert. Weitere Mittelabflüsse resultierten aus gezahlten Zinsen (–5,7 Mio. €), Dividenden (–1,3 Mio. €) und der Gewinnausschüttung an nicht beherrschende Anteile (–0,4 Mio. €).

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente verminderten sich um 4,2 Mio. € auf 7,3 Mio. € per 31. Dezember 2012.

## Vermögenslage

### Bilanzsumme gesunken Anhang 13–21

Die Bilanzsumme der Deufol Gruppe verminderte sich 2012 um 5,3 % auf 220,9 Mio. €. Auf der Aktivseite gingen die langfristigen Vermögenswerte im Stichtagsvergleich um 1,3 % von 146,7 Mio. € auf 144,8 Mio. € zurück. Geprägt wurde dieser Rückgang durch den Rückgang der Finanzforderungen (–1,3 Mio. € auf 7,0 Mio. €). Ebenfalls rückläufig waren die latenten Steueransprüche (–0,6 Mio. € auf 10,5 Mio. €) und die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (–0,5 Mio. € auf 3,7 Mio. €). Einen leichten Anstieg verzeichnete das Sachanlagevermögen (+0,4 Mio. € auf 48,5 Mio. €). Der Abschreibungsgrad der Sachanlagen (Verhältnis von kumulierten Abschreibungen zu historischen Anschaffungskosten) ist im Jahresvergleich um 1,2 Prozentpunkte auf 62,9 % gestiegen und die Sachanlagenintensität, also das Verhältnis von Sachanlagen zur Bilanzsumme, erhöhte sich von 21 % auf 22 %. Die Firmenwerte blieben mit 68,6 Mio. € konstant. Bei den anderen langfristigen Vermögenswerten ergaben sich nur geringe Änderungen.

Die kurzfristigen Vermögenswerte fielen von 86,7 Mio. € auf 76,1 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen an rückläufigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (–5,2 Mio. € auf 43,9 Mio. €) und einem geringeren Zahlungsmittelbestand (–4,2 Mio. € auf 7,3 Mio. €). Außerdem war im Jahr 2011 noch die mittlerweile veräußerte Immobilie in Brookville (USA) mit 2,0 Mio. € enthalten. Einen Anstieg verzeichneten die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte (+0,7 Mio. € auf 9,4 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Vermögenswerte veränderten sich nur geringfügig. Das Working Capital als Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten ist von 39,4 Mio. € auf 31,8 Mio. € gesunken.

### Eigenkapitalquote leicht gestiegen Anhang 22–29

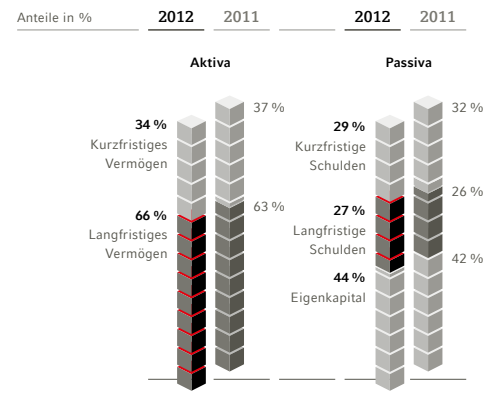
Das Eigenkapital der Deufol Gruppe am Ende des Geschäftsjahres 2012 lag mit 96,7 Mio. € um 1,6 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres (98,3 Mio. €). Bei rückläufiger Bilanzsumme führte dies zu einem Anstieg der Eigenkapitalquote von 42,1 % auf 43,8 %.

Reduziert hat sich das Eigenkapital durch den Periodenverlust (–0,3 Mio. €) und die Dividendenausschüttung (–1,3 Mio. €). Das sonstige Ergebnis und die nicht beherrschenden Anteile blieben konstant.

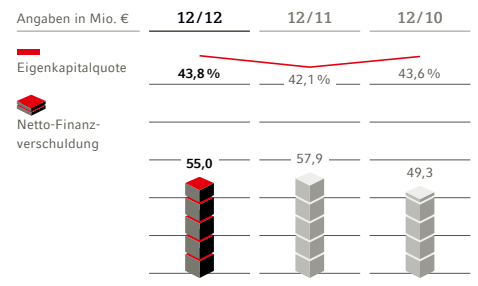
Die langfristigen Schulden stiegen von 59,3 Mio. € auf 60,8 Mio. €. Hier erhöhten sich die langfristigen Finanzverbindlichkeiten (+2,6 Mio. € auf 51,9 Mio. €) und die Pensionsrückstellungen (+0,4 Mio. € auf 4,3 Mio. €). Rückläufig waren die latenten Steuerschulden (–0,6 Mio. € auf 2,0 Mio. €) und die sonstigen Verbindlichkeiten (–0,6 Mio. € auf 2,5 Mio. €). Die anderen langfristigen Schulden haben sich kaum verändert. Die Anlagendeckung II, die das Verhältnis von Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten zum Anlagevermögen beschreibt, betrug 127,4 % nach 128,2 % am Ende des Jahres 2011.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen um 12,3 Mio. € auf 63,4 Mio. € ab. Den stärksten Rückgang verzeichneten die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten (–11,3 Mio. € auf 19,0 Mio. €), was an der Refinanzierung zweier ausgelaufener Schuldscheindarlehen i. H. v. zusammen 10,0 Mio. € durch länger laufende Mittel liegt. Ebenfalls abgenommen haben die sonstigen Verbindlichkeiten (–1,8 Mio. € auf 11,7 Mio. €). Einen Anstieg verzeichneten die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen (+1,5 Mio. € auf 30,5 Mio. €). Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten veränderten sich nur unwesentlich.

### Bilanzstruktur



### Netto-Finanzverschuldung und Eigenkapitalquote



**Mitarbeiter****Mitarbeiterübersicht**

Deufol Gruppe	2012	2011
Inland	1.459	1.619
Ausland	1.265	1.153
Weiblich	683	803
Männlich	2.041	1.969
Gesamt	<b>2.724</b>	2.772
Durchschnitt	2.764	2.818

**Mitarbeiter****Mitarbeiterzahl leicht gesunken**  Anhang 12

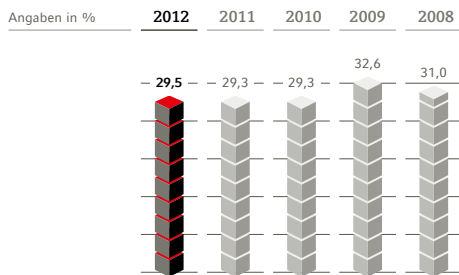
Ende 2012 waren 2.724 Mitarbeiter bei der Deufol Gruppe tätig. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 48 Mitarbeiter bzw. 1,8 %. Im Inland belief sich die Zahl der Beschäftigten per 31. Dezember 2012 auf 1.459 (Anteil 53,6 %), während im Ausland 1.265 Mitarbeiter (Anteil 46,4 %) angestellt waren.

In Deutschland waren 160 Personen weniger beschäftigt, während im Übrigen Europa die Mitarbeiterzahl um neun anstieg. In den USA/Rest der Welt stieg die Mitarbeiterzahl um 93 Personen. Diese Zunahme fand zum allergrößten Teil bei unserer US-Tochter in Sunman im Zuge der Ausweitung des Gift-Card-Geschäfts statt. Aber auch in Suzhou (China) wurden elf Mitarbeiter zusätzlich eingestellt.

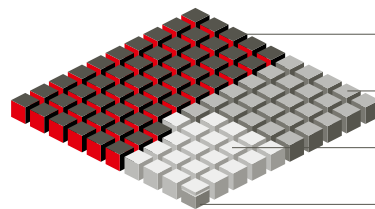
Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtszeitraum um 6,1 % auf 98,1 Mio. €. Die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen erhöhte sich leicht auf 29,5 % (Vorjahr 29,3 %).

**Dank für starkes Engagement**

Die geschäftsführenden Direktoren danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre Flexibilität im Geschäftsjahr 2012.

**Personalaufwandsquote****Mitarbeiter nach Segmenten**

Deufol Gruppe		2012	2011
52,9 %	Deutschland	1.440	1.610
26,0 %	Übriges Europa	709	690
20,4 %	USA/Rest der Welt	556	463
0,7 %	Holding	19	9
100,0 %	Summe	<b>2.724</b>	2.772



## Entwicklung in den Segmenten

## Entwicklung in den Segmenten

Deutschland  Anhang 42–44

Mit 175,7 Mio. € übertraf der konsolidierte Umsatz in Deutschland im Jahr 2012 leicht die Erlöse des Vorjahres i. H. v. 173,2 Mio. €.

Das EBITA dieses Bereiches stieg von 5,4 Mio. € um 39,5 % auf 7,5 Mio. €. Die EBITA-Marge stieg von 3,1 % auf 4,3 %. Der Anstieg ist in erster Linie auf bessere Ergebnisse im „Export & Industrial Packaging“ zurückzuführen. Hier zeigen sich erste Erfolge von Reorganisations- und Integrationsmaßnahmen sowie des etablierten zentral koordinierten Einkaufs. Gleichzeitig herrschte auf den Beschaffungsmärkten für Holz eine leicht entspannte Situation.

Übriges Europa  Anhang 42–44

Im übrigen Europa erzielten wir einen konsolidierten Umsatz von 85,9 Mio. €, der nur knapp unter dem Vorjahr (87,0 Mio. €) lag. Die Umsatzentwicklung verteilt sich allerdings ungleichmäßig über die Regionen mit +0,3 % in Belgien, –13,1 % in Italien und +10,4 % in der Region Slowakei/Tschechien/Österreich.

Das operative Ergebnis (EBITA) ging im abgelaufenen Jahr von 7,4 Mio. € auf 4,3 Mio. € zurück. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf niedrigere Resultate in Belgien zurückzuführen. Hier waren im Jahr 2011 Sondereffekte (Auflösung einer Personalverbindlichkeit und Ertrag aus einem Rechtsstreit i. H. v. jeweils 0,8 Mio. €) enthalten, zudem verzeichneten wir niedrigere Volumina an unserem belgischen Automotive-Standort. In Italien lagen die Ergebnisse planmäßig leicht unter Vorjahr und die Resultate in der Region Slowakei/Tschechien/Österreich konnten deutlich zulegen.

## Deutschland

Angaben in Mio. €	2012	2011
Umsatz	201,4	197,8
Konsolidierter Umsatz	175,7	173,2
Bruttoergebnis	17,2	12,1
EBITA = EBIT	7,5	5,4
EBITA-Marge (%)	4,3	3,1
EBT	6,4	3,8

## Übriges Europa

Angaben in Mio. €	2012	2011
Umsatz	95,5	95,3
Konsolidierter Umsatz	85,9	87,0
Bruttoergebnis	15,4	16,5
EBITA = EBIT	4,3	7,4
EBITA-Marge (%)	5,0	8,5
EBT	4,3	8,0

**Entwicklung in den Segmenten****Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage****USA/Rest der Welt**

Angaben in Mio. €	2012	2011
Umsatz	71,2	54,6
Konsolidierter Umsatz	71,1	54,5
Bruttoergebnis	5,5	4,5
EBITA = EBIT	0,4	1,1
EBITA-Marge (%)	0,6	2,0
EBT	(2,1)	(1,4)

**USA/Rest der Welt**  Anhang 42–44

Im Segment USA/Rest der Welt lagen die konsolidierten Umsätze mit 71,1 Mio. € um 30,4 % über dem Vorjahresniveau. Dies liegt im Wesentlichen an höheren Volumen im Data Packaging. Die Umsätze der Operations in Charlotte und Suzhou haben sich um mehr als zwei Drittel erhöht, liegen aber noch im kleineren einstelligen Millionenbereich. Bereinigt man die Segmentumsätze um die Aufwertung des US-Dollars zum Euro um durchschnittlich 7,7 %, so betrug der Anstieg 20,5 %.

Das EBITA dieses Segmentes betrug 0,4 Mio. € nach 1,1 Mio. € im Vorjahr. Unsere Töchter Deufol Packaging (Suzhou) Co., Ltd. und Deufol Charlotte LLC verzeichneten jeweils einen kleinen Verlust. Unsere neu gegründete Tochter in Singapur (Deufol Singapore PTE. LTD.) wurde erstmals konsolidiert, betrieb jedoch noch kein operatives Geschäft.

**Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ist die wirtschaftliche Lage der Deufol Gruppe stabil.

Das Geschäft in unserem wichtigsten Segment „Deutschland“ entwickelt sich überwiegend erfreulich. Im Bereich „Übriges Europa“ verzeichnen wir trotz leichter Rückgänge immer noch ein solides Rentabilitätsniveau. Lediglich in den USA ist die aktuelle Situation noch unbefriedigend und stellt eine der Herausforderungen für das laufende Geschäftsjahr dar.

Unsere Finanz- und Vermögenslage stellt sich weiterhin solide dar.

## Einzelabschluss Deufol SE

### Umsatz- und Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2012 erzielte die Deufol SE Umsatzerlöse i. H. v. 3.060 Tsd. € (Vorjahr 2.240 Tsd. €) und sonstige betriebliche Erträge i. H. v. 1.656 Tsd. € (Vorjahr 498 Tsd. €).

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Belastungen an verbundene Unternehmen für erbrachte Dienstleistungen und aus Mieten. Im Ausland wurde ein Umsatz von 1.191 Tsd. € (Vorjahr 1.647 Tsd. €) erzielt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Boni im Zusammenhang mit dem zentralen Materialeinkauf i. H. v. 628 Tsd. € (Vorjahr 322 Tsd. €), Erträge aus Kursdifferenzen i. H. v. 346 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €), Gewinne aus Anlagenabgängen i. H. v. 97 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €), Erträge aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen und aus der Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 42 Tsd. € (Vorjahr 89 Tsd. €) sowie Erträge aus weiterbelasteten Aufwendungen i. H. v. 215 Tsd. € (Vorjahr 85 Tsd. €). Bei den Erträgen aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen und aus der Auflösung von Rückstellungen handelt es sich um periodenfremde Erträge.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen (7.855 Tsd. € nach 3.331 Tsd. € im Vorjahr) sind im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten i. H. v. 3.563 Tsd. € (Vorjahr 895 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen i. H. v. 314 Tsd. € (Vorjahr 321 Tsd. €), Fremdleistungen i. H. v. 691 Tsd. € (Vorjahr 717 Tsd. €), Reise- und KFZ-Kosten i. H. v. 588 Tsd. € (Vorjahr 306 Tsd. €), Raumkosten i. H. v. 276 Tsd. € (Vorjahr 255 Tsd. €), Werbekosten i. H. v. 357 Tsd. € (Vorjahr 170 Tsd. €) sowie weiterbelastete Aufwendungen i. H. v. 821 Tsd. € (Vorjahr 85 Tsd. €) enthalten. Periodenfremde Aufwendungen fielen i. H. v. 300 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €) an. Diese betreffen i. H. v. 177 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) Weiterbelastungen, i. H. v. 59 Tsd. € (Vorjahr 9 Tsd. €) Lieferantenrechnungen und i. H. v. 52 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €) Nachbelastungen von Versicherungsprämien.

Das Finanzergebnis ist im abgelaufenen Jahr von 7.880 Tsd. € auf 8.387 Tsd. € gestiegen. Das Zinsergebnis hat sich dabei von +158 Tsd. € auf +218 Tsd. € erhöht und das Beteiligungsergebnis (einschließlich der Erträge aus Gewinnabführungsverträgen) stieg von 7.722 Tsd. € auf 8.169 Tsd. € an. Die wesentliche Ursache dafür waren die höheren Erträge aus Gewinnabführungsverträgen i. H. v. 7.500 Tsd. € (Vorjahr 5.140 Tsd. €). Die Erträge aus Beteiligungen sanken auf 669 Tsd. € (Vorjahr 3.593 Tsd. €). Abschreibungen auf Finanzanlagen fielen im Geschäftsjahr 2012 nicht an (Vorjahr –1.011 Tsd. €). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 2.339 Tsd. € (Vorjahr 4.596 Tsd. €). Der Jahresüberschuss betrug im Berichtsjahr 2.161 Tsd. € (Vorjahr 4.486 Tsd. €).

### Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Deufol SE stieg im Berichtsjahr von 120,5 Mio. € auf 145,5 Mio. €. Hierbei stieg das Anlagevermögen leicht von 106,0 Mio. € auf 106,5 Mio. € und das Umlaufvermögen stieg infolge der stark erhöhten Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 13,8 Mio. € auf 38,4 Mio. €. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen 384 Tsd. € (Vorjahr 269 Tsd. €), die Investitionen 843 Tsd. € (Vorjahr 224 Tsd. €). Die Investitionen in Finanzanlagen betragen 113 Tsd. € (Vorjahr 1.264 Tsd. €).

### Deufol SE: Gewinn- und Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Umsatzerlöse	3.060	2.240
Sonstige betriebliche Erträge	1.656	498
Personalaufwand	(2.525)	(2.422)
Abschreibungen	(384)	(269)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7.855)	(3.331)
Finanzergebnis	8.387	7.880
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.339	4.596
Steuern	(178)	110
Jahresergebnis	2.161	4.486

## Vermögens- und Finanzlage

## Deufol SE: Bilanz

Angaben in % der Bilanzsumme	2012	2011
Anlagevermögen	73,2	88,0
davon Finanzanlagen	68,6	82,7
Umlaufvermögen und RAP	26,8	12,0
Bilanzsumme	100,0	100,0
Eigenkapital	56,5	67,6
Rückstellungen	0,5	0,8
Verbindlichkeiten	43,0	31,6
davon Bankverbindlichkeiten	23,4	22,1
Bilanzsumme	100,0	100,0

Auf der Passivseite veränderte sich das Eigenkapital um die gezahlte Dividende (–1,3 Mio. €) und den Jahresüberschuss (+2,2 Mio. €) und stieg von 81,5 Mio. € auf 82,3 Mio. €. Dennoch sank die Eigenkapitalquote per 31. Dezember 2012 infolge der ausgeweiteten Bilanzsumme von 67,6 % auf 56,5 %. Die Rückstellungen verminderten sich auf 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €). Die Verbindlichkeiten stiegen von 38,1 Mio. € auf 62,5 Mio. € – im Wesentlichen durch gestiegene Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen und die weiter zentralisierte Finanzierungsstruktur.

Die Finanzlage der Deufol SE veranschaulicht nachfolgende Cashflow-Rechnung:

## Kapitalflussrechnung Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Jahresergebnis	2.161	4.486
Abschreibungen/Zuschreibungen	384	269
(Gewinn)/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen	(97)	88
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	(2)	289
Zunahme/(Abnahme) von Rückstellungen	(195)	198
Veränderungen Working Capital, zahlungswirksam	(6.645)	(6.621)
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	<b>(4.394)</b>	(1.291)
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(843)	(224)
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	(113)	(1.263)
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	0
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	25
Cashflow aus Investitionstätigkeit	<b>(956)</b>	(1.462)
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	10.000	24.500
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	(2.288)	(18.715)
Auszahlungen aus der Ausgabe von Ausleihungen	0	(2.161)
Nicht-zahlungswirksame Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	0	1.011
Gezahlte Dividende	(1.313)	(1.313)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<b>6.399</b>	3.322
Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	1.049	569
Bestand der Zahlungsmittel am Anfang der Periode	591	22
Bestand der Zahlungsmittel am Ende der Periode	1.640	591



012 Geschäft und Rahmenbedingungen

022 Corporate Governance

035 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

045 Einzelabschluss Deufol SE

048 **Risikobericht**

053 Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht

# Risikobericht

## Risikopolitik

Die Deufol SE versteht sich als Managementholding von Tochtergesellschaften, die im In- und Ausland Dienstleistungen mit dem Schwerpunkt Verpackung erbringen. Im Rahmen ihrer Holdingaufgaben stellt die Deufol SE die für das Risikomanagement erforderlichen Ressourcen zur Verfügung und überwacht fortlaufend die Umsetzung der Risikopolitik und des Risikomanagements. Unternehmenssteuerung, Corporate Governance und Geschäftsordnung sowie Risikopolitik sind aufeinander abgestimmte Elemente innerhalb der Deufol Gruppe.

Um in den Dienstleistungsbereichen und Regionen bei sich ständig verändernden Voraussetzungen und Erfordernissen erfolgreich zu bleiben und sich bietende Chancen zu nutzen, sind zwangsläufig Risiken einzugehen. Diese werden sorgfältig geprüft und im Rahmen einer Chancen-Risiko-Abwägung beurteilt. Die Unternehmensstrategie ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, Geschäfte und die damit verbundenen Risiken in eigenen rechtlichen Einheiten zu konzentrieren, um damit mögliche negative Auswirkungen auf die Gruppe zu begrenzen.

Die Kern-Risiken werden fortlaufend überwacht und sollen gleichzeitig durch geeignete Maßnahmen vermindert werden. Zu den Kern-Risiken zählen vor allem Risiken, die im Zusammenhang mit der Nutzung von Bestands- und Erfolgspotenzialen des Unternehmens stehen. Beispiele hierfür sind mögliche Kundenverluste aufgrund der Verlagerung von verpackungsnahen Produktionsstandorten oder der nicht genügend konsequente Ausbau der Marktführerschaft in Kerngeschäftsfeldern. Rand-Risiken und Rest-Risiken werden akzeptiert, wenn sie dargestellt und konkretisiert sind. Rand-Risiken werden externalisiert (Naturgewalten, Haftpflichtschäden etc.). Insbesondere das bewusste Eingehen von Risiken wird durch Corporate-Governance-Richtlinien (u. a. die Geschäftsordnung der Deufol SE) und die aktive Ausübung unserer Gesellschafterstellung in den Tochterunternehmen nur in transparentem und kontrolliertem Rahmen ermöglicht.

Die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE halten für eine erfolgreiche Risikopolitik ein ausgeprägtes Risikobewusstsein in allen Bereichen für unerlässlich. Die Kenntnis bestehender Risiken und die Sensibilisierung für Risikopotenziale sind wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung und aufgrund der unterschiedlichen Risikofelder und deren individuellen Ausprägungen innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften essenziell, um Risikopolitik erfolgreich gestalten zu können.

Grundsätzlich werden alle Tätigkeiten der Tochtergesellschaften von einem integrierten Risikomanagement begleitet. Das Risikomanagement soll zum einen sicherstellen, dass gesetzliche Anforderungen erfüllt werden, und zum anderen zur Unterstützung der wertorientierten Steuerung der Unternehmen und damit der Deufol Gruppe beitragen. Das Risikomanagementsystem wurde im Rahmen der Abschlussprüfung vom Wirtschaftsprüfer geprüft.

## Risikocontrolling

Die Identifikation der Risiken erfolgt durch die Geschäftsführer bzw. Standortleiter anhand folgender zehn Risikofelder: Strategie/Planung, Markt/Vertrieb, Beschaffung, Leistungserbringung, Finanzen, Personal, IT (EDV), Vertrag/Recht, Kommunikation und Sonstiges.

Die Geschäftsführer bzw. Standortleiter werden regelmäßig bzgl. der Identifikation der Risiken sensibilisiert.

Die identifizierten Risiken werden von den Verantwortlichen quartalsweise in so genannten Risk Maps dokumentiert. Im Anschluss erfolgt eine Aggregation auf Konzernebene und ein Bericht an die geschäftsführenden Direktoren.

Die Risikomessung erfolgt in der Gruppe nach einheitlichen Vorgaben. Von den entsprechenden Geschäfts- bzw. Standortleitern der Gesellschaften werden die in den Risk Maps identifizierten Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Schadenshöhe mit Herleitung im Rahmen des Brutto Risikos bewertet. Die einzelnen Risiken erhalten Bewertungsziffern und werden ab einer bestimmten Schwelle mit Maßnahmen belegt. Im Anschluss wird dann das Nettorisiko nach Umsetzung der Maßnahmen bewertet.

Durch das Risikocontrolling wird regelmäßig die Eignung dieser Maßnahmen sowie deren Umsetzung vor Ort überwacht. Darüber hinaus nehmen die geschäftsführenden Direktoren im Rahmen regelmäßiger Besuche bei den einzelnen Tochtergesellschaften Risikoüberwachungsfunktionen wahr.

## Einzelrisiken

### Umfeldrisiken

Für das Jahr 2013 erwarten wir für die Konjunktur insgesamt eine im Vergleich zum Vorjahr etwas bessere Entwicklung. Ausführliche Erläuterungen zur erwarteten Konjunktorentwicklung sind im Prognosebericht ab Seite ► 054 enthalten.

Risiken können auch von der Entwicklung der Rohstoffpreise und insbesondere dem Ölpreis ausgehen. Ein weiterer Anstieg würde wohl zu einer Verlangsamung der weltwirtschaftlichen Dynamik führen. Auf der Beschaffungsseite wäre dann mit Kostensteigerungen zu rechnen und auf der Absatzseite könnten negative Nachfrageeffekte in wichtigen Kundenmärkten unseres Konzerns, wie beispielsweise dem exportorientierten Maschinen- und Anlagenbau, eintreten, die dann mit zeitlicher Verzögerung auch Auswirkungen auf unser Geschäft haben können.

### Risiken aus Akquisitionen und Investitionen

Akquisitions- und Investitionsentscheidungen sind mit komplexen Risiken behaftet. Wesentliche Ursachen hierfür sind der hohe Kapitaleinsatz und die langfristige Kapitalbindung. Solche Entscheidungen können nur auf Grundlage von festgelegten und differenzierten Zuständigkeitsregelungen und Zustimmungserfordernissen erfolgen.

### Leistungswirtschaftliche Risiken

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung der Tochtergesellschaften ist weitgehend geprägt von den Geschäftsbeziehungen zu einer begrenzten Zahl von größeren Kunden. Risikomindernd dabei ist, dass diese Kunden verschiedene Branchen repräsentieren (z. B. steht Procter & Gamble für die Konsumgüterbranche, VW für die Automobilbranche und Siemens für den Anlagenbau) und gleichzeitig für denselben Kunden verschiedene und voneinander unabhängige Leistungen erbracht werden.

Ziel ist es, die Bindung der Kunden an die Deufol Gruppe zu verstärken. Erreicht wird dies u. a. durch gemeinsame Projekte mit unseren Kunden, beispielsweise zur Prozessverbesserung und Effizienzsteigerung sowie durch starke Kundenorientierung. Zur weiteren Stabilisierung der Kundenbasis zählt außerdem, auch kleinere Kunden zu akquirieren.

Risiken können auch aus der Gestaltung der Kundenverträge erwachsen. Dies kann beispielsweise gegeben sein, wenn die Amortisationsperiode von Investitionen länger ist als die anfängliche Vertragslaufzeit. Weiterhin lassen es Altverträge nur bedingt zu, auf quantitative oder qualitative Veränderungen des Geschäfts zu reagieren. Gleichmaßen sind Preisanpassungsklauseln teilweise nicht ausreichend, um unerwartete Beschaffungspreissteigerungen bei Rohstoffen (z. B. Holz) zeitnah gegenüber dem Kunden zu berücksichtigen.

### Personalrisiken

Der wirtschaftliche Erfolg der Deufol Gruppe beruht zu einem wesentlichen Teil auf den Fähigkeiten und der Qualifikation der Mitarbeiter und der Motivation des Managements der Tochtergesellschaften. Aus diesem Grund werden Mitarbeiter permanent geschult, um zu gewährleisten, dass die Qualität der Leistungen den Anforderungen der Kunden entspricht. Zunehmend werden Mitarbeiter aller Leistungsebenen in risikorelevanten Bereichen sensibilisiert, um die Vorgaben der Risikopolitik umzusetzen. Die Vergütung von Führungskräften wurde sukzessive auf leistungsorientierte Bestandteile ausgerichtet, so dass die variable Gehaltskomponente an Bedeutung gewinnt und sich die Übererfüllung motivierend in Tantiemen auswirkt.

In Teilbereichen werden insbesondere aufgrund nationaler rechtlicher Gegebenheiten externe Dienstleister eingesetzt. Damit können Phasen mit erhöhtem Leistungsaufkommen aufgefangen werden, ohne dass Mitarbeiter mit der Folge von Auslastungsrisiken fest angestellt werden müssen.

Nahezu alle Tochtergesellschaften werden heute von Führungskräften verantwortet, die sich durch die Identifikation mit Deufol auszeichnen und durch unternehmerisches Denken und Handeln geprägt sind. Das Risiko von Know-how-Verlust durch das Ausscheiden von Leistungsträgern wird dadurch begrenzt, dass relevantes Know-how dokumentiert ist und aufgrund der Struktur der Entscheidungsprozesse bei mehreren Personen vorhanden ist.

### IT-Risiken

IT-Risiken bestehen grundsätzlich darin, dass Netzwerke ausfallen oder Daten durch Bedienungs- oder Programmierfehler verfälscht oder zerstört werden. Allerdings folgt die IT-Infrastruktur der Deufol Gruppe dem dezentralen Aufbau des Konzerns. Damit bestehen IT-Risiken nur isoliert in den jeweiligen Einheiten, ohne dass ein gruppenübergreifendes Risiko besteht. In den einzelnen Gesellschaften bestehen umfangreiche Schutzmaßnahmen, wie z. B. Virenschutzkonzepte, Firewalls, Notfall- und Recovery-Pläne sowie zusätzliche externe Backup-Lösungen, die den spezifischen Erfordernissen Rechnung tragen.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Innerhalb der Deufol Gruppe existieren verschiedene Finanzierungskreise. Die Deufol Gruppe hat 2011 ihre Finanzierung in wesentlichen Teilen neu strukturiert. In Deutschland wurde eine variabel verzinsliche Konsortialfinanzierung im Volumen von 45 Mio. € und einer Laufzeit von vier Jahren abgeschlossen. Damit wurden zu einem großen Teil bestehende Verbindlichkeiten refinanziert. Weitere nennenswerte Finanzierungskreise bestehen in den USA und Belgien.

**Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns**

Innerhalb des Konzerns sind die Kreditverträge überwiegend mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft (so genannte Covenants). Eine Verletzung der Covenants eröffnet den Banken zwar das Recht zur Vertragskündigung, löst aber nicht automatisch eine Rückzahlungsverpflichtung aus. Zudem kann es bei einer Verschlechterung der Kennziffern zu einer Erhöhung der vereinbarten Kreditmarge und damit der Finanzierungskosten der Gruppe kommen.

Zur Steuerung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos besteht im Zusammenhang mit mittelfristigen Finanzierungen noch ein Zinsderivat. Dieses ist in Form eines Cashflow-Hedges direkt und unmittelbar einem bestimmten Kredit zugeordnet (siehe auch Abschnitt „Sonstige Angaben“ auf Seite ▶ 105).

Die Risiken aus schwankenden Wechselkursen ergeben sich lediglich im Rahmen der Konsolidierung durch die Umrechnung der Jahresabschlüsse der Gesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums. Im operativen Geschäft spielen Wechselkurseffekte nur eine geringe Rolle. Im Einzelabschluss bestehen Währungsrisiken ausschließlich aus Transaktionen mit den Tochtergesellschaften außerhalb des Eurowährungsraums.

Weitere Angaben zu finanzwirtschaftlichen Risiken sind im Abschnitt „Finanzrisikomanagement“ (Angabe 41 auf Seite ▶ 104 f.) dargestellt.

Der Konzern hat im Zuge seiner Expansionsstrategie Firmenwerte bilanziert. Die Durchführung so genannter Impairment-Tests gemäß IAS 36 kann Wertminderungen der Firmenwerte notwendig machen. Auf Basis des 2012 durchgeführten Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

**Rechtliche Risiken**

Bei der Deufol Gruppe bestehen allgemeine rechtliche Risiken aus dem Geschäftsverkehr sowie aus steuerlichen Angelegenheiten. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, so dass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Weitere Angaben zu rechtlichen Risiken sind im Abschnitt „Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten“ (Angabe 35 auf Seite ▶ 103) dargestellt.

**Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns**

Zusammengefasst ist wie im Vorjahr festzustellen, dass keine Risiken zu erkennen sind, die sich auf den Fortbestand unter operativen oder finanziellen Gesichtspunkten auswirken könnten. Die Struktur als Managementholding, verbunden mit einer breiten Dienstleistungspalette, die in verschiedenen Branchen und Regionen erbracht wird, hat sich auch unter Risikogesichtspunkten bewährt. Innerhalb der einzelnen Tochtergesellschaften werden die operativen Risiken soweit möglich durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Das Risikomanagement wird fortlaufend auch dahingehend weiterentwickelt, Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechend entgegenwirken zu können.

- 012 Geschäft und Rahmenbedingungen
- 022 Corporate Governance
- 035 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
- 045 Einzelabschluss Deufol SE
- 048 Risikobericht
- 053 **Abhängigkeits-, Nachtrags- und Prognosebericht**

## Abhängigkeitsbericht

Da mit dem Mehrheitsaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, waren die geschäftsführenden Direktoren der Deufol SE zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz verpflichtet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen zu der Lion's Place GmbH sowie deren Mehrheitsgesellschafter Detlef W. Hübner und den zum Deufol Konzern gehörenden Unternehmen erfasst. Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, haben im Geschäftsjahr nicht stattgefunden.“

## Nachtragsbericht

Die Deufol Gruppe ist kreditvertraglich zur Einhaltung vorgegebener Mindest- bzw. Höchstgrenzen für fest definierte Finanzkennzahlen (sog. Financial Covenants) verpflichtet. Im Rahmen eines am 4. März 2013 unterzeichneten Amendment Agreements, das neben der Ausübung der im Konsortialkreditvertrag der Deufol SE vorgesehenen Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr die Erweiterung der Betriebsmittellinie um 7,5 Mio. € zum Gegenstand hatte, wurden die im Konsortialkreditvertrag festgelegten Mindest- bzw. Höchstgrenzen der Financial Covenants mit Rückwirkung ab dem 31. Dezember 2012 für die gesamte Restlaufzeit des Kreditvertrags angepasst.

Der Hauptkunde einer unserer belgischen Tochtergesellschaften am Standort Tienen hat im Laufe des letzten Jahres entschieden, Kapazitäten nach Osteuropa zu verlagern und im Zuge dessen einen Teil der an uns outgesourceten Leistungen wieder selbst zu erbringen. Die hierdurch erforderliche Anpassung unseres Personalbestands wurde in enger Zusammenarbeit sowohl mit unserem Kunden als auch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Gewerkschaften initiiert. Im Jahresabschluss ist eine Rückstellung für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 266 Tsd. € erfasst. Die Verhandlungen mit der Arbeitnehmerseite stehen kurz vor dem Abschluss.

Unser Hauptkunde im Data-Packaging-Geschäft unserer US-amerikanischen Tochtergesellschaft hat im Laufe des ersten Quartals 2013 die für das laufende Jahr prognostizierten Order-Volumina zunächst reduziert und schließlich vollständig widerrufen.

Infolge dessen haben wir umgehend eine Anpassung unserer personellen Kapazitäten vorgenommen. Gleichzeitig – mit dem Freiwerden von Produktionskapazitäten – haben wir umfangreiche und auch erfolgsversprechende Business Development Aktivitäten zur Gewinnung neuer Kunden und Geschäftsvolumina eingeleitet.

Aus heutiger Sicht kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass im Zusammenhang mit der Neudimensionierung des Data-Packaging-Geschäfts noch Abschreibungen auf das Anlagevermögen resultieren.

## Prognosebericht

### Geplante Ausrichtung und strategische Chancen des Konzerns

Die Struktur der Deufol Gruppe als Managementholding wird zur Risikobegrenzung beibehalten. Darüber hinaus wahren wir so unsere Flexibilität vor Ort und können in den verschiedenen Märkten und Regionen besser auf die unterschiedlichen Erfordernisse eingehen.

Gleichzeitig haben wir aber unsere Unternehmenszentrale in Hofheim (Wallau) als Hauptorganisationseinheit für übergreifende Steuerungsfunktionen gestärkt. Mit der Zusammenführung von Bereichen wie der Personal- und Finanzbuchhaltung haben wir Kräfte für eine transparente und effiziente übergeordnete Abwicklung gebündelt. Die Bündelung ermöglicht unseren diversen Verpackungsstandorten eine Konzentration auf das Kerngeschäft und die reinen operativen Aktivitäten.

Die strategischen Chancen eines Konzerns liegen insbesondere auch darin, dass wir die Vorteile unserer Größe als wesentlicher Marktteilnehmer zu unserem Nutzen ausgestalten können. Dafür wurde im abgelaufenen Jahr als wichtige Maßnahme ein strategischer Zentraleinkauf mit einem optimierten Beschaffungsprozess etabliert.

Die Markenvereinheitlichung ist weitgehend abgeschlossen. Als globaler Premium-Dienstleister im Bereich Verpackungsdienstleistungen und angrenzende Services bieten wir unseren weltweit agierenden Kunden ganzheitliche Lösungen, die ihre Strategien unterstützen. Wir erweitern unsere Geschäftsbereiche stetig um die Verpackung ergänzende Zusatzservices sowie selbst entwickelte Softwarelösungen, die den Verpackungsprozess intelligent zu einem wertvollen Dienstleistungskomplex ergänzen. Dem Kunden bieten wir damit einen wirklichen Mehrwert und werden so seinen ständig steigenden Anforderungen gerecht. Gleichzeitig festigen wir damit unsere Position im fortschreitenden Prozess unserer Kunden, sich auf wenige Kerndienstleister zu fokussieren.

Zu unseren herausragenden Merkmalen als Verpackungsdienstleister gehört unsere internationale Präsenz. Viele unserer Kunden haben einen „Global Footprint“, der es erfordert, dass auch wir international unsere Dienstleistungen in gewohnter Qualität entwickeln und zur Verfügung stellen können. Um abgestimmt dieser Erfordernis nachkommen zu können, haben wir unter anderem unser World Board installiert, in dem „Best Practice Sharing“ koordiniert und Business Development global vorangetrieben wird. Im Kontext unserer internationalen Präsenz messen wir ganz besondere Bedeutung der Entwicklung in Asien zu. Mit der Gründung einer Tochtergesellschaft in Singapore und der professionellen Neubesetzung unseres Managements in Asien haben wir eine Grundvoraussetzung zum Ausbau dieses Geschäftes geschaffen.

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

#### Weltwirtschaft fasst allmählich Tritt

Die Indikatoren für die Weltkonjunktur haben sich nach Aussagen des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) in der jüngsten Zeit merklich verbessert. Sie lassen erwarten, dass die Weltwirtschaft zu Beginn des Jahres wieder kräftiger expandiert. Nach wie vor ist die konjunkturelle Erholung aber nicht stark genug, als dass Störungen etwa vonseiten der Finanzmärkte oder durch einen Anstieg der Rohstoffpreise spurlos blieben. So hängen die weiteren Aussichten immer noch zentral von der Entwicklung der Krise im Euroraum und den davon ausgehenden Einflüssen auf Nachfrage und Finanzmärkte ab. Ein Auseinanderbrechen des Euroraums würde nach Einschätzung des IfW zu einer ausgeprägten Rezession führen und die Konjunktur in der übrigen Welt über den Handelskanal, aber auch über die internationa-



len Finanzmärkte dämpfen. In den Vereinigten Staaten bleiben Konjunkturrisiken bestehen, die in den Unwägbarkeiten des Kampfes der beiden politischen Lager liegen und die – etwa im Zusammenhang mit der notwendigen Erhöhung der Staatsschuldengrenze – neuerliche Unsicherheitsschocks auslösen können.

Nach Einschätzung des IfW dürfte das Tempo der weltwirtschaftlichen Expansion im Verlauf dieses Jahres wieder zunehmen. In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wird die Konjunktur allerdings weiterhin nur wenig Schwung entwickeln. Zwar bleibt die Geldpolitik sehr expansiv ausgerichtet, doch dürfte die Wirkung auf die Nachfrage dadurch begrenzt werden, dass der private Sektor in vielen Ländern immer noch darum bemüht ist, seinen Verschuldungsgrad zu verringern. Hinzu kommen bremsende Einflüsse von der Finanzpolitik, die im Euroraum zwar etwas geringer sein, in den Vereinigten Staaten aber an Gewicht gewinnen werden. Lediglich in Japan gehen von der Finanzpolitik Anregungen aus. Insgesamt rechnet das IfW für das Bruttoinlandsprodukt dieser Ländergruppe mit einer – gemessen an historischen Standards – niedrigen Zunahme von 1,0 % in diesem Jahr. Im Jahr 2014 dürfte der Produktionsanstieg mit 1,9 % zwar spürbar höher ausfallen. Von einem kräftigen Aufschwung kann bei dieser Rate aber noch nicht gesprochen werden. Die Expansion dürfte kaum ausreichen, um die Arbeitslosigkeit nennenswert zu verringern. In den Schwellenländern ist die Wirtschaftspolitik angesichts der verlangsamten wirtschaftlichen Expansion zunehmend bemüht, die Konjunktur anzuregen. Dies dürfte im Prognosezeitraum zusammen mit dem verbesserten Umfeld für die Exporte zu einer wieder stärkeren Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Produktion führen. Eine Rückkehr zu ähnlich hohen Expansionsraten, wie sie vor der Finanzkrise verzeichnet wurden, ist ohne die Unterstützung einer kräftig zunehmenden Nachfrage in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften jedoch nicht zu erwarten. Alles in allem rechnet das IfW mit einem Anstieg der Weltproduktion im laufenden Jahr von 3,4 %. Für 2014 prognostiziert das Institut eine Zunahme des globalen Bruttoinlandsprodukts um 4,0 %. Der Welthandel soll 2013 mit einer Rate von 3 % voraussichtlich nochmals recht schwach zulegen. Für 2014 erwartet das Institut eine Beschleunigung auf 4,5 %.

### **Euroraum: Konjunktur kommt nur langsam in Fahrt**

Seit Beginn des Jahres 2013 ist die Konjunktur im Euroraum nach Einschätzung des IfW wieder leicht aufwärtsgerichtet. Insbesondere die Stimmungsindikatoren deuten darauf hin, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion in der ersten Jahreshälfte geringfügig zulegen dürfte. So steigt der vom IfW berechnete Indikator für das Vertrauen unter den Unternehmen bereits seit Oktober des vergangenen Jahres kontinuierlich, und auch die Konsumenten scheinen ihre Situation wieder mit mehr Zuversicht zu beurteilen als noch vor einem halben Jahr. Zwar befinden sich die Indikatoren immer noch auf einem niedrigen Niveau, allerdings deutet auch der EUROFRAME-Indikator auf eine leichte Expansion des Bruttoinlandsprodukts zu Beginn des Jahres 2013 hin.

Die Konjunktur wird sich laut IfW wohl nur langsam aus der Rezession lösen. So dürfte der private Konsum bedingt durch die schwache Lohnentwicklung und die weiterhin steigende Arbeitslosigkeit auch in diesem Jahr rückläufig sein. Hinzu kommt, dass die privaten Haushalte in einigen Ländern wohl fortfahren, ihre Verschuldung zu reduzieren. Darüber hinaus wird die Konsolidierung der Staatsfinanzen auch im Jahr 2013 weiter voranschreiten und die Konjunktur dämpfen. Die Unternehmen werden sich aufgrund der schlechten

**Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Absatzperspektiven im Inland und der nach wie vor ungünstigen Finanzierungsbedingungen nur verhalten bei neuen Investitionsprojekten engagieren. Positive Impulse dürften allerdings über den gesamten Prognosezeitraum von den Exporten ausgehen. Da zudem aufgrund der binnenwirtschaftlichen Schwäche die Importe vorerst wohl nur in verhaltenem Tempo expandieren werden, liefert der Außenhandel im gesamten Prognosezeitraum deutlich positive Expansionsbeiträge zum Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts.

Alles in allem dürfte die Konjunktur im Euroraum in den kommenden Quartalen wieder etwas anziehen. Gleichwohl soll nach der Prognose des IfW die gesamtwirtschaftliche Produktion im laufenden Jahr erneut zurückgehen, mit 0,2 % allerdings nicht so stark wie im Jahr zuvor. Im Jahr 2014 wird sich die Erholung wohl festigen und die Produktion um 1 % zulegen.

**Deutschland: Aufschwungkräfte setzen sich allmählich durch**

Die Konjunktur in Deutschland dürfte nach Auffassung des IfW im Verlauf dieses Jahres wieder etwas an Fahrt gewinnen. So werden die Impulse aus dem Ausland allmählich zunehmen, nachdem die Flaute bei den Ausfuhren ein wesentlicher Grund für die Schwächephase im vergangenen Jahr war. Auch die inländische Verwendung dürfte wieder deutlicher aufwärts gerichtet sein. Anregend wirken vor allem die anhaltend niedrigen Zinsen; sie werden insbesondere die Nachfrage nach Wohnbauten nach und nach steigen lassen. Stützend auf die privaten Konsumausgaben wirkt der Arbeitsmarkt, der trotz der Konjunkturflaute stabil geblieben ist. Einem kräftigen Aufschwung, der aufgrund der extrem günstigen monetären Rahmenbedingungen zu erwarten ist, steht allerdings entgegen, dass die Unsicherheit nach wie vor recht hoch ist. Dies betrifft die wirtschaftliche Entwicklung in den Krisenländern im Euroraum, wo eine nachhaltige Besserung noch nicht in Sicht ist.

Die gesamtwirtschaftliche Produktion dürfte im ersten Quartal dieses Jahres wieder deutlich zunehmen. Ein wesentlicher Impuls kommt dabei vom Außenhandel. Nach der ausgeprägten Schwäche der Ausfuhren erwarten wir nun eine Erholung. So haben die Exporterwartungen der deutschen Unternehmen zuletzt angezogen, und auch das Geschäftsklima in wichtigen Handelspartnerländern hat sich aufgehellt. Im Verlauf des Jahres wird die Expansion der inländischen Verwendung spürbar stärker sein als im Jahr 2012. Allerdings ist mit einem Anspringen des Investitionsmotors vorerst nicht zu rechnen, auch wenn die Umfragen bei Unternehmen dafür sprechen, dass der Rückgang bei den Ausrüstungsinvestitionen zum Stillstand kommt. Eine Stütze dürften die privaten Konsumausgaben bilden, die von dem robusten Arbeitsmarkt profitieren. So hat sich der Anstieg der Beschäftigung trotz der Abnahme der Kapazitätsauslastung fortgesetzt.

Für das Jahr 2013 insgesamt erwartet das IfW eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 0,6 %, nach 0,7 % im Jahr 2012. Die Inflationsrate dürfte mit 2,0 % so hoch sein wie im Vorjahr.

Im Jahr 2014 dürfte sich die konjunkturelle Expansion festigen, sofern neue Störungen durch die Krise im Euroraum ausbleiben. Die günstigen monetären Rahmenbedingungen dürften dann mehr und mehr zum Tragen kommen, zudem dürften die rezessiven Tendenzen im übrigen Euroraum allmählich nachlassen. Dann werden wohl auch die Unternehmensinvestitionen wieder kräftiger anziehen. Das IfW erwartet eine Zunahme der Produktion um 2,6 %. Die Inflationsrate dürfte 2014 bei 2,6 % liegen und damit höher sein als im übrigen Euroraum.

## Unternehmensspezifische Aussichten

### Erwartete Umsatz- und Ertragslage

Die Deufol Gruppe plant angesichts einer gedämpften Wirtschaftsentwicklung für das Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 310 Mio. € und 325 Mio. €. Das Ergebnis (EBITDA) soll zwischen 18 Mio. € und 20 Mio. € erreichen.

Hinsichtlich der Umsatzentwicklung erwarten wir einen spürbaren Rückgang in den USA, da dort ein großer Kunde seine Bestellungen jüngst eingestellt hat. In Deutschland planen wir einen Anstieg und im übrigen Europa erwarten wir leicht rückläufige Erlöse, da an unserem Automotive-Standort in Belgien der Kunde plant, Teile unserer Dienstleistung sukzessive wieder selbst zu erbringen.

Bei der Ergebnisprognose erwarten wir in unserem Stammgeschäft in den USA eine Verbesserung. Hintergrund ist eine verbesserte Vertragsgestaltung mit unserem Kunden im Automated Packaging. Aus heutiger Sicht kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass im Zusammenhang mit der Neudimensionierung des Data-Packaging-Geschäfts noch Abschreibungen auf das Anlagevermögen resultieren. Im übrigen Europa gehen wir von leicht rückläufigen Ergebnissen aus. In Deutschland gehen wir hingegen von einer spürbaren Steigerung der Resultate quer über die verschiedenen Services aus.

Für 2014 erwarten wir unter der Voraussetzung einer weiteren wirtschaftlichen Erholung eine positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung.

Über den Vorschlag zur Zahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 2013 wird in Abhängigkeit von dem Ergebnis des Einzelabschlusses entschieden werden.

### Erwartete Finanzlage

Aus heutiger Sicht besteht für den laufenden Geschäftsbetrieb per saldo nicht die Notwendigkeit externer Finanzierungsmaßnahmen. Die derzeitige Finanzausstattung sichert die bestehenden Liquiditätserfordernisse und eröffnet einen Spielraum für organisches Wachstum. Bei planmäßigem Geschäftsverlauf erwarten wir eine Reduzierung der Netto-Finanzverschuldung im laufenden Geschäftsjahr.

Die Investitionen in Sachanlagen sind im laufenden Jahr auf einem Niveau von rund 6 Mio. € geplant; dies entspricht einer Investitionsquote (Sachanlageninvestitionen im Verhältnis zum Umsatz) von knapp 2 % des Umsatzes. Die geplanten Investitionen liegen damit unter denen des Geschäftsjahres 2011 (9,4 Mio. €). Die geplanten Investitionen sollen aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit bestritten werden.

Im Falle von Akquisitionen kann die Aufnahme zusätzlicher Fremdmittel erforderlich sein.

### Gesamtaussage der geschäftsführenden Direktoren zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

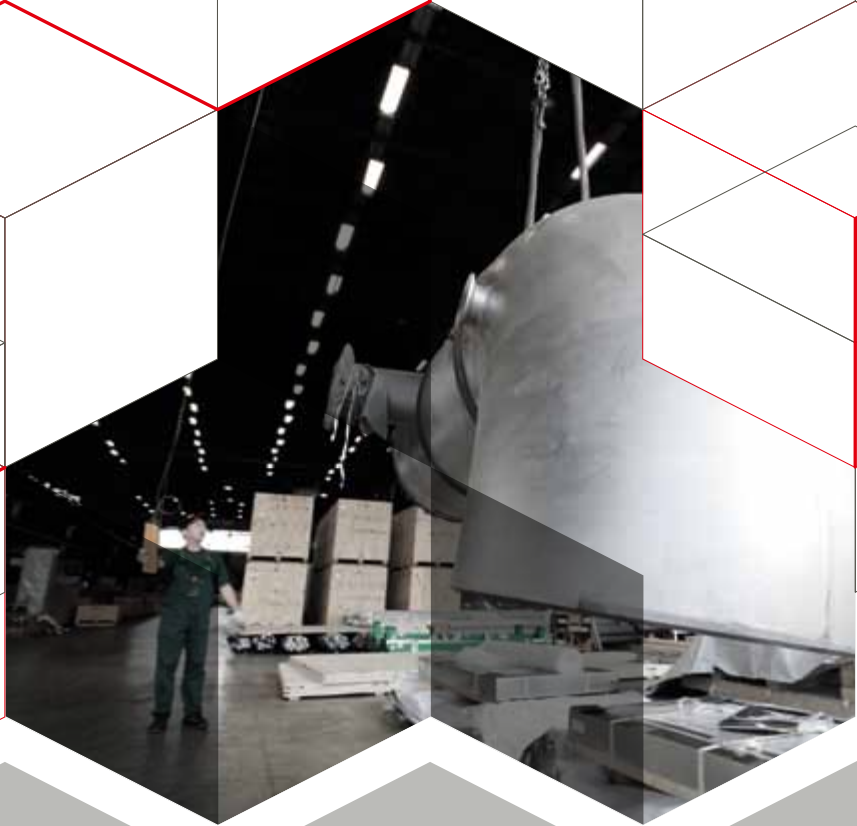
Die Deufol Gruppe wird in den nächsten Jahren ihr Profil als Verpackungsdienstleister weiter stärken. Dies entspricht auch der deutlich erkennbaren Wahrnehmung durch bestehende sowie neue Kunden. Die breite Kundenbasis und die langjährigen Geschäftsbeziehungen, das spezielle Know-how und die finanzielle Ausstattung erlauben uns, weiter zuversichtlich auf die Entwicklung der Gruppe zu schauen. Dies bedeutet, dass wir in den nächsten Jahren mit einer positiven Konzernentwicklung rechnen.



### **Export & Industrial Packaging**

Es ist eine enorme Leistung, Industriegüter bis hin zu vollständigen Anlagen so zu verpacken, dass sie sicher und rechtzeitig an ihrem Bestimmungsort eintreffen. Denn nicht nur, dass von der kleinsten Schraube bis zur Turbine alles vollständig sein muss. Die Güter müssen zuvor so verpackt werden, dass vor Ort das Auspacken, Montieren und die Inbetriebnahme ohne Verzögerungen gewährleistet werden – das entscheidet maßgeblich über den Erfolg des Export & Industrial Packaging.

Mit Deufol haben Sie einen Partner an Ihrer Seite, der mehr bietet als „nur“ die reine Verpackung: Wir planen Material, Produktion und klimatische Einflüsse in den Gesamtprozess mit ein und verleihen unseren Dienstleistungen mit den selbst entwickelten Softwarelösungen BoxCAD und VV ein besonderes Maß an Effizienz und Intelligenz.



060 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

060 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

061 Konzernbilanz

062 Konzern-Kapitalflussrechnung

063 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

064 Anhang des Konzernabschlusses

116 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

117 Versicherung der gesetzlichen Vertreter



# Konzernabschluss



zum 31. Dezember 2012

## Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Angaben in Tsd. €	2012	2011	Anhang/Seite
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>333.014</b>	<b>315.190</b>	01/082
Umsatzkosten	(297.197)	(281.538)	02/082
<b>Bruttoergebnis</b>	<b>35.817</b>	<b>33.652</b>	
Vertriebskosten	(5.130)	(5.063)	03/082
Verwaltungskosten	(25.793)	(20.747)	04/083
Sonstige betriebliche Erträge	2.990	4.360	05/083
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(1.677)	(1.489)	06/083
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>	<b>6.207</b>	<b>10.713</b>	
Finanzerträge	1.161	2.014	07/084
Finanzaufwendungen	(5.405)	(6.035)	07/084
Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen	845	690	07/084
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>2.808</b>	<b>7.382</b>	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(2.402)	(3.510)	08/084
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</b>	<b>406</b>	<b>3.872</b>	
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)	(340)	(3.261)	09/086
<b>Periodenergebnis</b>	<b>66</b>	<b>611</b>	
davon Gewinnanteil nicht beherrschende Anteile	345	522	10/087
<b>davon Gewinnanteil Anteilseigner des Mutterunternehmens</b>	<b>(279)</b>	<b>89</b>	

### Ergebnis je Aktie

in €

Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	(0,006)	0,002	11/087
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,001	0,077	11/087

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Angaben in Tsd. €	2012	2011	Anhang/Seite
<b>Periodenergebnis</b>	<b>66</b>	<b>611</b>	
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>(4)</b>	<b>498</b>	
<b>Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe</b>			
vor Steuern	(178)	253	
Steuern	0	0	
nach Steuern	(178)	253	
<b>Gewinne (Verluste) aus der Absicherung von Cashflows</b>			
vor Steuern	247	346	
Steuern	(73)	(101)	
nach Steuern	174	245	
<b>Gesamtergebnis nach Steuern</b>	<b>62</b>	<b>1.109</b>	
davon auf nicht beherrschende Anteile	345	522	
davon auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	(283)	587	



## Konzernbilanz

Aktiva			
Angaben in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011	Anhang/Seite
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>144.784</b>	<b>146.660</b>	
Sachanlagen	48.536	48.155	13/088
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	328	383	14/088
Firmenwerte	68.616	68.612	14/088
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.429	2.778	14/088
Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.344	2.794	15/089
Finanzforderungen	7.003	8.339	16/092
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	249	248	
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.739	4.237	17/092
Latente Steueransprüche	10.540	11.114	08/084
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>76.124</b>	<b>86.689</b>	
Vorräte	12.438	12.276	18/093
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	43.876	49.037	19/093
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	9.408	8.664	17/092
Steuererstattungsansprüche	1.506	1.356	
Finanzforderungen	1.630	1.953	16/092
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.266	11.416	20/094
Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte	0	1.987	21/094
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>220.908</b>	<b>233.349</b>	
<b>Passiva</b>			
Angaben in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011	Anhang/Seite
<b>Eigenkapital</b>	<b>96.735</b>	<b>98.336</b>	
Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	95.483	97.079	
Gezeichnetes Kapital	43.774	43.774	22/095
Kapitalrücklage	107.240	107.240	23/095
Ergebnisvortrag	(54.023)	(52.431)	
Sonstiges Ergebnis	(1.508)	(1.504)	
<b>Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital</b>	<b>1.252</b>	<b>1.257</b>	24/095
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>60.801</b>	<b>59.361</b>	
Finanzverbindlichkeiten	51.910	49.308	25/096
Pensionsrückstellungen	4.269	3.885	26/098
Sonstige Rückstellungen	122	420	27/100
Sonstige Verbindlichkeiten	2.486	3.105	28/101
Latente Steuerschulden	2.014	2.643	08/84
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>63.372</b>	<b>75.652</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.509	28.971	29/101
Finanzverbindlichkeiten	19.020	30.312	25/096
Sonstige Verbindlichkeiten	11.736	13.519	28/101
Steuerschulden	1.426	1.673	
Sonstige Rückstellungen	681	1.177	27/100
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>220.908</b>	<b>233.349</b>	



## Konzern-Kapitalflussrechnung

Angaben in Tsd. €	2012	2011	Anhang/Seite
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	6.207	10.713	
Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	(340)	(3.261)	
<b>Überleitung zum Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit</b>			
Abschreibungen und Wertminderungen	8.769	9.156	13, 14 / 088
(Gewinn)/Verlust aus Anlagenabgang	512	(319)	05, 06 / 083
Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen	42	2.503	
Gezahlte Steuern	(2.960)	(3.137)	
<b>Veränderung des Vermögens und der Schulden aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>			
Abnahme (Zunahme) von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.129	(10.863)	
Abnahme (Zunahme) von Vorräten	(169)	126	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen Forderungen und Vermögenswerten	(701)	(2.885)	
Zunahme (Abnahme) von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.594	2.875	
Zunahme (Abnahme) von sonstigen Verbindlichkeiten	(1.789)	688	
Zunahme (Abnahme) von Rückstellungen	(26)	(829)	
Abnahme (Zunahme) von sonstigen operativen Vermögenswerten/Schulden (saldiert)	(261)	(144)	
<b>Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>16.007</b>	<b>4.623</b>	30 / 102
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(7.904)	(6.172)	
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1.957	1.674	
Erhaltene Dividenden	400	500	
Auszahlungen für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen	(106)	0	
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	450	(150)	31 / 102
Zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen	1.659	1.793	
Erhaltene Zinsen	1.149	1.991	
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>(2.395)</b>	<b>(364)</b>	32 / 102
Aufnahme (Tilgung) von Bankverbindlichkeiten	(7.374)	107	
Aufnahme (Tilgung) von sonstigen Finanzverbindlichkeiten	(2.967)	(1.987)	
Gezahlte Zinsen	(5.725)	(6.139)	
Gezahlte Dividenden	(1.313)	(1.313)	
Ausschüttung an nicht beherrschende Anteile	(350)	(436)	
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(17.729)</b>	<b>(9.768)</b>	33 / 102
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	(33)	114	
<b>Veränderung des Bestandes der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>(4.150)</b>	<b>(5.395)</b>	34 / 102
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	11.416	16.811	
Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	7.266	11.416	



### Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung\*

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Ergebnisvortrag	kumuliertes sonstiges Ergebnis		Aktionären der Deufol SE zuzuordnendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital	Summe Eigenkapital
				Unterschied aus der Währungsumrechnung	Cashflow-Hedge-Rücklage			
Angaben in Tsd. €								
<b>Stand am 31.12.2010</b>	<b>43.774</b>	<b>107.240</b>	<b>(51.207)</b>	<b>(1.461)</b>	<b>(541)</b>	<b>97.805</b>	<b>1.171</b>	<b>98.976</b>
Periodenergebnis	—	—	89	—	—	89	522	611
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	253	346	599	—	599
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	—	—	(101)	(101)	—	(101)
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>89</b>	<b>253</b>	<b>245</b>	<b>587</b>	<b>522</b>	<b>1.109</b>
Erwerb nicht beherrschende Anteile	—	—	(280)	—	—	(280)	(70)	(350)
Ausschüttungen	—	—	(1.313)	—	—	(1.313)	(436)	(1.749)
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>43.774</b>	<b>107.240</b>	<b>(52.431)</b>	<b>(1.208)</b>	<b>(296)</b>	<b>97.079</b>	<b>1.257</b>	<b>98.336</b>
Periodenergebnis	—	—	(279)	—	—	(279)	345	66
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	(178)	247	69	—	69
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Wertänderungen	—	—	—	—	(73)	(73)	—	(73)
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>(279)</b>	<b>(178)</b>	<b>174</b>	<b>(283)</b>	<b>345</b>	<b>62</b>
Ausschüttungen	—	—	(1.313)	—	—	(1.313)	(350)	(1.663)
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>43.774</b>	<b>107.240</b>	<b>(54.023)</b>	<b>(1.386)</b>	<b>(122)</b>	<b>95.483</b>	<b>1.252</b>	<b>96.735</b>

\* vergleiche Anhangsangaben (22) bis (24)

# Anhang des Konzernabschlusses



Für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

## Allgemeine Informationen

Die Deufol Aktiengesellschaft wurde entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juli 2012 und der Handelsregistereintragung vom 21. Dezember 2012 formwechselnd in die Deufol SE umgewandelt. Die Deufol SE hat ihren Sitz in Hofheim am Taunus und ist in das Handelsregister Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 95470 eingetragen. Die Satzung wurde am 4. Juli 2012 beschlossen.

Deufol ist ein globaler Premium-Dienstleister im Bereich der Verpackungen und ergänzenden Services. Zu weiteren Details wird auf die Angaben in der Segmentberichterstattung verwiesen.

Die Anschrift des eingetragenen Sitzes der Gesellschaft lautet: Johannes-Gutenberg-Straße 3–5, 65719 Hofheim (Deutschland). Die Aktien der Gesellschaft werden am Geregelteten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Mutterunternehmen ist die Lion's Place GmbH, Hofheim am Taunus, welche zugleich den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt.

Die geschäftsführenden Direktoren haben den IFRS-Konzernabschluss am 8. April 2013 freigegeben, um ihn im Anschluss an den Verwaltungsrat weiterzuleiten.

## Grundlagen der Rechnungslegung

Die Deufol SE stellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden ergänzend dazu die Vorschriften des § 315 a Abs. 1 HGB beachtet und angewandt. Es wurden alle am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS (IFRS, IAS, IFRIC, SIC) beachtet, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

## Konsolidierung

Alle Tochterunternehmen, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen, sind in den Konzernabschluss einbezogen. In den Konzernabschluss werden neben der Deufol SE 21 (Vorjahr 23) inländische und 15 (Vorjahr 14) ausländische Tochtergesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen (im Folgenden als „Deufol Gruppe“ oder „Deufol Konzern“ oder „Konzern“ bezeichnet).

Joint Ventures werden gemäß IAS 31 in Verbindung mit IAS 28 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere wesentliche Beteiligungen werden nach der At-Equity-Methode bilanziert, wenn die Deufol Gruppe keinen beherrschenden Anteil hält, aber einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik der Beteiligungsgesellschaft ausüben kann. Dies ist grundsätzlich bei einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 % und 50 % der Fall („assoziierte Unternehmen“).

Im Erwerbszeitpunkt einer nach der At-Equity-Methode bilanzierten Beteiligung wird die Differenz zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital zunächst durch bestimmte Anpassungen an die Zeitwerte den Vermögenswerten und Schulden dieser Beteiligungen zugeordnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert angesetzt und nicht planmäßig abgeschrieben.

Sinkt der erzielbare Betrag einer Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen (der höhere der beiden Beträge aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) unter den Buchwert, führt dies zu einer entsprechenden Wertminderung. Der Wertminderungsaufwand wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode (so genannte „Purchase Method“). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein sich ergebender Unterschiedsbetrag wird, soweit er auf stillen Reserven oder stillen Lasten beruht, den entsprechenden Vermögenswerten und Schulden des Tochterunternehmens zugerechnet. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) i. V. m. IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) ist der Firmenwert nicht planmäßig über die voraussichtliche Nutzungsdauer abzuschreiben, sondern stattdessen mindestens einmal jährlich hinsichtlich des Erfordernisses einer Wertminderung zu überprüfen.

## Grundlagen der Rechnungslegung



Nicht beherrschende Anteile stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Diese werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

## Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung und Darstellungswährung des Deufol Konzerns, aufgestellt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, sind alle Beträge in Tausend Euro angegeben.

Jedes Unternehmen innerhalb des Deufol Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Bilanzstichtag gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode, d. h., die Vermögenswerte und Schulden werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung grundsätzlich mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals erfolgt zu historischen Kursen.

Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei den Vermögenswerten und Schulden gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlust-Rechnung und Bilanz werden ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb der Position „Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der im Eigenkapital für diesen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag erfolgswirksam aufgelöst.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Auf Fremdwährung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei Abgang im Periodenergebnis erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	2012	2011	2012	2011
pro €				
US-Dollar	1,3194	1,2939	1,2848	1,3920
Renminbi	8,2207	8,1588	8,1052	8,9960
Singapore Dollar	1,6111	—	1,6055	—
Tschechische Krone	25,1510	25,787	25,1490	24,5900

## Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Dienstleistungen, Produktlieferungen sowie Mietverträgen erzielt. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie aus der Nutzung von Vermögenswerten des Unternehmens durch Dritte werden nur dann erfasst, wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen sind, kein Verfügungsrecht oder keine Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse beim Deufol Konzern verbleibt, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Deufol Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird und die im Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden können. Die Erlöse werden nach Abzug von Kaufpreisminderungen wie Skonti, Kundenboni und gewährten Rabatten realisiert.

Grundlagen der Rechnungslegung



Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die indirekten Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie Abwertungen auf Vorräte. Die Umsatzkosten werden korrespondierend mit der Umsatzrealisierung ergebniswirksam erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (EPS) wird in Übereinstimmung mit IAS 33 ermittelt. Der Basisgewinn je Aktie ergibt sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses durch den gewichteten Durchschnitt der in Umlauf befindlichen Stammaktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekauft Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, bewertet. Der verwässerte Gewinn je Aktie errechnet sich durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden adjustierten Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der in Umlauf befindlichen Stammaktien und der gewichteten durchschnittlichen Zahl der Stammaktien, welche nach der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten in Stammaktien ausgegeben würden.

Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Aktivierte Softwarelizenzen werden über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren oder entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibungen werden gemäß der Nutzung des Vermögenswerts in den Funktionsbereichen erfasst. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag („Recoverable Amount“) unter den fortgeführten Anschaffungskosten, so werden die immateriellen Vermögenswerte wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Dies gilt nicht für die aktivierten Firmenwerte.

Firmenwerte werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ bewertet. Hiernach werden Firmenwerte nicht planmäßig linear abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

	Kundenbeziehungen	Lizenzen und Software
Angewandte Abschreibungsmethode	linear	linear
Nutzungsdauer	5 Jahre	3–8 Jahre
Restnutzungsdauer	1–4 Jahre	bis 8 Jahre

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte ist in den Umsatzkosten sowie in den Verwaltungs- und Vertriebskosten enthalten.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen werden wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde gelegt.

Bei Verkauf oder Verschrottung scheiden die Anlagegegenstände aus dem Anlagevermögen aus; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

## Grundlagen der Rechnungslegung



Für die planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

---

**Nutzungsdauer der Sachanlagen**


---

Fabrik- und Geschäftsgebäude	10–50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10 Jahre
Maschinen und Geräte	6–20 Jahre
Fuhrpark	5–7 Jahre

---

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, so werden die Sachanlagen wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, so werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen. Komplexere Sachanlagen, die aus klar trennbaren Komponenten mit unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden für Zwecke der Abschreibungsermittlung in diese Komponenten aufgeteilt. Die Berechnung der Abschreibungen erfolgt anhand der Nutzungsdauern der einzelnen Komponenten.

---

Als Finanzinvestition  
gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien im Sinne des IAS 40 werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und, soweit abnutzbar, linear über die gleichen Nutzungsdauern, die für gleichartige Sachanlagen zugrunde gelegt werden, abgeschrieben. Im Anhang erfolgt die Angabe des beizulegenden Zeitwerts dieser Immobilien, der nach anerkannten Bewertungsmethoden oder aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien ermittelt wird.

---

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert die Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

#### Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Bilanzierung des Leasinggegenstandes und der korrespondierenden Verbindlichkeit zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen.

Ist der Eigentumsübergang auf den Deufol Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden aktivierte Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus der Laufzeit des Leasingverhältnisses oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasing-schuld aufgeteilt, so dass der verbleibende Restbetrag der Leasing-schuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis sofort aufwandswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen nicht alle Chancen und Risiken des Leasingobjekts auf den Konzern übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrages als Aufwand in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

#### Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Anfängliche direkte Kosten, die bei Verhandlungen und Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingvertrages korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

## Grundlagen der Rechnungslegung



Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing mit dem Konzern als Leasinggeber klassifiziert. Leasingzahlungen werden in ihre Bestandteile Finanzierungserträge und Tilgung der Leasingforderungen aufgeteilt.

## Sale-and-Lease-Back-Transaktionen

Leasingverhältnisse, die aus Sale-and-Lease-Back-Transaktionen entstehen, werden entsprechend den allgemeinen Leasingkriterien klassifiziert und entweder als Finanzierungs- oder als Operating-Leasingverhältnis behandelt. Im Falle des Vorliegens eines Finanzierungsleasings wird der bisherige Buchwert des Anlageguts unverändert fortgeführt. Ein eventuell entstehender Veräußerungsgewinn wird abgegrenzt und über die Vertragslaufzeit ergebniswirksam gegen den entstehenden Finanzierungsaufwand aufgelöst.

---

 Joint Ventures und assoziierte Unternehmen

Die Beteiligungen an Joint Ventures und an assoziierten Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode bewertet. Die Anschaffungskosten von nach der At-Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden jährlich um Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Deufol Gruppe entfallen.

---

 Nicht derivative finanzielle Vermögenswerte

Die Regelungen des IAS 39 sehen für diese Finanzinstrumente die Unterteilung in „Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“, „Kredite und Forderungen“, „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ oder „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ vor.

Ein erstmaliger Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Fair Value zuzüglich eventuell anfallender Transaktionskosten (ausgenommen hiervon sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente sowie finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden).

Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden zu Marktwerten bilanziert; Veränderungen in den Marktwerten werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Hierunter fallen auch finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden.

Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zu Marktwerten bilanziert, wobei Veränderungen in den Marktwerten unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Ergebnis aus der Marktbewertung von Wertpapieren erfasst und als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ausgewiesen werden.

Die entsprechende Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte wird von der Unternehmensleitung zum Zeitpunkt des Erwerbs vorgenommen und zu jedem Bilanzstichtag geprüft.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. an dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerten eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts, d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in den folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung auftretenden Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Der neue Buchwert des Vermögenswerts darf jedoch die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung nicht übersteigen. Die Wertaufholung wird erfolgswirksam erfasst.

## Grundlagen der Rechnungslegung



Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IAS 39.19 erfüllt („Pass-through Arrangement“).
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

---

 Derivative  
 Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden im Konzern ausschließlich zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt. Bei den im Konzern abgeschlossenen Cashflow-Sicherungsgeschäften (Cashflow-Hedges) werden Wertschwankungen von Zahlungsströmen aus variabel verzinsten Darlehen besichert. Der Konzern wendet für die Bilanzierung die Regeln des Hedge Accountings gemäß IAS 39 an. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Cashflow-Hedge wird unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital als Bestandteil der kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die Bewertung der Derivate erfolgt nach anerkannten Methoden unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter. Die Effektivität wird anhand der „Critical-Term-Match“-Methode ermittelt. Die Gesamtposition der Finanzinstrumente wird in der Anhangsangabe (41) erläutert.

Wird eine nicht in der Bilanz angesetzte feste Verpflichtung als Grundgeschäft klassifiziert, so wird die nachfolgende kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwerts der festen Verpflichtung, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, als Vermögenswert oder Schuld mit einem entsprechenden Gewinn oder Verlust im Periodenergebnis erfasst. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments werden ebenfalls im Periodenergebnis erfasst.

## Absicherung von Cashflows (Cashflow-Hedges)

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge so lange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist.

## Grundlagen der Rechnungslegung




---

Zahlungsmittel und  
Zahlungsmitteläquivalente

---

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen Kassenbestände, Schecks, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

---

Vorräte

---

Die Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt grundsätzlich das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde; für bestimmte Vorräte wird die FIFO-Methode angewandt. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt werden. Neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten (wie Material- und Fertigungseinzelkosten) werden auch fixe und variable Material- und Fertigungsgemeinkosten, die durch den Produktionsprozess verursacht sind, sowie angemessene Abschreibungen auf Fertigungsanlagen mit einbezogen.

---

Latente Steuern

---

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode („Liability Method“) gemäß IAS 12 berechnet. Demnach werden Steuerabgrenzungsposten auf sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen der Einzelgesellschaften bzw. auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Überdies sind latente Steueransprüche für künftige Vermögensvorteile aus steuerlichen Verlustvorträgen zu berücksichtigen. Latente Steueransprüche für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge wurden jedoch nur angesetzt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steueransprüche erfolgt unter Anwendung der jeweiligen nationalen Ertragsteuersätze. Für die Berechnung der inländischen latenten Steueransprüche wurde ein Steuersatz i. H. v. 29,55 % (Vorjahr 29,48 %) zugrunde gelegt; dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15 % der Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer und der durchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz im Konzern berücksichtigt. Die Erhöhung des Steuersatzes gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Änderungen des durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatzes.

Latente Steueransprüche und -schulden wurden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld beglichen wird, erwartet wird. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Latente Steuerschulden werden nicht erfasst im Falle zu versteuernder temporärer Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

---

Kumulierte erfolgsneutrale  
Eigenkapitalveränderungen  
(„sonstiges Ergebnis“)

---

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern, wie z. B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen, beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung sowie unrealisierte Gewinne bzw. Verluste aus der Marktbewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten im Rahmen eines Cashflow-Hedges. Die Erfassung erfolgt, soweit zutreffend, unter Berücksichtigung latenter Steuern.

---

Rückstellungen für Pensionen  
und ähnliche Verpflichtungen

---

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Vorperioden, die außerhalb einer Bandbreite von 10 % des höheren Betrages aus Verpflichtungsumfang und Zeitwert des Planvermögens liegen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (z. B. Direktversicherungen) werden die einzahlungspflichtigen Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden dafür nicht gebildet, da der Konzern in diesen Fällen neben der Verpflichtung zur Prämienzahlung keiner weiteren Verpflichtung unterliegt.



## Grundlagen der Rechnungslegung




---

 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst.

---

 Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag sowie Transaktionskosten werden unter entsprechender Anwendung der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Sonstige Verbindlichkeiten werden zum Nennwert oder zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Langfristige, unverzinsliche sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert bilanziert.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

---

 Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden in der Kapitalrücklage erfasst.

---

 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung wird in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 7 erstellt und zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. Dabei wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Darstellung der Zahlungsströme aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

---

 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach IFRS 8 („Geschäftssegmente“). Die Segmentabgrenzung entspricht den Segmentierungen des internen Berichtswesens. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent dargestellt werden.

---

 Fremdkapitalkosten

Alle Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Qualifizierte Vermögenswerte, für die eine Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in deren Herstellungskosten verpflichtend wäre, bestehen im Konzern nicht.

---

 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Deufol hat im Zusammenhang mit Investitionsvorhaben Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten. Gemäß IAS 20 werden diese bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts erfolgswirksam erfasst bzw. bei erfolgsbezogenen Zuwendungen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung von den entsprechenden Aufwendungen abgezogen. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

## Grundlagen der Rechnungslegung



Ermessensausübung  
des Managements und  
Hauptquellen von Schätz-  
ungsunsicherheiten

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert teilweise die Vornahme von Schätzungen oder das Treffen von Annahmen durch den Vorstand, welche die Bilanzierung der Vermögenswerte, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie die Erträge und Aufwendungen in der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge bzw. Entwicklungen können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen.

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen sind im Folgenden beschrieben:

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maße Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturerwartungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen.

Ansatz und Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgen auf der Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen. Der tatsächliche Nutzenabfluss kann insofern vom Betrag der sonstigen Rückstellungen abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (27).

Latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen werden auf Basis der Einschätzung über die zukünftige Realisierbarkeit der steuerlichen Vorteile bilanziert, d. h., wenn mit ausreichenden steuerlichen Erträgen oder Minderbelastungen zu rechnen ist. Als Betrachtungshorizont werden hierfür die nächsten fünf Jahre zugrunde gelegt. Die tatsächliche steuerliche Ertragssituation in zukünftigen Perioden, und damit die tatsächliche Nutzbarkeit von Verlustvorträgen, kann von der Einschätzung zum Zeitpunkt der Aktivierung der latenten Steuern abweichen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (8).

Wesentliche zukunftsbezogene Schätzungen und Annahmen bestehen im Bereich der Werthaltigkeitstests der Firmenwerte, weil bei der hierbei angewandten Discounted-Cashflow-Methode die zukünftigen Cashflows, ein adäquater Zinssatz sowie zukünftige langfristige Wachstumsraten festzulegen sind. Eine Veränderung dieser Einflussfaktoren kann zu abweichenden Ergebnissen des Impairment-Tests führen. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (14).

Die Bewertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter Nutzungsdauer erfordert die Verwendung von Schätzungen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt, insbesondere bei den im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen Vermögenswerten. Des Weiteren ist die erwartete Nutzungsdauer dieser Vermögenswerte zu bestimmen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und der Nutzungsdauer sowie die Werthaltigkeitstests bei Vorliegen von Anzeichen auf eine Wertminderung basieren auf Ermessensentscheidungen des Managements. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangaben (13) und (14).

Sofern eine Vereinbarung über einen Unternehmenszusammenschluss eine von künftigen Ereignissen abhängige Anpassung der Anschaffungskosten für den Zusammenschluss vorsieht, wird der Betrag dieser Anpassung in die Anschaffungskosten des Zusammenschlusses zum Erwerbszeitpunkt mit einbezogen, wenn die Anpassung wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

Weitere Ermessensentscheidungen können hinsichtlich der Klassifizierung von Leasingverhältnissen bestehen.

Aufgebener  
Geschäftsbereich

Deufol wendet im vorliegenden Abschluss IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ an. Gemäß IFRS 5 sind Informationen darzustellen und anzugeben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die finanziellen Auswirkungen von aufgegebenen Geschäftsbereichen und der Veräußerung langfristiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) zu beurteilen.

Ein aufgebener Geschäftsbereich wird als Gruppe von Vermögenswerten einschließlich der ihnen zuzuordnenden Schulden definiert, die gemeinsam durch Verkauf oder auf andere Weise abgehen sollen. Als „aufgegebenen Geschäftsbereich“ hat Deufol das Geschäftsfeld „Cartons“ der Deufol Sunman Inc. (Sunman, Indiana) ausgewiesen.

**Grundlagen der Rechnungslegung**

Die Ergebnisbeiträge von nicht fortgeführten Geschäftsbereichen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)“ gesondert ausgewiesen, wobei entsprechende Anpassungen für die Vergleichsperiode vorzunehmen sind. Sämtliche Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Anhangs betreffen, sofern nicht anders vermerkt, ausschließlich die fortgeführten Bereiche.

---

**Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme der im Folgenden („Neue Rechnungslegungsvorschriften“) beschriebenen, im Geschäftsjahr erstmalig angewendeten IFRS-Standards und -Interpretationen.

---

**Neue Rechnungslegungsvorschriften**

Folgende vom IASB und IFRSIC veröffentlichten neuen Rechnungslegungsvorschriften waren oder konnten für das Geschäftsjahr 2012 aufgrund der Anerkennung durch die EU im Rahmen des so genannten Endorsementverfahrens neu angewendet werden.

**Änderung von IFRS 7 „Finanzinstrumente: Übertragung finanzieller Vermögenswerte“**

Im Oktober 2010 hat das IASB die Verlautbarung „Disclosures – Transfers of Financial Assets“ als Ergänzung zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ veröffentlicht. Die Änderung schreibt quantitative und qualitative Angaben zu solchen Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten vor, bei denen die übertragenen Vermögenswerte vollständig ausgebucht werden oder beim übertragenden Unternehmen ein anhaltendes Engagement (Continuing Involvement) verbleibt. Dadurch soll den Anwendern ein besserer Einblick in solche Transaktionen (z. B. Verbriefungen) ermöglicht und die potenziellen Auswirkungen zurückbehaltener Risiken auf das übertragende Unternehmen dargestellt werden. Die Änderung verlangt außerdem zusätzliche Angaben, falls ein unangemessen hoher Anteil solcher Transaktionen in zeitlicher Nähe zum Abschlussstichtag vorgenommen wird. Die Änderungen sind anwendbar für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2011 beginnen. Diese Verlautbarung wurde im November 2011 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Anwendung der Ergänzungen zu IFRS 7 haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des Unternehmens.

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Der Konzern wendet diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

**Änderung von IAS 12 „Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte“**

Das IASB hat im Dezember 2010 die Verlautbarungen „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets – Amendments to IAS 12“ veröffentlicht. Die neue Verlautbarung bestimmt, welche Art der Realisierung für bestimmte Vermögenswerte zu unterstellen ist. Dies ist wichtig in Fällen, in denen sich je nach Art der Realisierung unterschiedliche Steuerkonsequenzen ergeben. Die Verlautbarung setzt die widerlegbare Vermutung, dass der Buchwert einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie, die nach dem Neubewertungsmodell des IAS 40 „Investment Property“ zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, durch Verkauf realisiert wird. Des Weiteren gilt in jedem Fall die unwiderlegbare Vermutung, dass der Buchwert eines nicht abnutzbaren Vermögenswerts, der nach dem Neubewertungsmodell des IAS 16 „Property, Plant and Equipment“ zum Neubewertungsbetrag bewertet wird, durch Verkauf realisiert wird. Durch die neue Verlautbarung wird die Interpretation SIC-21 „Income Taxes – Recovery of Revalued Non-Depreciable Assets“ außer Kraft gesetzt. Sie ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2012 beginnen, wurde im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und ist hier erst ab 2013 verpflichtend anzuwenden. Diese Neuregelung ist für den Konzernabschluss des Unternehmens ohne Relevanz.

**Grundlagen der Rechnungslegung****Änderung von IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“**

Mit dieser Änderung an IAS 32 wird klargestellt, wie die Vorschriften zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital auf Bezugsrechte anzuwenden sind, die nicht auf die funktionale Währung des Emittenten lauten. Die Änderung ist erst ab 2013 verpflichtend anzuwenden, jedoch für den Konzernabschluss der Deufol SE ohne Relevanz.

Das IASB hat im November 2009 IFRS 9 „Financial Instruments“ veröffentlicht. Die Änderungen wurden bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Der Standard ist das Ergebnis der ersten von drei Phasen des Projekts zum Ersatz des IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“ durch IFRS 9. IFRS 9 regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Die Regelungen zu Wertminderungen von Finanzinstrumenten und Hedge Accounting werden derzeit vom IASB überarbeitet. IFRS 9 schreibt vor, dass finanzielle Vermögenswerte einer der folgenden zwei Bewertungskategorien zuzuordnen sind: „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „at Fair Value“. Zudem gewährt IFRS 9 ein Wahlrecht der Bewertung zum Fair Value, indem er gestattet, finanzielle Vermögenswerte, die normalerweise der Kategorie „at Amortized Cost“ zuzuordnen wären, der Kategorie „at Fair Value“ zuzuordnen, wenn dies Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz beseitigt oder erheblich verringert. Eigenkapitalinstrumente sind zwingend der Kategorie „at Fair Value“ zuzuordnen. Der Standard gestattet jedoch beim erstmaligen Ansatz von Eigenkapitalinstrumenten, die nicht zu Handelszwecken erworben wurden, das unwiderrufliche Wahlrecht auszuüben und diese erfolgsneutral direkt im Eigenkapital „at Fair Value“ zu designieren. Hieraus erhaltene Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen. IFRS 9 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Vorperioden brauchen bei erstmaliger Anwendung nicht geändert zu werden, wobei Angabepflichten zu den sich aus der Erstanwendung ergebenden Effekten bestehen. Die Deufol SE prüft derzeit die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns.

**Grundlagen der Rechnungslegung**

Im Oktober 2010 hat das IASB die Vorschriften zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten veröffentlicht. Diese werden in IFRS 9 „Financial Instruments“ integriert und ersetzen die hierzu existierenden Vorschriften in IAS 39 „Financial Instruments: Recognition and Measurement“. Die neue Verlautbarung übernimmt die Vorschriften zur Einbuchung und Ausbuchung sowie die meisten Vorschriften zu Klassifizierung und Bewertung unverändert aus IAS 39. Vorschriften zur Fair Value Option für finanzielle Verbindlichkeiten, um die Problematik des eigenen Kreditrisikos zu regeln, werden hingegen im neuen IFRS 9 modifiziert. Das Verbot der Bewertung solcher derivativer Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert, die mit einem nicht notierten Eigenkapitalinstrument verbunden sind und nur durch Lieferung solcher erfüllt werden können, wird eliminiert. Die Verlautbarung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnen. Vorperioden brauchen bei erstmaliger Anwendung nicht geändert zu werden, wobei Angabepflichten zu den sich aus der Erstanwendung ergebenden Effekten bestehen. Diese Verlautbarung wurde bislang noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol SE prüft die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns.

Das IASB hat im Mai 2011 drei neue IFRS (IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12) sowie zwei überarbeitete Standards (IAS 27, IAS 28) zur Bilanzierung von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen veröffentlicht. Die Regelungen wurden im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Anwendung der neuen und geänderten IFRS wird möglicherweise Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Deufol Konzerns bei zukünftigen Unternehmenszusammenschlüssen haben und zu zusätzlichen Anhangangaben des Deufol Konzerns führen. Davon ausgenommen ist allerdings die Neufassung des IAS 27, da dieser sich nunmehr ausschließlich auf den Einzelabschluss erstreckt, die Deufol SE hingegen keinen IFRS-Einzelabschluss gemäß § 325 Abs. 2a HGB erstellt.

Im Jahr 2012 wurden weitere Änderungen zur Klarstellung der Übergangsvorschriften ebenso wie zu Investmentgesellschaften veröffentlicht. Diese Regelungen wurden bisher noch nicht von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Änderungen an IFRS 10 „Transition Guidance“ sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Änderungen an IFRS 10 „Investment Entities“ sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, verpflichtend anzuwenden.

Mit IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“ führt das IASB ein einheitliches Konsolidierungskonzept ein. Damit wird die bisherige Unterscheidung zwischen „klassischen“ Tochterunternehmen (IAS 27) und Zweckgesellschaften (SIC-12) aufgegeben. Beherrschung (Control) besteht dann und nur dann, wenn ein Investor über die Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen ausgesetzt ist oder ihm Rechte bezüglich der Rückflüsse zustehen und er infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Mit Inkrafttreten des IFRS 10 wird SIC-12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ aufgehoben; ebenfalls aufgehoben werden die konzernabschlussrelevanten Vorschriften des IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“.

**Grundlagen der Rechnungslegung**

IFRS 11 „Joint Arrangements“ wird IAS 31 „Interests in Joint Ventures“ sowie SIC-13 „Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers“ ersetzen. Er regelt die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und von gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Mit Aufhebung von IAS 31 ist die Anwendung der Quotenkonsolidierungsmethode für Gemeinschaftsunternehmen nicht länger zulässig. Die Anwendung der Equity-Methode ist nunmehr in der Neufassung des IAS 28 „Interests in Associates and Joint Ventures“ geregelt und erstreckt sich sowohl auf assoziierte Unternehmen als auch Gemeinschaftsunternehmen. Bei Bestehen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit werden die zurechenbaren Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge gemäß der Beteiligungsquote unmittelbar in den Konzern und Jahresabschluss des „Joint Operator“ übernommen.

In IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities“ werden sämtliche Angabepflichten, die im Konzernabschluss in Bezug auf Tochterunternehmen, gemeinschaftliche Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen sowie nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen zu tätigen sind, zentral gebündelt.

Ebenfalls im Mai 2011 hat das IASB den IFRS 13 „Fair Value Measurement“ veröffentlicht. Mit dieser Veröffentlichung schafft das IASB einen einheitlichen übergreifenden Standard zur Fair-Value-Bewertung. IFRS 13 ist verpflichtend prospektiv anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 13 regelt, wie zum Fair Value zu bewerten ist, sofern ein anderer IFRS die Fair-Value-Bewertung (oder die Fair-Value-Angabe) vorschreibt. Es gilt eine neue Fair-Value-Definition, die den Fair Value als Veräußerungspreis einer tatsächlichen oder hypothetischen Transaktion zwischen beliebigen unabhängigen Marktteilnehmern unter marktüblichen Bedingungen am Bewertungsstichtag charakterisiert. Der Standard gilt nahezu allumfassend, lediglich IAS 2 „Inventories“, IAS 17 „Leases“ und IFRS 2 „Share-based Payment“ sind ausgenommen. Während für Finanzinstrumente der Umfang dieser Vorschriften nahezu unverändert bleibt, ist dies für andere Sachverhalte (z. B. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) nunmehr umfassender bzw. präziser geregelt. Die bereits bekannte dreistufige Fair-Value-Hierarchie ist übergreifend anzuwenden. Die Anwendung des IFRS 13 führt voraussichtlich zu erweiterten Anhangangaben im Deufol-Konzernabschluss. Die Regelungen wurden im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen.

Das IASB hat im Juni 2011 Änderungen zu IAS 1 „Presentation of Items of Other Comprehensive Income“ veröffentlicht. Die Änderungen verlangen, dass die im sonstigen Ergebnis dargestellten Posten in zwei Kategorien unterteilt werden müssen – in Abhängigkeit davon, ob sie in Zukunft über die Gewinn- und Verlust-Rechnung gebucht werden (Recycling) oder nicht. Die Änderungen zu IAS 1 sind verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnen, und wurden im Juni 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol SE prüft derzeit die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns und geht derzeit von den oben beschriebenen Änderungen im Ausweis der Gesamtergebnisrechnung aus.

**Grundlagen der Rechnungslegung**

Ebenfalls im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“ veröffentlicht. Die Änderungen führen zum Wegfall bestehender Wahlrechte bei der Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste. Da die so genannte Korridormethode zukünftig nicht mehr zulässig sein wird, sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sofort in voller Höhe und ausschließlich erfolgsneutral innerhalb des Eigenkapitals zu erfassen, was unserer derzeitigen Vorgehensweise entspricht. Weitere Änderungen betreffen die Erfassung von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand und die Darstellung des Nettozinsergebnisses bei leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Unterscheidung zwischen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Termination Benefits) und anderen Leistungen an Arbeitnehmer. Als eine wesentliche Folge dieser Änderungen dürfen die Aufstockungsbeträge in Altersteilzeitprogrammen zukünftig nicht mehr als Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses klassifiziert werden und müssen daher über den Zeitraum der Erdienung angesammelt werden. Zudem werden Angabepflichten erweitert, z. B. für Eigenschaften und Risiken von leistungsorientierten Plänen. Die Änderungen zu IAS 19 sind rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wurden im Juni 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol SE geht derzeit von einer Relevanz der erweiterten Angabepflichten auf den Abschluss aus und prüft darüber hinaus die aus der Änderung resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns.

Im Dezember 2011 hat das IASB in IAS 32 „Financial Instruments: Presentation“ Präzisierungen zu den Saldierungsvorschriften veröffentlicht. Um die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 zu erfüllen, darf nach den neuen Vorschriften der für den Bilanzierenden zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehende Rechtsanspruch auf Saldierung nicht unter der Bedingung eines künftigen Ereignisses stehen und muss sowohl im ordentlichen Geschäftsverkehr als auch bei Verzug und Insolvenz einer Vertragspartei gelten. Des Weiteren wird bestimmt, dass ein Bruttoausgleichsmechanismus die Saldierungsvoraussetzungen nach IAS 32 erfüllt, sofern keine wesentlichen Kredit- und Liquiditätsrisiken verbleiben, Forderungen und Verbindlichkeiten in einem einzigen Verrechnungsprozess verarbeitet werden und er damit im Ergebnis äquivalent ist zu einem Nettoausgleich. Die neuen Vorschriften sind verpflichtend rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, und wurden im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol SE prüft die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows, geht jedoch derzeit von keinen wesentlichen Änderungen aus.

Ebenfalls im Dezember 2011 hat das IASB in IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures“ erweiterte Angabepflichten zu Saldierungsrechten veröffentlicht. Neben erweiterten Angaben zu nach IAS 32 tatsächlich vorgenommenen Saldierungen werden für bestehende Saldierungsrechte unabhängig davon, ob eine Saldierung nach IAS 32 tatsächlich vorgenommen wird, Angabepflichten eingeführt. Die neuen Vorschriften sind verpflichtend rückwirkend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, und wurden im Dezember 2012 von der Europäischen Union in europäisches Recht übernommen. Die Deufol SE prüft die hieraus resultierenden Effekte auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des Konzerns und geht von erweiterten Angabepflichten aus.

Das IASB hat weitere Verlautbarungen veröffentlicht. Diese kürzlich umgesetzten Rechnungslegungsverlautbarungen sowie die Verlautbarungen, die noch nicht umgesetzt wurden, haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Deufol.

**Konsolidierungskreis****Konsolidierungskreis**

## Konsolidierte Unternehmen

Zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen gehören neben der Deufol SE alle wesentlichen Tochterunternehmen und Teilkonzerne, die unter der rechtlichen oder tatsächlichen Kontrolle der Deufol SE stehen.

Angaben in Tsd. €	31.12.2011	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
Konsolidierte Tochterunternehmen	37	1	2	36
davon Inland	23	0	2	21
davon Ausland	14	1	0	15
Nach der At-Equity-Methode bewertete Gesellschaften	4	2	0	6
davon Inland	3	2	0	5
davon Ausland	1	0	0	1
<b>Gesamt</b>	<b>41</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>42</b>

Folgende Tabelle zeigt die zum 31. Dezember 2012 vollkonsolidierten Unternehmen:

## Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2012

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Aircon Airfreight Container Maintenance GmbH, Mörfelden-Walldorf	Deutschland	56,7
Baumann Technologie GmbH, Oberhausen	Deutschland	56,0
Deufol Services & IT GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
D.Services Immobilien GmbH & Co. KG i.L., Hofheim	Deutschland	94,8
Deufol Mitte GmbH, Hofheim	Deutschland	100,0
Deufol time solutions GmbH, Hofheim, ehem. Deufol Produktionsgesellschaft mbH, Hofheim	Deutschland	100,0
Dualogis GmbH, Erlenbach	Deutschland	51,0
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg, (mit den Tochtergesellschaften)	Deutschland	100,0
Deufol Hamburg GmbH, Hamburg	Deutschland	100,0
Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt	Deutschland	100,0
Deufol West GmbH, Oberhausen	Deutschland	100,0
Deufol Nord GmbH, Peine	Deutschland	100,0
Deufol Bochum GmbH, Bochum	Deutschland	100,0
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	Deutschland	100,0
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	Deutschland	51,0



**Konsolidierungskreis****Vollkonsolidierte Gesellschaften per 31.12.2012**

	Land	Anteil am Kapital (%)*
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	Deutschland	100,0
Horst Lange GmbH, Hamburg	Deutschland	56,7
IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol München GmbH, München	Deutschland	100,0
Deufol Berlin GmbH, Berlin	Deutschland	100,0
Deufol Südwest GmbH, Walldorf	Deutschland	100,0
Deufol Austria GmbH, Bruck a. d. Leitha	Österreich	100,0
Deufol Česká republika a. s.	Tschechien	100,0
Deufol Slovensko s. r. o., Krušovce	Slowakei	100,0
Deufol (Suzhou) Packaging Co. LTD, Suzhou	China	100,0
Deufol North America Inc., Sunman, Indiana (mit den Tochtergesellschaften)	USA	100,0
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana	USA	100,0
Deufol Charlotte LLC., Charlotte, North Carolina	USA	100,0
Deufol Packaging Tienen N. V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol Logistics Tienen N. V., Tienen	Belgien	100,0
Deufol België N. V., Tienen (mit den Tochtergesellschaften)	Belgien	100,0
Arcus Installation B. V. B. A., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Technics N.V., Houthalen, ehem. AT+S N.V., Houthalen	Belgien	100,0
Deufol Wareme S.A., Wareme	Belgien	98,8
Deufol Asia PTE. LTD., Singapore	Singapore	100,0
Deufol Italia S. p. A., Fagnano Olona	Italien	100,0

\* bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

Nach der At-Equity-Methode  
bilanzierte Finanzanlagen

**Folgende Unternehmen wurden nach der At-Equity-Methode in die Konsolidierung einbezogen:**

**At-Equity-Gesellschaften per 31.12.2012**

	Land	Anteil am Kapital (%)
SIV Siegerländer Industrieverpackungs GmbH, Kreuztal	Deutschland	50,0
Abresch Industrieverpackung GmbH, Viernheim	Deutschland	50,0
Deutsche Tailleur Bielefeld GmbH & Co. KG, Bielefeld	Deutschland	30,0
Mantel Industrieverpackung GmbH, Stockstadt	Deutschland	50,0
DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid	Deutschland	25,1
Deufol St. Nabord SAS, ehem. D.Logistics France SAS, Saint Nabord	Frankreich	24,0

## Konsolidierungskreis



Angaben nach  
§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

An folgenden Unternehmen besitzt die Deufol SE mindestens den fünften Teil der Anteile:

Name und Sitz der Gesellschaften	Land	Anteil am Kapital (%)	Höhe des Eigenkapitals in Tsd. €	Ergebnis des Geschäftsjahres in Tsd. €
BVU Bayerisches Verpackungsunternehmen GmbH i. l., ehem. BVU Bayerisches Verpackungsunternehmen GmbH, München*	Deutschland	100,00	363	(704)
Deufol Securitas Int. GmbH, Hamburg*	Deutschland	50,00	84	(4)
GGZ Gefahrgutzentrum Frankenthal GmbH i. l., Frankenthal**	Deutschland	100,00	(177)	(189)
Deutsche Tailleur Bielefeld Beteiligungs GmbH, Bielefeld	Deutschland	30,00	57	3
Securitas Int. B. V., Antwerpen	Belgien	50,00	—	—
Deufol Packaging Italy S. R. L. i. L., Fagnano Olona	Italien	100,00	18	(1)

\* Angaben zum 31. Dezember 2009

\*\* Angaben zum 31. Dezember 2011

Akquisitionen und Verkäufe

Mit notarieller Urkunde vom 18. Juli 2012 schloss die Deufol SE einen Treuhandvertrag über 50,0 % der Anteile (entsprechend einem Stammkapital von 100 Tsd. €) an der Mantel Industrieverpackung GmbH, Stockstadt. Die Deufol SE fungiert als Treugeberin, der Geschäftsanteil wird mit Wirkung ab dem 1. Juli 2012 auf Gefahr und für Rechnung der Deufol SE von dem Treuhänder gehalten. Die Mantel Industrieverpackung GmbH wird seit dem 1. Juli 2012 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss der Deufol SE einbezogen.

Mit notarieller Urkunde vom 26. September 2012 hat die Deufol SE 25,1 % der Anteile (entsprechend einem Stammkapital von 6,4 Tsd. €) an der DRELU Holzverarbeitung GmbH, Remscheid erworben. Die Drelu Holzverarbeitung GmbH wird seit dem 1. Oktober 2012 nach der At-Equity-Methode in den Konzernabschluss der Deufol SE einbezogen.

**Konsolidierungskreis**


---

 Verschmelzungen

Mit notarieller Urkunde vom 14. August 2012 wurde die Verschmelzung der Fischer Kisten GmbH auf die Deufol Südwest GmbH beschlossen.

---

 Unternehmensgründungen

Die Deufol SE hat mit Urkunde vom 17. September 2012 die Deufol Asia PTE. LTD. gegründet. Die Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2012 voll konsolidiert.

---

 Entkonsolidierungen

Mit Datum vom 26. September 2012 wurde über das Vermögen der GGZ Gefahrgutzentrum Frankenthal GmbH das vorläufige Insolvenzverfahren eröffnet. Die Gesellschaft wurde somit zum 30. September 2012 entkonsolidiert. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Abgangserfolg i. H. v. 274 Tsd. €. In den ersten neun Monaten 2012 hatte die GGZ GmbH einen operativen Verlust i. H. v. 97 Tsd. € erwirtschaftet.

Die entkonsolidierten Vermögenswerte und Schulden sind in folgender Tabelle dargestellt:

Angaben in Tsd. €	<b>30.09.2012</b>	31.12.2011
Langfristige Vermögenswerte	12	14
Kurzfristige Vermögenswerte	89	59
<b>Summe Vermögen</b>	<b>101</b>	<b>73</b>
Langfristige Schulden	0	0
Kurzfristige Schulden	375	250
<b>Summe Schulden</b>	<b>375</b>	<b>250</b>
<b>Reinvermögen</b>	<b>(274)</b>	<b>(177)</b>
Abgangserfolg	274	—
<b>Abgangserlös</b>	<b>0</b>	—
abzüglich Abgang Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(33)	—
<b>Zahlungsmittelabfluss</b>	<b>(33)</b>	—

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



### Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

## 01 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus der Erbringung von Dienstleistungen und von untergeordneter Bedeutung aus Mieten. In den Umsatzerlösen sind Mieteinnahmen aus Finanzinvestition gehaltenen Immobilien i. H. v. 86 Tsd. € (Vorjahr 86 Tsd. €) enthalten. Zu weiteren Erläuterungen der Umsatzerlöse verweisen wir auf die Segmentberichterstattung ab Seite ► 110.

## 02 Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Personalaufwand	80.910	76.190
Aufwendungen für bezogene Leistungen	81.228	75.535
Materialaufwand	83.562	79.222
Miet- und Leasingaufwendungen	19.921	20.061
Planmäßige Abschreibungen	7.879	7.965
Aufwendungen für Raumkosten	7.131	6.557
Instandhaltungsaufwendungen	4.298	3.646
Versicherungsbeiträge	2.715	2.983
Fuhrparkaufwendungen	1.115	2.229
Aufwand für Schäden	621	916
Übrige	7.817	6.234
<b>Summe</b>	<b>297.197</b>	<b>281.538</b>

In den Umsatzkosten sind Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien i. H. v. 59 Tsd. € (Vorjahr 65 Tsd. €) enthalten, mit denen im gesamten Geschäftsjahr Erträge erzielt wurden.

## 03 Vertriebskosten

In den Vertriebskosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Personalaufwand	3.394	3.365
Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	573	651
Reisekosten	469	400
Werbeaufwendungen	112	243
Planmäßige Abschreibungen	82	72
Aufwendungen für bezogene Leistungen	15	31
Übrige Vertriebskosten	485	301
<b>Summe</b>	<b>5.130</b>	<b>5.063</b>

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



## 04 Verwaltungskosten

In den allgemeinen Verwaltungskosten sind folgende Aufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Personalaufwand	13.796	12.921
Rechts- und Beratungsaufwendungen	4.248	1.914
Planmäßige Abschreibungen	808	753
IT- und Kommunikationsaufwendungen	774	752
Aufwendungen für bezogene Leistungen	840	714
Miet- und Leasingaufwendungen	706	544
Reisekosten	613	275
Hauptversammlung und Finanzberichte	301	211
Aufwendungen für Raumkosten	328	304
Übrige Verwaltungsaufwendungen	3.379	2.359
<b>Summe</b>	<b>25.793</b>	<b>20.747</b>

## 05 Sonstige betriebliche Erträge

Die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Erträge zeigt die folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Auflösung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	518	1.258
Versicherungsentschädigungen und sonstige Schadenersatzleistungen	379	1.115
Erstattungsanspruch für Steuern aus früheren Perioden	0	367
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	163	17
Währungskursgewinne	13	65
Übrige	1.917	1.538
<b>Summe</b>	<b>2.990</b>	<b>4.360</b>

## 06 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Aufwand für Schäden aus früheren Perioden	0	419
Sonstige Raumkosten	175	135
Nachbelastungen sonstige Steuern aus Betriebsprüfung	0	135
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	675	19
Währungskursverluste	70	24
Aufwendungen aus Entkonsolidierung	43	0
Übrige	714	757
<b>Summe</b>	<b>1.677</b>	<b>1.489</b>

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



## 07 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
<b>Finanzerträge</b>	<b>1.161</b>	<b>2.014</b>
aus Bankguthaben	266	477
aus Finanzierungsleasing	883	1.076
aus Rechtsstreitigkeiten	0	438
Aufzinsung von Forderungen	12	23
<b>Finanzaufwendungen</b>	<b>(5.405)</b>	<b>(6.035)</b>
aus Finanzverbindlichkeiten	(4.331)	(4.934)
aus Finanzierungsleasing	(909)	(1.050)
Aufzinsung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(165)	(51)
<b>Gewinnanteile an at Equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>845</b>	<b>690</b>
<b>Summe</b>	<b>(3.399)</b>	<b>(3.331)</b>

08 Steuererträge/  
-aufwendungen

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
<b>Tatsächliche Ertragsteuern</b>	<b>2.563</b>	<b>3.371</b>
Deutschland	466	816
Ausland	2.097	2.555
<b>Latente Ertragsteuern aus der Entstehung oder Umkehrung temporärer Unterschiede</b>	<b>(161)</b>	<b>139</b>
Deutschland	396	1.193
Ausland	(557)	(1.054)
<b>Summe</b>	<b>2.402</b>	<b>3.510</b>

Der latente Steuerertrag (im Vorjahr Steueraufwand) setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Aktivierung von Verlustvorträgen	(132)	(795)
Steuerliches Ergänzungskapital	458	417
Bewertung von Sachanlagevermögen	(204)	(38)
Bewertung Kundenstamm	(151)	(149)
Bewertung von Schadenersatzansprüchen und sonstigen Rechtsstreitigkeiten	43	682
Finanzierungsleasing	(43)	(129)
Sonstiges	(132)	143
<b>Summe</b>	<b>(161)</b>	<b>139</b>

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Per 31. Dezember 2012 wurden latente Steuern für deutsche Gesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 29,55 % (Vorjahr 29,48 %) berechnet. Für die latenten Steuern der Auslandsgesellschaften wird jeweils der landesspezifische Steuersatz herangezogen.

Nachfolgende Tabelle stellt die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand des Konzerns unter Verwendung des Ertragsteuersatzes der Deufol SE i. H. v. 29,55 % (Vorjahr 29,48 %) dar:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	2.808	7.382
Ergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Geschäftsbereichen	(340)	(3.261)
Ertragsteuersatz der Deufol Gruppe in %	29,55	29,48
<b>Erwarteter Steueraufwand</b>	<b>729</b>	<b>1.215</b>
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	57	334
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf Verlustvorträge	1.589	2.218
Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste	(529)	(751)
Effekt aufgrund steuerfreier Einnahmen	(210)	(674)
Effekt aus steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	734	762
Steuerliche Effekte aus Vorjahren	142	382
Sonstiges	(110)	24
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>2.402</b>	<b>3.510</b>
<b>Effektiver Steuersatz in %</b>	<b>97,33</b>	<b>85,17</b>

Die latenten Steueransprüche setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Steuerliche Verlustvorträge	8.142	8.043
Steuerliches Ergänzungskapital	1.310	1.768
Finanzierungsleasingverhältnisse	1.202	1.207
Cashflow-Hedges	51	124
Pensionsrückstellungen	81	38
Sonstige	490	488
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>11.276</b>	<b>11.668</b>
Saldierung mit latenten Steuerschulden	(736)	(554)
<b>Summe</b>	<b>10.540</b>	<b>11.114</b>

Von den latenten Steueransprüchen entfallen 8.777 Tsd. € (Vorjahr 9.246 Tsd. €) auf inländische Konzernunternehmen. Die inländischen steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt vortragbar, die inländischen Ergebnisse unterliegen jedoch der Mindestbesteuerung. Zum 31. Dezember 2012 betragen die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 80,9 Mio. € (Vorjahr 79,8 Mio. €). Diese sind i. H. v. 76,2 Mio. € (Vorjahr 75,3 Mio. €) zeitlich unbegrenzt vortragsfähig. Die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge deutscher Konzerngesellschaften betragen 74,9 Mio. € (Vorjahr 73,3 Mio. €) und sind unbegrenzt vortragsfähig. Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, belaufen sich auf insgesamt 22,2 Mio. € (Vorjahr 20,2 Mio. €).

## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Die latenten Steuerschulden setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Sachanlagevermögen	1.174	1.376
Finanzierungsleasingverhältnisse	431	479
Kundenstamm	98	248
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	786	743
Sonstige	261	351
<b>Latente Steuerschulden</b>	<b>2.750</b>	<b>3.197</b>
Saldierung mit latenten Steueransprüchen	(736)	(554)
<b>Summe</b>	<b>2.014</b>	<b>2.643</b>

09 Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich

Im Rahmen der Portfoliooptimierung hat Deufol Sunman Inc. im Geschäftsjahr 2011 das so genannte „Carton Business“, d. h. die Produktion von Karton-Verpackungen, eingestellt. Gemäß IFRS 5 ist dies als aufgegebenes Geschäftsfeld zu klassifizieren. Daher werden alle Aufwendungen und Erträge dieses Geschäftsfelds separat in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in der Zeile „Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)“ ausgewiesen.

Die Position „Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)“ in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Erträge aus der laufenden Geschäftstätigkeit	69	2.029
Aufwendungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit	(153)	(2.787)
Aufwand aus der Einbuchung einer Verbindlichkeit gegen eine Pensionskasse	(256)	(2.503)
<b>Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (vor Steuern)</b>	<b>(340)</b>	<b>(3.261)</b>
Steuern	0	0
<b>Ergebnis aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (nach Steuern)</b>	<b>(340)</b>	<b>(3.261)</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich (€)</b>	<b>(0,008)</b>	<b>(0,074)</b>

Die Mitarbeiter des Bereiches „Cartons“ sind anspruchsberechtigt aus einem so genannten Multi-Employer-Pension-Plan. Mit Schließung des Geschäftsfeldes „Cartons“ waren die nicht gedeckten Pensionsansprüche als Pensionsrückstellung zu bilanzieren. Diese wurde zum Zeitpunkt der Entstehung in 2011 als Zugang erfolgswirksam eingestellt und wird mit einer Laufzeit von 20 Jahren mit jährlichen Zahlungen i. H. v. 305 Tsd. € bedient. Der Gegenwartswert dieser Verpflichtung beträgt 3.120 Tsd. € (Vorjahr 2.693 Tsd. €). Im Jahr 2011 lag für den Wert der Pensionsansprüche noch keine abschließende Berechnung vor. Im Rahmen des vorliegenden Abschlusses liegt dem Ausweis eine endgültige Berechnung zugrunde. Wir verweisen hierzu auch auf Angabe (26) auf Seite ▶ 100.



## Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung



Der Cashflow stellt sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Betriebliche Geschäftstätigkeit	413	485
Investitionstätigkeit	0	1.099
Finanzierungstätigkeit	0	0
<b>Netto-Cashflow</b>	<b>413</b>	<b>1.584</b>

10 Gewinn-/Verlustanteil nicht beherrschender Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile am Konzernjahresergebnis enthalten im Wesentlichen Ergebnisanteile an Gesellschaften der Deufol Nürnberg Gruppe.

11 Ergebnis je Aktie

Angaben in Tsd. €	2012	2011
<b>Ergebnis</b>		
Den Inhabern von Stammaktien der Deufol SE zuzurechnendes Ergebnis	(279)	89
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	61	3.350
davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	(340)	(3.261)
<b>Ausstehende Aktien</b>		
Angaben in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Aktienanzahl	43.773.655	43.773.655
<b>Ergebnis je Aktie</b>		
Angaben in €		
Unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären der Deufol SE zurechenbare Ergebnis	(0,006)	0,002
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,001	0,077
davon aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich	(0,008)	(0,075)

12 Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

In den Aufwandspositionen sind die folgenden Personalaufwendungen enthalten:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Löhne und Gehälter	77.944	73.446
Soziale Abgaben	20.156	19.030
<b>Summe</b>	<b>98.100</b>	<b>92.476</b>

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug 2012 2.764 (Vorjahr 2.818), davon entfielen auf Deutschland 1.540 Mitarbeiter (Vorjahr 1.648), auf das übrige Europa 685 Mitarbeiter (Vorjahr 698) und auf die USA/Rest der Welt 522 Mitarbeiter (Vorjahr 463). In der Holding waren durchschnittlich 17 Mitarbeiter (Vorjahr 9) beschäftigt. Zum Stichtag 31. Dezember 2012 waren im Konzern 2.724 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 2.772).

Die für das Geschäftsjahr berechneten Gesamthonorare des Konzern-Abschlussprüfers betragen im Einzelnen für die Abschlussprüfungen 262 Tsd. € (Vorjahr 186 Tsd. €) und für sonstige Leistungen 0 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



### Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### 13 Sachanlagen

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Gebäude sowie technische Anlagen und Maschinen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt.

Innerhalb des Leasingvermögens entfallen folgende Beträge auf die Anlagenklassen „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ und „Technische Anlagen und Maschinen“:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Anschaffungskosten	12.203	11.759
Kumulierte Abschreibungen	(7.665)	(6.701)
<b>Buchwert</b>	<b>4.538</b>	<b>5.058</b>

Folgende Beträge entfallen auf „Gebäude“:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Anschaffungskosten	7.502	7.502
Kumulierte Abschreibungen	(5.734)	(5.276)
<b>Buchwert</b>	<b>1.768</b>	<b>2.226</b>

Zum 31. Dezember 2012 betrug der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €). Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurden Ertragswertberechnungen des Unternehmens zugrunde gelegt.

#### 14 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen die bei der Konsolidierung der erworbenen Beteiligungsgesellschaften angefallenen Firmenwerte.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Firmenwerte nach Segmenten:

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA / Rest der Welt	Summe
<b>Buchwert am 01.01.2012</b>	<b>52.666</b>	<b>15.946</b>	<b>0</b>	<b>68.612</b>
Zugänge	0	0	0	0
Wertminderungen	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	0	4	0	4
<b>Buchwert am 31.12.2012</b>	<b>52.666</b>	<b>15.950</b>	<b>0</b>	<b>68.616</b>

Firmenwerte sind gemäß IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen, indem ein Impairment-Test durchgeführt wird. Dabei wird der Buchwert einer Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit, CGU) mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Der Recoverable Amount der CGU ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die niedrigste Ebene innerhalb des Konzerns, auf der die Geschäfts- oder Firmenwerte für interne Managementzwecke überwacht werden, entspricht grundsätzlich der Ebene der Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8. Insofern wird der Geschäfts- oder Firmenwert den Geschäftssegmenten Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt zugeordnet, wobei der dem Segment USA/Rest der Welt zugeordnete Firmenwert vollständig wertberichtet ist. Im Segment Übriges Europa überwacht das Management den Geschäfts- oder Firmenwert differenziert auf Ebene dreier nach regionalen Gesichtspunkten eingeteilter Zahlungsmittel generierender Einheiten. Der erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert (Value in Use) und wurde als Barwert zukünftiger Cashflows ermittelt.

Der Ermittlung der Cashflows wurde eine Mehrjahresplanung der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen zugrunde gelegt. Der konkrete Planungszeitraum beträgt jeweils drei Jahre. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie auf Erwartungen über die zukünftige Segment- und Marktentwicklung.

Die Diskontierungssätze vor Steuern werden auf Basis von Marktdaten ermittelt und betragen für die einzelnen CGUs der Gruppe zwischen 8,72 % und 9,89 % (Vorjahr 7,80 % bis 8,52 %). Die Terminal Growth Rate i. H. v. 1,0 % (Vorjahr 1,0 %) übersteigt nicht die langfristigen Wachstumsraten der Branche und Region, in der die Zahlungsmittel generierenden Einheiten tätig sind.

Für die definierten CGUs hat sich im Rahmen des Impairment-Tests kein Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine Modifikation der Grundannahmen hinsichtlich der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1,0 Prozentpunkt sowie der Beibehaltung der langfristigen Wachstumsrate von 1,0 % würde keinen Wertberichtigungsbedarf nach sich ziehen.

15 Nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Zum 31. Dezember 2012 beläuft sich der Buchwert der nach der At-Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen auf 3.344 Tsd. € (Vorjahr 2.794 Tsd. €).

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der At-Equity-Methode bilanzierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen:

Vermögenswerte	31.12.2012	31.12.2011
Angaben in Tsd. €		
Kurzfristige Vermögenswerte	3.770	2.374
Langfristige Vermögenswerte	2.682	2.492
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>6.452</b>	<b>4.866</b>
<b>Eigenkapital und Schulden</b>		
Angaben in Tsd. €		
Schulden	3.202	2.072
Eigenkapital	3.250	2.794
<b>Summe Eigenkapital und Schulden</b>	<b>6.452</b>	<b>4.866</b>
Summe Erlöse	15.257	10.001
Summe Aufwendungen	(14.547)	(9.286)
<b>Ergebnis</b>	<b>710</b>	<b>715</b>

Die nicht erfassten Verluste betragen 94 Tsd. € (Vorjahr Gewinne in Höhe von 25 Tsd. €); kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 94 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

## Erläuterungen zur Konzernbilanz


 Entwicklung des  
 Konzernanlagevermögens  
 2011 und 2012

	Anschaffungs- und Herstellungskosten							31.12.2012
	01.01.2012	Währungs- unterschiede	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge		Umbuchun- gen	
					sonstige	zur Ver- äußerung gehaltene		
Angaben in Tsd. €								
<b>Sachanlagen</b>								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.361	(222)	(5)	110	(322)	0	173	34.095
Technische Anlagen und Maschinen	39.285	(345)	(3)	3.263*	(934)	0	165	41.431
Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.297	(28)	(71)	1.242	(900)	0	21	32.561
Anlagen im Bau	528	(12)	0	2.458	0	0	(200)	2.774
Leasingvermögen	19.261	(10)	0	1.651	(1.037)	0	(160)	19.705
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	0	983
<b>Summe</b>	<b>126.715</b>	<b>(617)</b>	<b>(79)</b>	<b>8.724</b>	<b>(3.193)</b>	<b>0</b>	<b>(1)</b>	<b>131.549</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.660	(13)	(11)	831	(4.368)	0	1	10.100
Firmenwerte	71.223	4	0	0	0	0	0	71.227
<b>Summe</b>	<b>84.883</b>	<b>(9)</b>	<b>(11)</b>	<b>831</b>	<b>(4.368)</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>81.327</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>211.598</b>	<b>(626)</b>	<b>(90)</b>	<b>9.555</b>	<b>(7.561)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>212.876</b>
Angaben in Tsd. €								
	01.01.2011							31.12.2011
<b>Sachanlagen</b>								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	38.695	559	1	654	(287)	(5.610)	349	34.361
Technische Anlagen und Maschinen	47.294	90	2	2.494*	(11.396)	(207)	1.008	39.285
Betriebs- und Geschäftsausstattung	31.203	50	121	2.082	(1.066)	(74)	(19)	32.297
Anlagen im Bau	1.293	(22)	0	318	0	0	(1.061)	528
Leasingvermögen	18.541	(7)	22	1.722	(740)	0	(277)	19.261
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	983	0	0	0	0	0	0	983
<b>Summe</b>	<b>138.009</b>	<b>670</b>	<b>146</b>	<b>7.270</b>	<b>(13.489)</b>	<b>(5.891)</b>	<b>0</b>	<b>126.715</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>								
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12.421	34	640	625	(47)	(13)	0	13.660
Firmenwerte	70.590	(4)	0	637	0	0	0	71.223
<b>Summe</b>	<b>83.011</b>	<b>30</b>	<b>640</b>	<b>1.262</b>	<b>(47)</b>	<b>(13)</b>	<b>0</b>	<b>84.883</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>221.020</b>	<b>700</b>	<b>786</b>	<b>8.532</b>	<b>(13.536)</b>	<b>(5.904)</b>	<b>0</b>	<b>211.598</b>

\* In den Zugängen zu Anschaffungs- und Herstellungskosten sind Zugänge i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 1 Tsd. €) aus den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

\*\* In den Zugängen zu Abschreibungen und Wertminderungen sind Abschreibungen i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 366 Tsd. €) aus den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

01.01.2012	Abschreibungen und Wertminderungen						31.12.2012	Nettowerte	
	Währungs- unterschiede	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge		Umbuchun- gen		31.12.2011	31.12.2012
				sonstige	zur Veräu- ßerung vor- gesehene				
14.100	(85)	(5)	1.321	(318)	0	25	15.038	20.261	19.057
29.305	(199)	(2)	1.619**	(642)	0	149	30.230	9.980	11.201
22.196	(25)	(60)	1.989	(717)	0	(20)	23.363	10.101	9.198
0	0	0	0	0	0	0	0	528	2.774
11.976	1	0	2.611	(1.034)	0	(155)	13.399	7.285	6.306
600	0	0	55	0	0	0	655	383	328
<b>78.177</b>	<b>(308)</b>	<b>(67)</b>	<b>7.595</b>	<b>(2.711)</b>	<b>0</b>	<b>(1)</b>	<b>82.685</b>	<b>48.538</b>	<b>48.864</b>
10.882	(7)	(11)	1.174	(4.368)	0	1	7.671	2.778	2.429
2.611	0	0	0	0	0	0	2.611	68.612	68.616
<b>13.493</b>	<b>(7)</b>	<b>(11)</b>	<b>1.174</b>	<b>(4.368)</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>10.282</b>	<b>71.390</b>	<b>71.045</b>
<b>91.670</b>	<b>(315)</b>	<b>(78)</b>	<b>8.769</b>	<b>(7.079)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>92.967</b>	<b>119.928</b>	<b>119.909</b>
01.01.2011							31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011
16.334	258	0	1.331	(188)	(3.635)	0	14.100	22.361	20.261
38.076	(85)	0	1.557**	(10.362)	(204)	323	29.305	9.218	9.980
21.023	43	0	2.106	(847)	(65)	(64)	22.196	10.180	10.101
0	0	0	0	0	0	0	0	1.293	528
10.182	(2)	0	2.792	(737)	0	(259)	11.976	8.359	7.285
544	0	0	56	0	0	0	600	439	383
<b>86.159</b>	<b>214</b>	<b>0</b>	<b>7.842</b>	<b>(12.134)</b>	<b>(3.904)</b>	<b>0</b>	<b>78.177</b>	<b>51.850</b>	<b>48.538</b>
9.607	21	0	1.314	(47)	(13)	0	10.882	2.814	2.778
2.611	0	0	0	0	0	0	2.611	67.979	68.612
<b>12.218</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>1.314</b>	<b>(47)</b>	<b>(13)</b>	<b>0</b>	<b>13.493</b>	<b>70.793</b>	<b>71.390</b>
<b>98.377</b>	<b>235</b>	<b>0</b>	<b>9.156</b>	<b>(12.181)</b>	<b>(3.917)</b>	<b>0</b>	<b>91.670</b>	<b>122.643</b>	<b>119.928</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



## 16 Finanzforderungen

In der Deufol Gruppe gibt es Miet- und Leasingverhältnisse mit Deufol als Leasinggeber, bei denen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen werden. Diese werden als Finanzierungsleasing mit Deufol als Leasinggeber klassifiziert. Sie betreffen primär Gebäude, Maschinen und technische Anlagen, die ausschließlich kundenspezifisch genutzt werden. Hierbei wurden Finanzforderungen in Höhe der Nettoinvestitionswerte auf Basis der vom Kunden zukünftig zu zahlenden Leasingraten aktiviert.

Die Summe der künftigen Zahlungen aus Leasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
<b>Summe der künftigen Zahlungen</b>	<b>11.684</b>	<b>14.531</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	2.391	2.847
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	7.597	8.231
davon fällig in mehr als fünf Jahren	1.696	3.453
<b>Barwert der künftigen Zahlungen</b>	<b>9.138</b>	<b>11.088</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.629	1.953
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	5.839	5.947
davon fällig in mehr als fünf Jahren	1.670	3.188
<b>Enthaltener Zinsanteil</b>	<b>2.546</b>	<b>3.443</b>

Diese Beträge weichen von den in der Bilanz unter den Finanzforderungen ausgewiesenen Beträgen um 505 Tsd. € (Vorjahr 796 Tsd. €) ab, da neben den Mindestleasingzahlungen auch erwartete zukünftige Investitionen enthalten sind.

## 17 Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ zeigt die nachfolgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2012		2011	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Forderungen aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	3.622	3.622	3.184	3.184
Abgegrenzte Aufwendungen	1.864	1.341	2.430	1.408
Kautionen und Sicherheitsleistungen	766	335	696	265
Kaufpreisforderung Air Cargo Wings GmbH	0	0	438	438
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	545	300	425	196
Schadenersatz	1.205	1.205	1.205	1.205
Forderungen an Personal	142	142	78	78
Übrige	5.003	2.463	4.445	1.890
<b>Summe</b>	<b>13.147</b>	<b>9.408</b>	<b>12.901</b>	<b>8.664</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



## 18 Vorräte

Die Zusammensetzung der Vorräte zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.475	9.493
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.804	1.295
Unfertige Erzeugnisse	1.159	1.488
<b>Summe</b>	<b>12.438</b>	<b>12.276</b>

Der Betrag der Wertaufholung auf Vorräte, der als Minderung der Umsatzkosten erfasst worden ist, beläuft sich auf 24 Tsd. € (Vorjahr 26 Tsd. €). Der Buchwert der Vorräte, die zum Nettoveräußerungswert bilanziert sind, beträgt 36 Tsd. € (Vorjahr 59 Tsd. €).

## 19 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen.

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45.457	50.568
Wertberichtigungen	(1.581)	(1.531)
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto</b>	<b>43.876</b>	<b>49.037</b>

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen i. H. v. 615 Tsd. € (Vorjahr 384 Tsd. €).

Zum 31. Dezember 2012 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30–60 Tage	60–90 Tage	90–180 Tage	> 180 Tage
2012	<b>43.876</b>	<b>32.301</b>	<b>7.667</b>	<b>1.956</b>	<b>378</b>	<b>460</b>	<b>1.114</b>
2011	<b>49.037</b>	34.996	9.715	1.756	808	828	934

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen bestehen zum Abschlussstichtag keine Anzeichen, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen sollten.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die Entwicklung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigt folgende Tabelle auf:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
<b>Wertberichtigungen zu Beginn der Periode</b>	<b>1.531</b>	<b>1.022</b>
Währungsunterschiede	2	(3)
Änderungen im Konsolidierungskreis	0	0
Zuführung	568	732
Inanspruchnahme	(449)	(65)
Auflösung	(71)	(155)
<b>Wertberichtigungen zum Ende der Periode</b>	<b>1.581</b>	<b>1.531</b>

20 Zahlungsmittel  
und Zahlungsmittel-  
äquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zeigt folgende Tabelle:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Kassenbestände	64	63
Guthaben bei Kreditinstituten	7.202	11.353
<b>Summe</b>	<b>7.266</b>	<b>11.416</b>

Verfügungsbeschränkungen liegen bei den als Zahlungsmittel ausgewiesenen Beträgen nicht vor.

21 Als zur Veräußerung gehalten  
klassifizierte Vermögenswerte

Bei den in der Vorperiode als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerten handelte es sich um eine Immobilie in Brookville, Indiana, die sich im Besitz unserer Tochtergesellschaft Deufol Sunman Inc befand. Diese wurde im Dezember 2012 veräußert. Hieraus resultierte ein Veräußerungsverlust i. H. v. 389 Tsd. €.



## Erläuterungen zur Konzernbilanz




---

 22 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 beträgt das Gezeichnete Kapital 43.773.655 € (Vorjahr 43.773.655 €) und ist eingeteilt in ebenso viele auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien. Seit dem 4. Februar 2013 notiert die Deufol-Aktie als Namensaktie. Dies hatte die Hauptversammlung am 4. Juli 2012 zusammen mit der Umwandlung in eine europäische Gesellschaft (SE) beschlossen.

Als Genehmigtes Kapital stand per 31. Dezember 2012 ein Betrag von 20.000.000 € zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zur Verfügung (Vorjahresende 20.000.000 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Juni 2009 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 15. Juni 2014 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 20.000.000 € zu erhöhen.

Das Bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2012 8.413.296 € (Vorjahresende 8.413.296 €).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juni 2010 wurde die Gesellschaft ermächtigt, vom 22. Juni 2010 bis zum 21. Juni 2015 eigene Aktien bis zu maximal 4.377.365 Stück zu erwerben; dies entspricht 10 % des Grundkapitals vom Juni 2010.

---

 23 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt zum Jahresende 2012 unverändert 107.240 Tsd. €. Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien sowie Einzahlungen der Gesellschafter.

---

 24 Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital

Die nicht beherrschenden Anteile am Eigenkapital umfassen im Wesentlichen die Anteile fremder Dritter an Gesellschaften der Deufol Nürnberg Gruppe. Die Entwicklung dieser Anteile ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung detailliert dargestellt.

---

 Gewinnverwendungs-  
vorschlag

Der Verwaltungsrat wird im Rahmen der Einladung zur Hauptversammlung einen Vorschlag über die Verwendung des nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) ermittelten Bilanzgewinns der Deufol SE für das Geschäftsjahr 2012 i. H. v. 10.259 Tsd. € vorlegen.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



## 25 Finanzverbindlichkeiten

Folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Finanzverbindlichkeiten des Deufol Konzerns:

Angaben in Tsd. €	2012				2011			
	Summe	davon mit einer Restlaufzeit			Summe	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	über 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Kreditinstitute	63.488	16.933	44.102	2.453	70.653	28.150	38.720	3.783
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7.391	2.087	4.152	1.152	8.914	2.162	5.266	1.486
Übrige Finanzverbindlichkeiten	51	0	51	0	53	0	53	0
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>70.930</b>	<b>19.020</b>	<b>48.305</b>	<b>3.605</b>	<b>79.620</b>	<b>30.312</b>	<b>44.039</b>	<b>5.269</b>

Sachanlagen sind i. H. v. 31,6 Mio. € (Vorjahr 30,7 Mio. €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 10,6 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €) und Vorräte i. H. v. 4,8 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) zur Besicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzverbindlichkeiten verpfändet.

## Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Dem Konzern stehen kurzfristige Kreditlinien bei verschiedenen Kreditinstituten i. H. v. 46,7 Mio. € zur Verfügung (Vorjahr 54,1 Mio. €), die zum 31. Dezember 2012 bei variabler Verzinsung i. H. v. 25,8 Mio. € (Vorjahr 26,9 Mio. €) ausgenutzt waren. Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten unterliegen marktüblichen Zinsänderungsrisiken. Der durchschnittliche gewichtete Zinssatz für kurzfristige Kredite betrug im Geschäftsjahr 2012 4,37 % (Vorjahr 4,93 %).

Nachstehende Tabelle zeigt die wesentlichen langfristigen Bankverbindlichkeiten des Konzerns auf:

	2012				2011			
	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)	Währung	Buchwert (Tsd. €)	Restlaufzeit in Jahren	Effektiver Zinssatz (%)
Darlehen	EUR	6.857	6	6,05	EUR	7.905	7	6,05
Darlehen	EUR	3.293	11	5,77	EUR	3.962	12	5,77
Darlehen	EUR	1.557	4,8	5,25	EUR	1.845	2,5	5,25
Darlehen	EUR	0	0	—	EUR	10.000	1	variabel*
Darlehen	EUR	17.500	3	variabel**	EUR	9.500	4	variabel**

\* 3-Monats-EURIBOR +1,5 %

\*\* 3-Monats-EURIBOR +3,0 % (bis 27.09.2012), 3-Monats-EURIBOR +3,5 % (ab 28.09.2012)

Darüber hinaus bestehen weitere langfristige Bankverbindlichkeiten zur Finanzierung von Sachanlagen, insbesondere Maschinen und technische Anlagen, i. H. v. 8,5 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €). Zudem sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing i. H. v. 4,1 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) enthalten.

Für die variabel verzinslichen Darlehen wurden teilweise Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Wir verweisen hierzu auf Angabe (41) ab Seite ► 104.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

Verbindlichkeiten aus  
Finanzierungsleasing

Die Summe der gesamten künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen stellt sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
<b>Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>16.339</b>	<b>20.337</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	4.104	4.705
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	8.743	10.969
davon fällig in mehr als fünf Jahren	3.492	4.663
<b>Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>11.444</b>	<b>14.217</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	2.966	3.411
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	5.801	7.493
davon fällig in mehr als fünf Jahren	2.677	3.313
<b>Enthaltener Zinsanteil</b>	<b>4.895</b>	<b>6.120</b>

Nachfolgende Tabelle stellt die davon in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthaltenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing dar:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
<b>Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>5.211</b>	<b>6.707</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	1.118	1.539
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	2.196	2.862
davon fällig in mehr als fünf Jahren	1.897	2.306
<b>Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen</b>	<b>4.053</b>	<b>5.250</b>
davon fällig innerhalb eines Jahres	880	1.254
davon fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.649	2.168
davon fällig in mehr als fünf Jahren	1.524	1.828
<b>Enthaltener Zinsanteil</b>	<b>1.158</b>	<b>1.457</b>

Es bestehen in einigen Fällen Verlängerungs- oder Kaufoptionen sowie Preisanpassungsklauseln, die sich an marktüblichen Indizes orientieren.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



## 26 Pensionsrückstellungen

Innerhalb der Deufol Gruppe gibt es sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Versorgungssysteme. Die leistungsorientierten Pensionspläne beinhalten Pensionszusagen (gedeckte und ungedeckte) und langfristige Abfertigungsansprüche (pensionsähnliche Rückstellungen). Die langfristigen Abfertigungsansprüche sind bei der italienischen Tochtergesellschaft bilanziert. Die bilanzierten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Pensionsrückstellungen	704	689
Pensionsähnliche Rückstellungen	445	503
Verbindlichkeit gegenüber Pensionsfonds	3.120	2.693
<b>Summe</b>	<b>4.269</b>	<b>3.885</b>

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Hierzu wurden folgende Parameter zugrunde gelegt:

Angaben in %	Deutschland		Italien	
	2012	2011	2012	2011
Abzinsungsfaktor	3,0	4,5	2,1	3,4
Fluktuationsrate*	0,0	0,0	0,0	0,0
Gehaltsdynamik	1,0	1,0	2,0	2,0
Rentendynamik	1,0	1,0	3,0	3,0

\* Es wird keine Fluktuation unterstellt, da ausschließlich unverfallbare Anwartschaften bestehen.

Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt gemäß den Vorschriften des IAS 19.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Barwert der Verpflichtung am 01.01.	1.126	1.204
Laufender Dienstzeitaufwand	4	3
Zinsaufwand	44	50
Rentenzahlungen	(91)	(145)
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	175	14
<b>Barwert der Verpflichtung am 31.12.</b>	<b>1.258</b>	<b>1.126</b>

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



Der Barwert der Gesamtverpflichtung betrug 1.264 Tsd. € zum 31. Dezember 2008, 1.269 Tsd. € zum 31. Dezember 2009 und 1.204 Tsd. € zum 31. Dezember 2010. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste betragen –113 Tsd. € zum 31. Dezember 2008, –38 Tsd. € zum 31. Dezember 2009 und –28 Tsd. € zum 31. Dezember 2010.

Überleitung zur Nettopensionsrückstellung:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Barwert der Gesamtverpflichtung zum 31.12.	1.258	1.126
Nicht realisierte Gewinne/(Verluste)	(109)	66
<b>Nettopensionsrückstellung am 31.12.</b>	<b>1.149</b>	<b>1.192</b>

Die bilanzierte Nettopensionsrückstellung entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Nettopensionsrückstellung am 01.01.	1.192	1.298
Laufender Pensionsaufwand	48	39
Rentenzahlungen	(91)	(145)
<b>Nettopensionsrückstellung am 31.12.</b>	<b>1.149</b>	<b>1.192</b>

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	4	3
Zinsaufwand	44	50
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	0	(14)
<b>Summe Pensionsaufwand</b>	<b>48</b>	<b>39</b>

Der erwartete Pensionsaufwand für 2013 beträgt 44 Tsd. €.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



Bei den beitragsdefinierten Versorgungsplänen geht die Deufol Gruppe über die Verpflichtung zur Entrichtung der Beiträge keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Summe der beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 91 Tsd. € im Jahr 2012 (Vorjahr 346 Tsd. €). Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger i. H. v. 0 Tsd. € geleistet (Vorjahr 3.873 Tsd. €).

Im Zusammenhang mit der Schließung des so genannten „Carton Business“ hat die Gesellschaft eine Verpflichtung gegen eine Pensionskasse i. H. v. 3.120 Tsd. € (Vorjahr 2.693 Tsd. €) passiviert. Für diese Verpflichtung erfolgen keine Berechnungen gemäß IAS 19, jedoch ist die Verpflichtung über eine Zeit von 20 Jahren in gleichen Teilbeträgen i. H. v. 305 Tsd. € zu tilgen. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Anhangsangabe (09).

## 27 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist in folgender Tabelle dargestellt:

	01.01. 2012	Inan- spruch- nahme	Auf- lö- sung	Zufüh- rung	Verände- rung im Konsoli- dierungs- kreis	31.12. 2012
Angaben in Tsd. €						
Garantien und Haftungsrisiken	368	(2)	(242)	44	(1)	167
Rechtsstreitigkeiten	281	(30)	(50)	77	0	278
Restrukturierungen	217	(136)	(81)	0	0	0
Sonstige Risiken	731	(314)	(121)	62	0	358
<b>Summe</b>	<b>1.597</b>	<b>(482)</b>	<b>(494)</b>	<b>183</b>	<b>(1)</b>	<b>803</b>

Die Rückstellungen für Garantien und Haftungsrisiken enthalten die Übernahme von Verpflichtungen für ehemalige Tochtergesellschaften sowie Inanspruchnahmen aus Schäden und anderen Gewährleistungen. Diese Rückstellungen wurden auf Basis von Erfahrungswerten aus Vorjahren gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten wurden für drohende Inanspruchnahmen aus laufenden Rechtsstreitigkeiten gebildet.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz



Die durch die Deufol Gruppe gebildeten Rückstellungen sind überwiegend kurzfristiger Natur. Im Einzelnen ergibt sich folgende Struktur der erwarteten Fälligkeiten der Abflüsse:

Angaben in Tsd. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
Garantien und Haftungsrisiken	167	368	0	0	167	368
Rechtsstreitigkeiten	278	281	0	0	278	281
Restrukturierungen	0	217	0	0	0	217
Sonstige Risiken	236	311	122	420	358	731
<b>Summe</b>	<b>681</b>	<b>1.177</b>	<b>122</b>	<b>420</b>	<b>803</b>	<b>1.597</b>

## 28 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2012		2011	
	Gesamt	Kurzfristig	Gesamt	Kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer und sonstigen Steuern	1.100	1.100	2.461	2.461
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	798	798	681	681
Verbindlichkeiten gegenüber Personal aus Lohn und Gehalt	2.077	2.077	2.187	2.187
Sonstige Personalverbindlichkeiten (Urlaub, Mehrarbeit etc.)	5.718	5.718	5.750	5.750
Abgegrenzte Erlöse	2.696	484	3.079	503
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	13	13	4	4
Verbindlichkeiten gegenüber ehemaligen Gesellschaftern	587	587	587	587
Übrige	1.182	959	1.875	1.346
<b>Summe</b>	<b>14.222</b>	<b>11.736</b>	<b>16.624</b>	<b>13.519</b>

## 29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen i. H. v. 30.509 Tsd. € (Vorjahr 28.971 Tsd. €) haben allesamt eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen i. H. v. 1.366 Tsd. € (Vorjahr 1.899 Tsd. €).

## Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung


**Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 erstellt. Sie zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme in den Geschäftsjahren 2012 und 2011. Ihr kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Deufol Konzerns zu. Die Kapitalflussrechnung unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“ und umfasst Kassenbestände, Schecks und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist in Anhangsangabe (20) erläutert.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit und der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils direkt ermittelt. Demgegenüber wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet.

- |    |  |   |
|----|--|---|
| 30 | Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit            | Aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2012 ein Mittelzufluss von 16,0 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €). Zu beachten ist, dass Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises bereinigt wurden. Ebenfalls bereinigt wurde in der Position „Sonstige nicht-zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge“ die Erhöhung der Pensionsverpflichtung im Rahmen des aufgegebenen Geschäftsbereichs i. H. v. 0,4 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €).                          |
| 31 | Akquisitionen und Verkäufe                                   | Zu den Akquisitionen und Verkäufen verweisen wir auf Seite ►080.  |
| 32 | Cashflow aus der Investitionstätigkeit                       | Aus der Investitionstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 2,4 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €). Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betrugen 7,9 Mio. € und aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen resultierte ein Mittelzufluss i. H. v. 2,0 Mio. €. Wesentlich waren weiterhin die zahlungswirksame Veränderung von Finanzforderungen i. H. v. 1,7 Mio. € sowie erhaltene Zinsen i. H. v. 1,2 Mio. €. |
| 33 | Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit                      | Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Mittelabfluss von 17,7 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €). Hierbei sind im Wesentlichen die gezahlten Zinsen i. H. v. 5,7 Mio. € und Ausschüttungen i. H. v. 1,7 Mio. € zu nennen.<br>Im Jahr 2012 hat die Deufol SE wie auch im Vorjahr eine Dividende i. H. v. 0,03 € je Aktie gezahlt, was einer Dividendensumme von rund 1,3 Mio. € entspricht.   |
| 34 | Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verminderte sich per saldo von 11,4 Mio. € um 4,2 Mio. € auf 7,3 Mio. €. Die Netto-Finanzverschuldung, definiert als Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten des Konzerns, verringerte sich um 2,9 Mio. €.  |



## Sonstige Angaben




---

**Sonstige Angaben**


---

**35 Haftungsverhältnisse und  
Eventualverbindlichkeiten**

Im Konzern bestehen Bürgschaften zugunsten Dritter nur für bilanzierte Verpflichtungen oder für innerhalb des Konzerns gegebene wechselseitige Mietbeitrittsgarantien. Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen Bürgschaften i. H. v. 0 Tsd. € (Vorjahr 0 Tsd. €).

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die nicht als Finanzierungsleasing nach IFRS zu qualifizieren sind (so genanntes „Operating Lease“), entstanden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung Aufwendungen i. H. v. 20.664 Tsd. € (Vorjahr 20.605 Tsd. €). Der hierin enthaltene Anteil an bedingten Mietzahlungen ist von untergeordneter Bedeutung.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten und Steuerberatern. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten sowie Steuerangelegenheiten werfen komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhaltes, der Umstände jedes einzelnen Falles und der Behörde, die involviert ist. Die wesentlichen rechtlichen Risiken, denen die Deufol SE ausgesetzt ist, werden nachfolgend näher erläutert.

Gegen eine Konzerngesellschaft wurden im Januar 2009 Steuerbescheide für frühere Geschäftsjahre erlassen, aus denen sich eine Steuernachzahlung aufgrund angeblicher verdeckter Gewinnausschüttungen an ehemalige Gesellschafter dieses Tochterunternehmens i. H. v. 3,7 Mio. € ergeben würde. Gegen die Steuerbescheide wurde Einspruch eingelegt. Aufgrund vorliegender rechtlicher Beurteilungen sieht der Konzern die Chancen im Einspruchsverfahren als wahrscheinlich an, dass die Steuerbescheide nicht vollzogen werden. Zudem gibt es keine Eintrittsverpflichtung der Deufol SE für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Daher wurde per 31. Dezember 2012 keine Rückstellung für diesen Sachverhalt gebildet.

Aus einer Betriebsprüfung bei der Deufol Italia S. p. A. resultierte eine Prüfungsfeststellung, die eine materielle Steuernachzahlung zur Folge gehabt hätte. Das Management war der Überzeugung, dass diese Prüfungsfeststellung haltlos ist, und hatte daher Widerspruch erhoben. Inzwischen hat die Finanzbehörde die strittige Prüfungsfeststellung vollumfänglich zurückgezogen. Im Konzernabschluss der Deufol SE wurde daher keine Rückstellung für diesen Sachverhalt gebildet.

Die Sozialbehörden in Belgien haben der Deufol Packaging Tienen N. V. mitgeteilt, dass sie rückwirkend zum 1. Januar 2009 einer anderen Arbeitgeberkategorie angehöre und daher andere so genannte paritätische Ausschüsse zuständig seien. Verbunden wäre dies mit einer Erhöhung der Lohnstruktur und somit höheren Personalkosten; per 31. Dezember 2012 sind dies maximal rund 1,1 Mio. €. Die Deufol Packaging Tienen N. V. ist der Auffassung, dass dies nicht zutreffend ist. Sie hat daher gegen die Mitteilung vor dem Arbeitsgericht geklagt und in erster Instanz im Juni 2011 Recht bekommen. Die Sozialbehörden sind in Berufung gegangen und mit Urteil vom 24. Januar 2013 auch in dieser Instanz unterlegen. Innerhalb einer Frist bis Juni 2013 kann beim obersten Gericht (Court of Cassation) Berufung gegen dieses Urteil eingelegt werden. Das Management geht davon aus, im Falle eines erneuten Verfahrens auch in letzter Instanz zu obsiegen, und hat daher keine Rückstellung im Konzernabschluss der Deufol SE gebildet.

**36 Verpflichtungen aus  
Operating-Leasing-  
verhältnissen – Konzern  
als Leasingnehmer**

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen betragen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Innerhalb eines Jahres	13.159	13.928
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	25.722	22.701
Über fünf Jahre	7.023	5.478
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>45.904</b>	<b>42.107</b>

## Sonstige Angaben



Die marktüblichen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Verträgen für Lager- oder Büroimmobilien, PKW, EDV-Anlagen und Büromaschinen. Die Verträge haben Laufzeiten zwischen einem und sechs Jahren und beinhalten teilweise eine Verlängerungsoption.

37 Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen – Konzern als Leasinggeber

Die Deufol Gruppe hat Leasingverträge zur gewerblichen Vermietung ihrer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien abgeschlossen. Diese Leasingverhältnisse haben unkündbare Restmietlaufzeiten zwischen drei und fünf Jahren. Alle Leasingverträge enthalten eine Klausel, nach der die Miete jährlich auf Grundlage der jeweiligen Marktbedingungen angepasst werden kann.

Gemäß IAS 17 sind darüber hinaus weitere Vertragsverhältnisse als Operating Lease aus Sicht des Konzerns als Leasinggeber zu klassifizieren. Diese Verträge haben eine unkündbare Restmietlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen folgende Forderungen auf künftige Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen:

Angaben in Tsd. €	31.12.2012	31.12.2011
Innerhalb eines Jahres	715	1.668
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	1.145	3.972
Über fünf Jahre	0	545
<b>Summe der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>1.860</b>	<b>6.185</b>

38 Eventualforderungen

Eventualforderungen, die eine wesentliche finanzielle Auswirkung auf die Deufol Gruppe haben könnten, bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

39 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Deufol Gruppe hat im Jahr 2012 ebenso wie 2011 keine Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten.

40 Angaben zum Kapitalmanagement

Deufol verfolgt grundsätzlich das Ziel, die Eigenkapitalbasis nachhaltig zu sichern. Als Zielgröße wird eine Konzerneigenkapitalquote von über 40 % angestrebt. Per 31. Dezember 2012 betrug die Eigenkapitalquote des Konzerns 43,8 % (Vorjahr 42,1 %). Die Eigenkapitalquote fungiert hierbei lediglich als passives Steuerungskriterium, während Umsatz und operatives Ergebnis (EBIT) als aktive Steuerungsgrößen herangezogen werden.

Innerhalb des Konzerns sind in einigen Fällen Kreditverträge mit der Einhaltung von Finanzkennzahlen verknüpft. Die Entwicklung der relevanten Finanzkennzahlen ist in diesen Fällen fester Bestandteil des Reportings der betroffenen Unternehmen, um frühzeitig Fehlentwicklungen zu erkennen und gegenzusteuern bzw. mit den betroffenen Kreditgebern Verhandlungen aufzunehmen.

41 Finanzrisikomanagement

Die Deufol Gruppe ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Marktrisiken (Währungsrisiko, Zinsrisiko und Warenpreisrisiko), das Ausfallrisiko und das Liquiditätsrisiko. Die Deufol Gruppe setzt zur Steuerung dieser Risiken ein konzerneinheitliches Risikomanagementsystem ein. Ziel ist es, eine auf Maßnahmen und somit stetiger Risikominimierung basierende Arbeitsweise zu erreichen. Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Deufol Gruppe ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt.

## Sonstige Angaben



## Währungsänderungsrisiken

Als Währungsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Insgesamt sind die Risiken aus der Änderung von Wechselkursen für die operative Tätigkeit der Deufol Gruppe von untergeordneter Bedeutung. Auswirkungen auf die Vermögenslage des Konzerns ergeben sich im Wesentlichen durch die Umrechnung der in US-Dollar aufgestellten Abschlüsse der amerikanischen Gesellschaften in die Berichtswährung Euro. Weitere Währungsänderungsrisiken ergeben sich durch die Einbeziehung der tschechischen Gesellschaft. Wäre der Euro gegen den US-Dollar um 10 % stärker (schwächer), so wäre das Ergebnis der Gruppe um 223 Tsd. € höher (niedriger) und im Vorjahr um 312 Tsd. € höher (niedriger). Der Ausgleichsposten im Eigenkapital wäre um 1.997 Tsd. € niedriger (höher), im Vorjahr um 1.341 Tsd. € niedriger (höher).

Die Deufol Gruppe hat derzeit keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Währungsrisiken eingesetzt.

## Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man das Risiko, dass der Zeitwert oder zukünftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Unternehmen können diesem Risiko sowohl durch variabel als auch durch festverzinsliche Finanzinstrumente ausgesetzt sein.

In der Deufol Gruppe werden sowohl fest- als auch variabel verzinsliche Finanzinstrumente gehalten. Zur Sicherung wesentlicher variabel verzinslicher langfristiger Bankkredite wurden teilweise Zinssicherungsgeschäfte in Form von Zinsswaps abgeschlossen.

Nachfolgende Tabelle stellt die per 31. Dezember 2012 im Konzern bestehenden Zinssicherungsgeschäfte dar:

Zinsderivat	Laufzeit			
	Nominalbetrag	Marktwert	Beginn	Ende
Währung				
Euro	15.000.000	(173.751)	29.06.2007	30.06.2014

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinssicherungsgeschäfte per 31. Dezember 2011 dar:

Zinsderivate	Laufzeit			
	Nominalbetrag	Marktwert	Beginn	Ende
Währung				
Euro	15.000.000	(342.934)	29.06.2007	30.06.2014
Euro	5.000.000	(77.322)	15.11.2007	15.05.2012

Der in Euro lautende Zinsswap ist in Form eines Cashflow-Hedges direkt und unmittelbar einem bestimmten Kredit zugeordnet. Die Marktwertänderung dieses Zinsswaps wird in den erfolgsneutralen kumulierten Eigenkapitalveränderungen erfasst. Der Marktwert beruht auf Marktpreisen für vergleichbare Instrumente. Aufgrund der vollkommen effektiven Hedge-Beziehung werden keinerlei Ineffektivitäten erfolgswirksam erfasst.

Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2012 um 1,0 % höher (niedriger) gewesen wäre, läge der Marktwert der Zinsswaps um 32 Tsd. € höher bzw. 31 Tsd. € niedriger (Vorjahr 94 Tsd. € höher bzw. 91 Tsd. € niedriger).

Wenn das Zinsniveau zum 31. Dezember 2012 für variabel verzinsliche Verbindlichkeiten um durchschnittlich 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, so hätte dies eine Auswirkung auf den Zinsaufwand des Konzerns i. H. v. rund 274 Tsd. € (Vorjahr 249 Tsd. €) gehabt.

**Sonstige Angaben****Warenpreisrisiko**

Der Konzern benötigt insbesondere Verpackungsmaterialien, wie z. B. Holz, Folien, Schrauben oder Pappe. Die Einkaufspreise dieser Produkte können je nach Marktsituation schwanken. Nicht immer können die schwankenden Preise an die Kunden direkt weitergegeben werden. Daher besteht ein Warenpreisrisiko, das Einfluss auf die Ergebnis-, Eigenkapital- sowie die Cashflow-Situation haben kann. Zur Minderung der Risiken wurden Rahmenlieferverträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Darüber hinaus ist in manchen Verträgen eine direkte Weiterbelastung des Materialaufwandes vereinbart, so dass bei diesen Verträgen kein Warenpreisrisiko besteht.

**Kreditrisiko (Ausfallrisiko)**

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Kunden der Deufol Gruppe sind nahezu ausschließlich große Industrieunternehmen mit guter oder sehr guter Bonität. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Das maximale Ausfallrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auf deren Buchwert beschränkt. Zu weiteren Angaben verweisen wir auf Anhangsangabe (19).

Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und sonstigen Forderungen entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

**Liquiditätsrisiken**

Unter Liquiditätsrisiko versteht man das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten hat, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, die sich aus seinen Finanzinstrumenten ergeben.

Die Finanzierung der Deufol Gruppe erfolgt in verschiedenen regionalen Finanzierungskreisen. Zur Finanzierung werden im Wesentlichen syndizierte Kreditfazilitäten sowie bilaterale Bankkredite eingesetzt. Der Liquiditätsstatus der konsolidierten ausländischen Konzerngesellschaften wird durch das lokale Management laufend überwacht und in regelmäßigem Turnus an das Management des Konzerns gemeldet; für die deutschen Gesellschaften erfolgt die tägliche Liquiditätsüberwachung und -steuerung zentral durch die Konzernverwaltung.

Nachfolgende Tabelle zeigt alle vertraglich vereinbarten Zahlungen für Zinsen und Tilgungen aus bilanzierten finanziellen Verpflichtungen:

Angaben in Tsd. €	2013	2014 bis 2017	nach 2017
<b>Per 31. Dezember 2012</b>			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	18.830	37.119	4.375
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2.986	6.547	1.595
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	51	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	30.509	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	10.152	100	0
Derivative Finanzverbindlichkeiten	121	11	0
<b>Angaben in Tsd. €</b>			
	2012	2013 bis 2016	nach 2016
<b>Per 31. Dezember 2011</b>			
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	31.166	44.547	6.493
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	3.166	8.107	2.357
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	53	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.971	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten)	10.555	109	0
Derivative Finanzverbindlichkeiten	272	118	0

## Sonstige Angaben



Weitere Angaben zu  
Finanzinstrumenten

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

Angaben in Tsd. €	Aus Folgebewertung					2012	2011
	aus Zinsen	zum Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung	aus Abgang		
Kredite und Forderungen	278	—	—	(809)	—	(531)	518
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	—	—	—	—	—	—	—
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	(4.496)	—	—	—	—	(4.496)	(4.985)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—

## Wertansätze der Finanzinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen zum Abschlussstichtag deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher stimmen die bilanzierten Werte näherungsweise mit den beizulegenden Zeitwerten überein.

Die beizulegenden Zeitwerte von verzinslichen Darlehen sowie Leasingverbindlichkeiten werden als Barwert der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung von Marktzinssätzen ermittelt.

In der Bilanz zum 31. Dezember 2012 wurden ausschließlich derivative finanzielle Verbindlichkeiten i. H. v. 174 Tsd. € (Vorjahr 420 Tsd. €) mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieser Verbindlichkeiten erfolgte auf der Basis von Faktoren, die sich direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachten lassen. Diese Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist daher der Stufe 2 der hierarchischen Einstufung nach IFRS 7 zuzuordnen. Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten, Stufe 2: andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (z. B. Preise) oder indirekt (z. B. abgeleitet aus Preisen) beobachtbar sind, und

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

## Sonstige Angaben



Die Wertansätze der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellen sich wie folgt dar:

	Wertansatz Bilanz nach IAS 39						
	Kate- gorie	<b>Buch- wert 31.12. 2012</b>	Fortge- führte An- schaf- fungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirk- sam	Wert- ansatz nach IAS 17	<b>Fair Value 31.12. 2012</b>
Angaben in Tsd. €							
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	1)	7.266	7.266	—	—	—	7.266
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	43.876	43.876	—	—	—	43.876
Sonstige Forderungen	1)	7.735	7.735	—	—	—	7.548
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	8.633	—	—	—	8.633	10.609
Sonstige Finanzforderungen	1)	—	—	—	—	—	—
Finanzanlagen	2)	249	249	—	—	—	249
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	63.488	63.488	—	—	—	63.977
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	30.509	30.509	—	—	—	30.509
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	7.391	—	—	—	7.391	10.194
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	10.303	10.303	—	—	—	10.288
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	174	—	174	—	—	174
<b>Aggregiert nach Bewertungs- kategorien gemäß IAS 39</b>							
1) Kredite und Forderungen		58.877	58.877	—	—	—	58.690
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		249	249	—	—	—	249
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		104.300	104.300	—	—	—	104.774
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

## Sonstige Angaben



	Kategorie	Wertansatz Bilanz nach IAS 39					Fair Value 31.12. 2011
		Buchwert 31.12. 2011	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam	Wertansatz nach IAS 17	
Angaben in Tsd. €							
<b>Aktiva</b>							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	1)	11.416	11.416	—	—	—	11.416
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	49.037	49.037	—	—	—	49.037
Sonstige Forderungen	1)	7.287	7.287	—	—	—	7.037
Forderungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	10.292	—	—	—	10.292	12.506
Sonstige Finanzforderungen	1)	—	—	—	—	—	—
Finanzanlagen	2)	248	248	—	—	—	248
<b>Passiva</b>							
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute	4)	70.653	70.653	—	—	—	71.246
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4)	28.971	28.971	—	—	—	28.971
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n. a.	8.914	—	—	—	8.914	11.837
Sonstige Verbindlichkeiten	4)	10.717	10.717	—	—	—	10.695
Derivate mit Hedge-Beziehung	n. a.	420	—	420	—	—	420
<b>Aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39</b>							
1) Kredite und Forderungen		67.740	67.740	—	—	—	67.490
2) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		248	248	—	—	—	248
3) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte		—	—	—	—	—	—
4) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		110.341	110.341	—	—	—	110.912
5) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten		—	—	—	—	—	—

**Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen****Segmentinformationen  
nach Regionen  
und Dienstleistungen**

## 42 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wird gemäß den Regelungen des IFRS 8 (Geschäftssegmente) erstellt. Das primäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Bereichen, die zum Zwecke der Unternehmenssteuerung zusammengefasst wurden. Als für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verwendetes Segmentergebnis hat das Management das Periodenergebnis vor Ertragsteuern, Finanzerträgen, Finanzaufwendungen, Gewinnanteilen an at Equity bilanzierten Unternehmen und Wertminderungen auf Firmenwerte (EBITA) festgelegt.

Die Deufol Gruppe verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

- Deutschland
- Übriges Europa
- USA/Rest der Welt

Die Holding umfasst die Konzernverwaltung und beinhaltet neben Konzernleitungsfunktionen Unterstützungsfunktionen wie Key Accounting und Unternehmenskommunikation.

Das Betriebsergebnis (EBITA) der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird im Wesentlichen anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Da die Deufol Gruppe dezentral organisiert ist, können auch Finanzaufwendungen und -erträge sowie Ertragsteuern den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet werden.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.



## Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



## 43 Segmentinformationen nach Regionen

Angaben in Tsd. €	Deutschland	Übriges Europa	USA/Rest der Welt	Holding	Eliminierung	Konzern
<b>2012</b>						
Außenumsätze	175.703	85.900	71.094	317	0	333.014
Konzerninterne Umsätze	25.650	9.545	80	2.693	(37.968)	0
<b>Umsatzerlöse, gesamt</b>	<b>201.353</b>	<b>95.445</b>	<b>71.174</b>	<b>3.010</b>	<b>(37.968)</b>	<b>333.014</b>
EBIT	7.482	4.291	435	(6.017)	16	6.207
Finanzerträge	1.567	1.139	137	2.504	(4.186)	1.161
Finanzaufwendungen	(3.441)	(1.193)	(2.671)	(2.286)	4.186	(5.405)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	763	41	0	41	0	845
EBT	6.371	4.278	(2.099)	(5.758)	16	2.808
Steuern						(2.402)
<b>Periodenergebnis</b>						<b>406</b>
Vermögenswerte	120.903	67.959	36.098	235.811	(251.909)	208.862
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	3.140	57	0	147	0	3.344
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						12.046
<b>Summe Vermögenswerte</b>						<b>220.908</b>
Finanzverbindlichkeiten	25.303	17.775	47.126	45.795	(65.069)	70.930
Übrige Schulden	82.345	20.267	10.744	17.054	(80.607)	49.803
Nicht zugeordnete Schulden						3.440
<b>Summe Schulden</b>						<b>124.173</b>
Abschreibungen	3.689	3.079	1.600	401	0	8.769
Investitionen	3.436	1.249	3.946	924	0	9.555
<b>2011 angepasst</b>						
Außenumsätze	173.166	87.040	54.525	459	0	315.190
Konzerninterne Umsätze	24.636	8.279	34	1.781	(34.730)	0
<b>Umsatzerlöse, gesamt</b>	<b>197.802</b>	<b>95.319</b>	<b>54.559</b>	<b>2.240</b>	<b>(34.730)</b>	<b>315.190</b>
EBIT	5.365	7.433	1.064	(3.113)	(36)	10.713
Finanzerträge	1.381	1.943	79	1.722	(3.111)	2.014
Finanzaufwendungen	(3.617)	(1.413)	(2.550)	(1.566)	3.111	(6.035)
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	674	16	0	0	0	690
EBT	3.803	7.979	(1.407)	(2.957)	(36)	7.382
Steuern						(3.510)
<b>Periodenergebnis</b>						<b>3.872</b>
Vermögenswerte	102.338	68.844	35.155	212.853	(198.311)	220.879
davon nach der At-Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	2.778	16	0	0	0	2.794
Nicht zugeordnete Vermögenswerte						12.470
<b>Summe Vermögenswerte</b>						<b>233.349</b>
Finanzverbindlichkeiten	27.592	21.409	44.720	32.653	(46.754)	79.620
Übrige Schulden	58.867	18.413	10.208	7.911	(44.322)	51.077
Nicht zugeordnete Schulden						4.316
<b>Summe Schulden</b>						<b>135.013</b>
Abschreibungen	4.202	2.969	1.316	303	0	8.790
Investitionen	3.666	1.691	1.824	1.350	0	8.531

## Segmentinformationen nach Regionen und Dienstleistungen



Die Deufol Gruppe hat verschiedene Kunden, die wiederum Tochtergesellschaften eines Konzerns sind und mit denen im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt rund 24 % des Umsatzes (Vorjahr 24 %) der Deufol Gruppe erwirtschaftet wurden. Dies betrifft die Segmente Deutschland, Übriges Europa und USA/Rest der Welt. Mit keinem einzelnen dieser Kunden werden mehr als 10 % des Umsatzes erwirtschaftet.

#### 44 Informationen über Dienstleistungen

Nachfolgende Tabelle zeigt die Umsatzentwicklung nach Dienstleistungen:

Angaben in Tsd. €	Export & Industrial Packaging	Consumer & Data Packaging	Ergänzende Services	Holding	Eliminierung	Konzern
<b>2012</b>						
Außenumsätze	164.126	123.987	44.584	317	0	333.014
Konzerninterne Umsätze	27.958	2.237	5.080	2.693	(37.968)	0
<b>Umsatzerlöse, gesamt</b>	<b>192.084</b>	<b>126.224</b>	<b>49.664</b>	<b>3.010</b>	<b>(37.968)</b>	<b>333.014</b>
<b>2011</b>						
Außenumsätze	157.164	109.985	47.582	459	0	315.190
Konzerninterne Umsätze	27.598	2.409	2.942	1.781	(34.730)	0
<b>Umsatzerlöse, gesamt</b>	<b>184.762</b>	<b>112.394</b>	<b>50.524</b>	<b>2.240</b>	<b>(34.730)</b>	<b>315.190</b>

#### 45 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Deufol Gruppe ist kreditvertraglich zur Einhaltung vorgegebener Mindest- bzw. Höchstgrenzen für fest definierte Finanzkennzahlen (sog. Financial Covenants) verpflichtet. Im Rahmen eines am 4. März 2013 unterzeichneten Amendment Agreements, das neben der Ausübung der im Konsortialkreditvertrag der Deufol SE vorgesehenen Verlängerungsoption um ein weiteres Jahr die Erweiterung der Betriebsmittellinie um 7,5 Mio. € zum Gegenstand hatte, wurden die im Konsortialkreditvertrag festgelegten Mindest- bzw. Höchstgrenzen der Financial Covenants mit Rückwirkung ab dem 31. Dezember 2012 für die gesamte Restlaufzeit des Kreditvertrags angepasst.

Der Hauptkunde einer unserer belgischen Tochtergesellschaften am Standort Tienen hat im Laufe des letzten Jahres entschieden, Kapazitäten nach Osteuropa zu verlagern und im Zuge dessen einen Teil der an uns outgesourceten Leistungen wieder selbst zu erbringen. Die hierdurch erforderliche Anpassung unseres Personalbestands wurde in enger Zusammenarbeit sowohl mit unserem Kunden als auch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Gewerkschaften initiiert. Im Jahresabschluss ist eine Rückstellung für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 266 Tsd. € erfasst. Die Verhandlungen mit der Arbeitnehmerseite stehen kurz vor dem Abschluss.

Unser Hauptkunde im Data Packaging-Geschäft unserer US-amerikanischen Tochtergesellschaft hat im Laufe des ersten Quartals 2013 die für das laufende Jahr prognostizierten Order-Volumina zunächst reduziert und schließlich vollständig widerrufen.

Infolge dessen haben wir umgehend eine Anpassung unserer personellen Kapazitäten vorgenommen. Gleichzeitig – mit dem Freiwerden von Produktionskapazitäten – haben wir umfangreiche und auch erfolgsversprechende Business Development Aktivitäten zur Gewinnung neuer Kunden und Geschäftsvolumina eingeleitet.

## Ergänzende Anhangsangaben



## Ergänzende Anhangsangaben

## Angaben zu den Organen

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen (bis 20. Dezember 2012):

- Helmut Olivier (Aufsichtsratsvorsitzender, bestellt bis zur HV 2013)  
Vorstandsmitglied bei der Lehman Brothers AG i. Ins.,
- Prof. Dr. Wolfgang König (stellvertretender Vorsitzender, bestellt bis zur HV 2013)  
Geschäftsführender Direktor des House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt,  
Frankfurt am Main,
- Herr Wulf Matthias (bestellt bis zur HV 2013)  
Managing Director bei der Bank Sarasin AG, Frankfurt am Main,  
Aufsichtsrat bei der Wirecard AG, der Wirecard Bank AG und der Wirecard Technologies AG,  
jeweils mit Sitz in Aschheim

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden weder Kredite noch Vorschüsse gewährt. Weiterhin wurden keine Haftungsverhältnisse zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats eingegangen.

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Jahr 2012 betragen 77,6 Tsd. € (Vorjahr 80 Tsd. €). Dieser Betrag verteilt sich folgendermaßen auf die einzelnen Mitglieder: Helmut Olivier 38,8 Tsd. €, Prof. Dr. Wolfgang König 19,4 Tsd. €, Herr Wulf Matthias 19,4 Tsd. €.

Der Vorstand setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen (bis 20. Dezember 2012):

- Detlef W. Hübner (Kaufmann, bestellt bis 31.12.2013)  
Mitglied des Aufsichtsrats der DeDeMa AG, (seit 24.10.2001) Hofheim;  
Vorstand der Detlef Hübner Stiftung, Hofheim (seit 19.12.2000)
- Dr. Tillmann Blaschke (Kaufmann, bestellt bis 31.06.2014)  
Member of the Board, Chairman, Deufol (Suzhou) Packaging Co. Ltd., Suzhou, China

Der Verwaltungsrat, der aus vier nicht geschäftsführenden Direktoren und drei geschäftsführenden Direktoren besteht, setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen (ab 21. Dezember 2012):

Name und Funktion	Sonstige Mandate
<b>Detlef W. Hübner (Vorsitzender)</b> Geschäftsführender Direktor der Deufol SE, Bestellt bis zur HV 2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Mitglied des Aufsichtsrats der DeDeMa AG, Hofheim</li> <li>■ Vorstand der Detlef Hübner Stiftung, Hofheim</li> </ul>
<b>Helmut Olivier (stellvertretender Vorsitzender)</b> Vorstandsmitglied bei der Lehman Brothers AG i. Ins. Bestellt bis zur HV 2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine weiteren Mandate</li> </ul>
<b>Dr. Tillmann Blaschke</b> Geschäftsführender Direktor der Deufol SE, Bestellt bis zur HV 2013	<p>Konzernintern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Member of the Board, Chairman, Deufol (Suzhou) Packaging Co. Ltd., Suzhou, China</li> </ul>
<b>Dr. Helmut Görling</b> Geschäftsführer der Görling Rechtsanwalts-gesellschaft mbH, Frankfurt am Main Bestellt bis zur HV 2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Keine weiteren Mandate</li> </ul>
<b>Dennis Hübner</b> Geschäftsführender Direktor der Deufol SE, Bestellt bis zur HV 2013	<p>Konzernintern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Member of the Board, Chairman, Deufol (Suzhou) Packaging Co. Ltd., Suzhou, China</li> </ul>
<b>Prof. Dr. Wolfgang König</b> Geschäftsführender Direktor des House of Finance der Goethe-Universität Frankfurt, Bestellt bis zur HV 2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aufsichtsrat bei der Veritas AG, Gelnhausen</li> <li>■ Beirat der DZ Bank AG, Frankfurt am Main</li> </ul>
<b>Wulf Matthias</b> Managing Director bei der Bank Sarasin AG, Frankfurt am Main Bestellt bis zur HV 2013	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Aufsichtsrat bei der Wirecard AG, der Wirecard Bank AG und der Wirecard Technologies AG, jeweils mit Sitz in Aschheim</li> </ul>

## Ergänzende Anhangangaben



Die geschäftsführenden Direktoren setzten sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen (ab 21. Dezember 2012):

Name	Ressorts
Dr. Tillmann Blaschke	■ Business Development & Customer Relations, Marketing & Communications, Finance, Legal & Compliance
Jens Hof	■ Purchasing, Property, Administration & Support
Dennis Hübner	■ Production, Operational Excellence & Quality, Human Resources, IT-Services
Detlef W. Hübner	■ Strategy, Global Operations
Jürgen Schmid	■ Europe South
Manfred Weirich	■ Europe North

Die Bezüge des Vorstands / der geschäftsführenden Direktoren setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in Tsd. €	2012	2011
Fixe Vergütung	779,5	1.270
Variable Vergütung	3,5	250
Sonstige Vergütung	15	44
<b>Summe</b>	<b>798</b>	<b>1.564</b>

Die Gesamtvergütung des Vorstands/der geschäftsführenden Direktoren betrug 2012 798 Tsd. € (Vorjahr 1.564 Tsd. €). Hierbei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen. Hinsichtlich weiterer Angaben verweisen wir auf den Vergütungsbericht als Bestandteil des Lageberichts.

Wertpapiertransaktionen  
der Organe  
(Directors' Dealings)

Die Transaktionen der Organe mit Finanzinstrumenten der Deufol SE werden zeitnah entsprechend den gesetzlichen Vorschriften veröffentlicht. Eine Übersicht der getätigten Geschäfte findet sich auf der Homepage der Deufol SE ([www.deufol.com](http://www.deufol.com)) in der Rubrik „Investor & Public Relations“ unter dem Punkt „Die Aktie“.

Entsprechenserklärung  
nach § 161 AktG

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung bezüglich der Beachtung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde im Februar 2013 abgegeben und den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Angaben nach § 264  
Abs. 3 HGB

Der Konzernabschluss der Deufol SE hat befreiende Wirkung für die Erstellung und Offenlegung der Jahresabschlüsse der einbezogenen Kapitalgesellschaften nach § 264 Abs. 3 HGB, sobald die Voraussetzungen dieser Vorschriften erfüllt sind. Die Befreiungsvorschriften werden dann von den nachfolgenden einbezogenen Gesellschaften in Anspruch genommen:

- Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg
- Deufol Frankfurt GmbH, Frankfurt am Main
- Deufol West GmbH, Oberhausen
- Deufol Süd GmbH, Neutraubling
- Deufol Remscheid GmbH, Remscheid
- IAD Industrieanlagen-Dienst GmbH, München
- Deufol Berlin GmbH, Berlin

## Ergänzende Anhangangaben




---

 Beziehungen zu nahe-  
stehenden Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen steht die Deufol SE in Ausübung ihrer normalen Geschäftstätigkeit in unmittelbaren oder mittelbaren Beziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures; diese sind in der Liste des Anteilsbesitzes verzeichnet. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Anwaltskanzlei Görling Acker & Partner, Frankfurt am Main, ist aufgrund der Tatsache, dass einer der Partner der Kanzlei seit dem 21. Dezember 2012 Mitglied des Verwaltungsrats der Deufol SE ist, als nahestehendes Unternehmen einzustufen. Im Zeitraum ab dem 21. Dezember 2012 bis zum Bilanzstichtag fielen keine Aufwendungen und Erlöse an. Zum 31. Dezember 2012 bestanden Verbindlichkeiten gegen Görling Acker & Partner i. H. v. 115 Tsd. €.

Ebenfalls unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Unternehmen ausgewiesen sind Beziehungen aus Leistungsverkehr mit Gesellschaften, an denen Herr Detlef W. Hübner mehrheitlich beteiligt ist. Diese Transaktionen führten im Geschäftsjahr zu Erlösen i. H. v. 12 Tsd. € (Vorjahr 34 Tsd. €) und zu Aufwendungen i. H. v. 42 Tsd. € (Vorjahr 262 Tsd. €). Zum 31. Dezember 2012 bestanden gegen diese Gesellschaften Forderungen i. H. v. 2 Tsd. € (Vorjahr 17 Tsd. €) und Verbindlichkeiten i. H. v. 9 Tsd. € (Vorjahr 98 Tsd. €).

Im Jahr 2011 waren unter den Transaktionen mit anderen nahestehenden Personen noch die Transaktionen mit Herrn Wagner, der bis 6. Dezember 2011 Geschäftsführer der Deufol Nürnberg GmbH war, ausgewiesen. Diese führten im Geschäftsjahr 2011 zu Aufwendungen i. H. v. 6.480 Tsd. € und zu Erlösen i. H. v. 2.276 Tsd. €.

Folgende Tabelle stellt die vom Konzern erbrachten bzw. empfangenen Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen im Geschäftsjahr dar:

Angaben in Tsd. €	Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen	Andere nahestehende Unternehmen und Personen
<b>2012</b>		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	3.178	169
Aufwendungen	(4.877)	(42)
Forderungen	979	180
Verbindlichkeiten	593	124
<b>2011</b>		
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	3.083	2.310
Aufwendungen	(2.038)	(6.743)
Forderungen	981	17
Verbindlichkeiten	289	98

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Deufol SE (ehemals Deufol AG), Hofheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Deufol SE, Hofheim, zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lage- und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Deufol SE, Hofheim, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lage- und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 22. April 2013

Warth & Klein Grant Thornton AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Robert Binder  
Wirtschaftsprüfer

Dirk Bauer  
Wirtschaftsprüfer

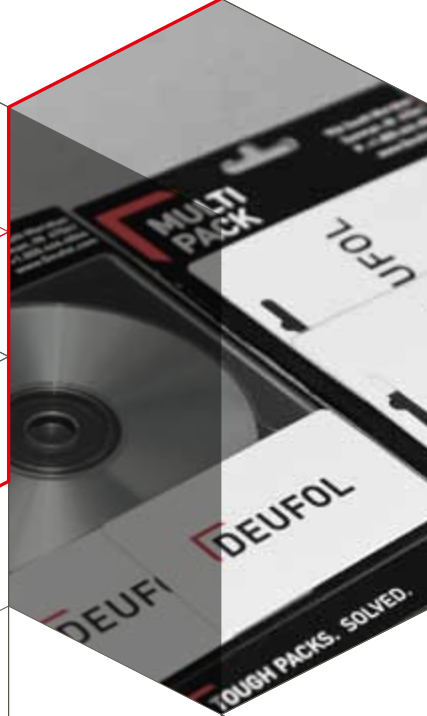
## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Hofheim (Wallau), den 17. April 2013

Die geschäftsführenden Direktoren

Dr. Tillmann Blaschke, Jens Hof, Dennis Hübner, Detlef W. Hübner, Jürgen Schmid, Manfred Weirich



### Export & Industrial Packaging

Gift Cards werden immer beliebter – beim Konsumenten, aber auch bei Unternehmen, die damit aktiv Neukunden gewinnen. Setzen Sie bei Ihren Gift-Card-Promotions auf Deufol, den einzigen Anbieter von automatisierten Verpackungslösungen rund um Multipack-Gift-Cards. Die automatisierte Verpackung von Karten basiert auf unserem langjährigen Know-how im Automated Packaging, das wir strategisch um

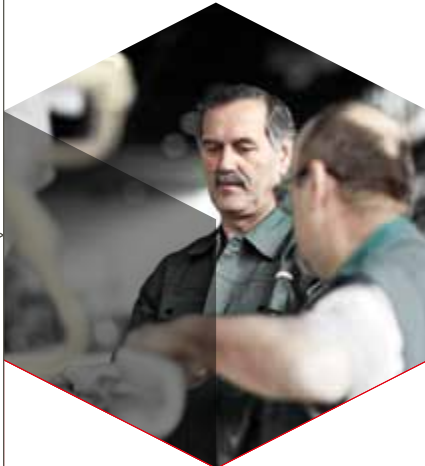
leistungsfähige Data Management Services erweitert haben. Hier wie auch in allen anderen Bereichen verfügen wir über eine breite Dienstleistungspalette, die wir kontinuierlich ausbauen. So stellen wir sicher, dass unsere Kunden für ihre Projekte alle Leistungen aus einer Hand beziehen können – und etablieren uns damit als Anbieter von Gesamtlösungen rund um Gift Cards & Data Packaging.



### Ergänzende Services

Deufol ist in jedem seiner Servicebereiche nicht nur einer der international führenden Experten – wir verstehen uns als Solution Provider mit ganzheitlichen Konzepten. Mit unseren ergänzenden Services können wir jeden Verpackungsprozess kunden- und projektindividuell ausgestalten – und das branchenübergreifend, für die kleinste Hörgerätebatterie bis zur größten Industrieanlage.

Unsere ergänzenden Services erstrecken sich auf die Bereiche Warehouse Services, Packaging-Zusatzleistungen, Sourcing sowie Shipping & Distribution.



120 [Informationen zur Deufol SE](#)

123 [Glossar](#)

124 [Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht](#)

126 [Operative Beteiligungen der Deufol SE](#)

## Informationen zur Deufol SE



### Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Deufol SE

Angaben in Tsd. €	2012	2011
<b>1. Umsatzerlöse</b>	<b>3.060</b>	<b>2.240</b>
2. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung: 346 (Vj. 1) Tsd. €	1.656	498
3. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter b) Soziale Abgaben	(2.361) (164)	(2.313) (109)
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(384)	(269)
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: 47 (Vj. 7) Tsd. €	(7.855)	(3.331)
6. Erträge aufgrund von Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen Unternehmen: 7.500 (Vj. 5.140) Tsd. €	7.500	5.140
7. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: 669 (Vj. 3.593) Tsd. €	669	3.593
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: 2.488 (Vj. 1.671) Tsd. €	2.504	1.722
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 0 (Vj. 1.011) Tsd. €	0	(1.011)
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 400 (Vj. 296) Tsd. €	(2.286)	(1.564)
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.339</b>	<b>4.596</b>
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(178)	38
13. Sonstige Steuern	0	(148)
<b>14. Jahresüberschuss</b>	<b>2.161</b>	<b>4.486</b>
15. Gewinnvortrag	8.098	4.925
<b>16. Bilanzgewinn</b>	<b>10.259</b>	<b>9.411</b>


**Bilanz  
der Deufol SE**

<b>Aktiva</b>		<b>31.12.2012</b>	31.12.2011
Angaben in Tsd. €			
<b>A. Anlagevermögen</b>		<b>106.482</b>	<b>105.964</b>
I. Immaterielle Vermögenswerte		708	165
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		545	165
2. Geleistete Anzahlungen		163	0
II. Sachanlagen		5.991	6.129
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.716	5.847
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		245	282
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		30	0
III. Finanzanlagen		99.783	99.670
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		95.720	95.607
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		4.063	4.063
<b>B. Umlaufvermögen</b>		<b>38.441</b>	<b>13.704</b>
I. Forderungen und sonstige Vermögenswerte		36.801	13.168
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		333	153
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		34.143	10.894
3. Sonstige Vermögenswerte		2.325	2.066
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.640	591
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>587</b>	<b>784</b>
<b>Summe Aktiva</b>		<b>145.510</b>	<b>120.452</b>
<b>Passiva</b>			
Angaben in Tsd. €			
<b>A. Eigenkapital</b>		<b>82.263</b>	<b>81.415</b>
I. Gezeichnetes Kapital			
Bedingtes Kapital: 8.413 (Vj. 8.413) Tsd. €		43.774	43.774
II. Kapitalrücklage		28.184	28.184
III. Gewinnrücklagen			
Gesetzliche Rücklage		46	46
IV. Bilanzgewinn			
davon Gewinnvortrag: 8.098 (Vj. 4.925) Tsd. €		10.259	9.411
<b>B. Rückstellungen</b>		<b>729</b>	<b>925</b>
1. Steuerrückstellungen		285	26
2. Sonstige Rückstellungen		444	899
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		<b>62.518</b>	<b>38.103</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		34.101	26.623
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.055	659
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		27.283	10.719
4. Sonstige Verbindlichkeiten			
davon aus Steuern: 40 (Vj. 55) Tsd. €			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 (Vj. 0) Tsd. €		79	102
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0</b>	<b>9</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>145.510</b>	<b>120.452</b>

**Wesentliche Beteiligungen  
der Deufol SE**

	Anteil Kapital (%)*	Eigenkapital (Tsd. €)	Umsatz (Tsd. €)	Mitarbeiter
<b>Deutschland</b>				
Deufol Berlin GmbH, Berlin	100,00	256	18.089	58
Deufol Bochum GmbH, Bochum	100,00	575	6.468	45
Deufol Mitte GmbH, Hofheim	100,00	(5.661)	22.168	373
Deufol München GmbH, München	100,00	(381)	5.179	19
Deufol Nord GmbH, Peine	100,00	903	18.660	161
Deufol Nürnberg GmbH, Nürnberg	100,00	17.198	16.756	120
Deufol Remscheid GmbH, Remscheid	100,00	330	12.021	59
Deufol Süd GmbH, Neutraubling	100,00	138	32.553	179
Deufol West GmbH, Oberhausen	100,00	2.177	31.585	149
DTG Verpackungslogistik GmbH, Fellbach	51,00	581	8.865	33
Dialogis GmbH, Erlenbach am Main	51,00	778	3.606	51
Deufol Südwest GmbH, Walldorf	100,00	3.323	8.950	56
<b>Übriges Europa</b>				
Deufol Austria GmbH., Bruck a.d.L., Österreich	100,00	(82)	4.449	19
Deufol België N.V., Tienen, Belgien	100,00	10.964	32.601	13
Deufol Česká republika a.s., Ivancice, Tschechien	100,00	1.659	12.145	195
Deufol Italia S.p.A., Fagnano Olona, Italien	100,00	2.039	16.653	58
Deufol Logistics Tienen N.V., Tienen, Belgien	100,00	426	9.159	146
Deufol Packaging N.V., Tienen, Belgien	100,00	1.289	7.930	133
Deufol Waremme S.A., Waremme, Belgien	98,75	4.620	8.603	82
<b>USA/Rest der Welt</b>				
Deufol Sunman Inc., Sunman, Indiana (USA)	100,00	1.276	67.792	513

\*bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft

# Glossar

## Abschreibungsgrad der Sachanlagen

Verhältnis der kumulierten Abschreibungen auf Sachanlagen zu den historischen Anschaffungskosten

## Anlagendeckung I

Quotient aus Eigenkapital und Anlagevermögen

## Anlagendeckung II

Quotient aus Eigenkapital plus langfristigen Verbindlichkeiten und Anlagevermögen

## Außenstandsdauer in Tagen

Verhältnis von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

## Buchwert je Aktie

Verhältnis von um latente Steuern bereinigtem Eigenkapital und Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien

## Capital Employed

Operatives Vermögen, das im Geschäft eines Unternehmens gebunden ist. Es ist die Summe aus Working Capital, den Buchwerten des Sachanlagevermögens und sonstigen langfristigen Vermögenswerten (saldiert mit übrigen langfristigen, nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten).

## Dividendenrendite (%)

Gezahlte Dividende für das Geschäftsjahr im Verhältnis zum Börsenkurs am Jahresende

## EBIT

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest and Taxes)

## EBITA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Wertminderungen auf Firmenwerte und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes and Amortization/Impairment of Goodwill)

## EBITDA

Ergebnis vor Zinsergebnis, Steuern, Abschreibungen/Wertminderungen und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization/Impairment of Goodwill)

## EBT

Ergebnis vor Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter (Earnings before Taxes)

## EBTA

Ergebnis vor Steuern und Wertminderungen auf Firmenwerte (Earnings before Taxes and Amortization / Impairment of Goodwill)

## Enterprise Value

Der Enterprise Value ist der Wert (Preis) eines Unternehmens, wenn man es erwerben und anschließend entschulden würde (einschließlich des Verkaufs nicht-operativer Vermögenswerte wie z. B. Finanzanlagen). Er errechnet sich aus der Summe von Marktkapitalisierung und Nettoverbindlichkeiten.

## Freier Cashflow

Saldo aus dem Cashflow aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit

## Investitionsintensität

Verhältnis von Sachanlageinvestitionen zum Umsatz

## Kreditorenlaufzeit

Verhältnis von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu Umsatzerlösen

## Lagerdauer in Tagen

Kehrwert der Umschlagshäufigkeit der Vorräte, ausgedrückt in Tagen

## Liquidität 1. Grades (%)

Quotient aus liquiden Mitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten

## Liquidität 2. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten

## Liquidität 3. Grades (%)

Ratio aus liquiden Mitteln plus kurzfristigen Forderungen und Vorräten im Nenner und kurzfristigen Verbindlichkeiten im Zähler

## Kurs-Gewinn-Verhältnis

Quotient aus Aktienkurs und Ergebnis je Aktie

## Netto-Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten abzüglich Finanzforderungen und liquider Mittel

## Operativer Cashflow

Cashflow aus der Geschäftstätigkeit

## Personalaufwandsquote

Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatzerlösen

## Sachanlagenintensität

Anteil der Sachanlagen an der Summe der Aktiva

## Umschlagshäufigkeit der Vorräte

Verhältnis von Herstellungskosten zu Vorräten

## Umschlagshäufigkeit der Forderungen

Verhältnis von Umsatzerlösen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

## Working Capital

Das Working Capital ist die Differenz zwischen kurzfristigem Vermögen und kurzfristigen nicht-zinstragenden Verbindlichkeiten.

## Zinsdeckung

Summe von EBITA und Zinsertrag dividiert durch den Zinsaufwand

# Konzern-Kennzahlen-Mehrjahresübersicht

<b>Ertragslage</b>					
	2012	2011	2010	2009	2008
Umsatz (Tsd. €)	333.014	315.190	303.026	290.053	336.748
Veränderung gegen Vorjahr (%)	5,7	4,0	4,5	(13,9)	(0,3)
Bruttoergebnis (Tsd. €)	35.817	33.652	38.701	30.361	41.000
Marge (%)	10,8	10,7	12,8	10,5	12,2
EBITDA (Tsd. €)	14.976	19.503	20.562	16.238	24.001
Marge (%)	4,5	6,2	6,8	5,6	7,1
EBITA (Tsd. €)	6.207	10.713	11.867	6.421	14.562
Marge (%)	1,9	3,4	3,9	2,2	4,3
EBT (Tsd. €)	2.808	7.382	7.532	(380)	9.911
Marge (%)	0,8	2,3	2,5	(0,1)	2,9
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (Tsd. €)	406	3.872	4.534	744	12.369
Marge (%)	0,1	1,2	1,5	0,3	3,7
Nettoergebnis (Tsd. €)	(279)	89	2.927	369	11.485
Marge (%)	(0,1)	0,03	1,0	0,1	3,4
Operativer Cashflow (Tsd. €)	16.007	4.623	19.924	15.060	15.663
Marge (%)	4,8	1,5	6,5	5,2	4,7
Freier Cashflow (Tsd. €)	13.612	4.259	15.505	12.254	15.113
Marge (%)	4,1	1,4	5,1	4,2	4,5
<b>Vermögenslage</b>					
	2012	2011	2010	2009	2008
Kurzfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	76.124	86.689	76.746	81.496	80.288
in % der Bilanzsumme	34,5	37,1	33,8	35,1	33,9
Langfristige Vermögenswerte (Tsd. €)	144.784	146.660	150.136	154.520	159.128
in % der Bilanzsumme	65,5	62,9	66,2	65,5	66,5
Bilanzsumme (Tsd. €)	220.908	233.349	226.882	236.016	239.416
Veränderung gegen Vorjahr (%)	(5,3)	2,9	(3,9)	(1,4)	1,0
Fremdkapital (Tsd. €)	124.173	135.013	127.906	140.889	140.385
in % der Bilanzsumme	56,3	57,9	56,4	59,7	58,6
Eigenkapital (Tsd. €)	96.735	98.336	98.976	95.127	99.031
in % der Bilanzsumme	43,8	42,1	43,6	40,3	41,4
Working Capital (Tsd. €)	31.772	39.362	34.645	28.167	35.041
in % der Bilanzsumme	14,4	16,9	15,3	11,9	14,6
Capital Employed (Tsd. €)	168.341	176.812	175.531	172.241	173.546
in % der Bilanzsumme	76,2	75,8	77,4	73,0	72,5
Langfristige / kurzfristige Vermögenswerte	1,90	1,69	1,96	1,90	1,98
Eigenkapital / Fremdkapital	0,78	0,73	0,77	0,68	0,71
Sachanlagenintensität	0,22	0,21	0,23	0,22	0,23
Abschreibungsgrad der Sachanlagen (%)	62,9	61,7	62,4	60,7	57,5
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	23,9	22,9	21,8	22,2	25,7
Lagerdauer in Tagen	15,3	15,9	16,7	16,4	14,2
Vorräte / Umsatz (%)	3,7	3,9	4,0	4,0	3,4
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	7,6	6,4	8,1	6,6	7,7
Außenstandsdauer in Tagen	48,1	56,8	45,0	55,7	47,6
Kreditorenlaufzeit	33,4	33,5	30,8	32,8	25,9

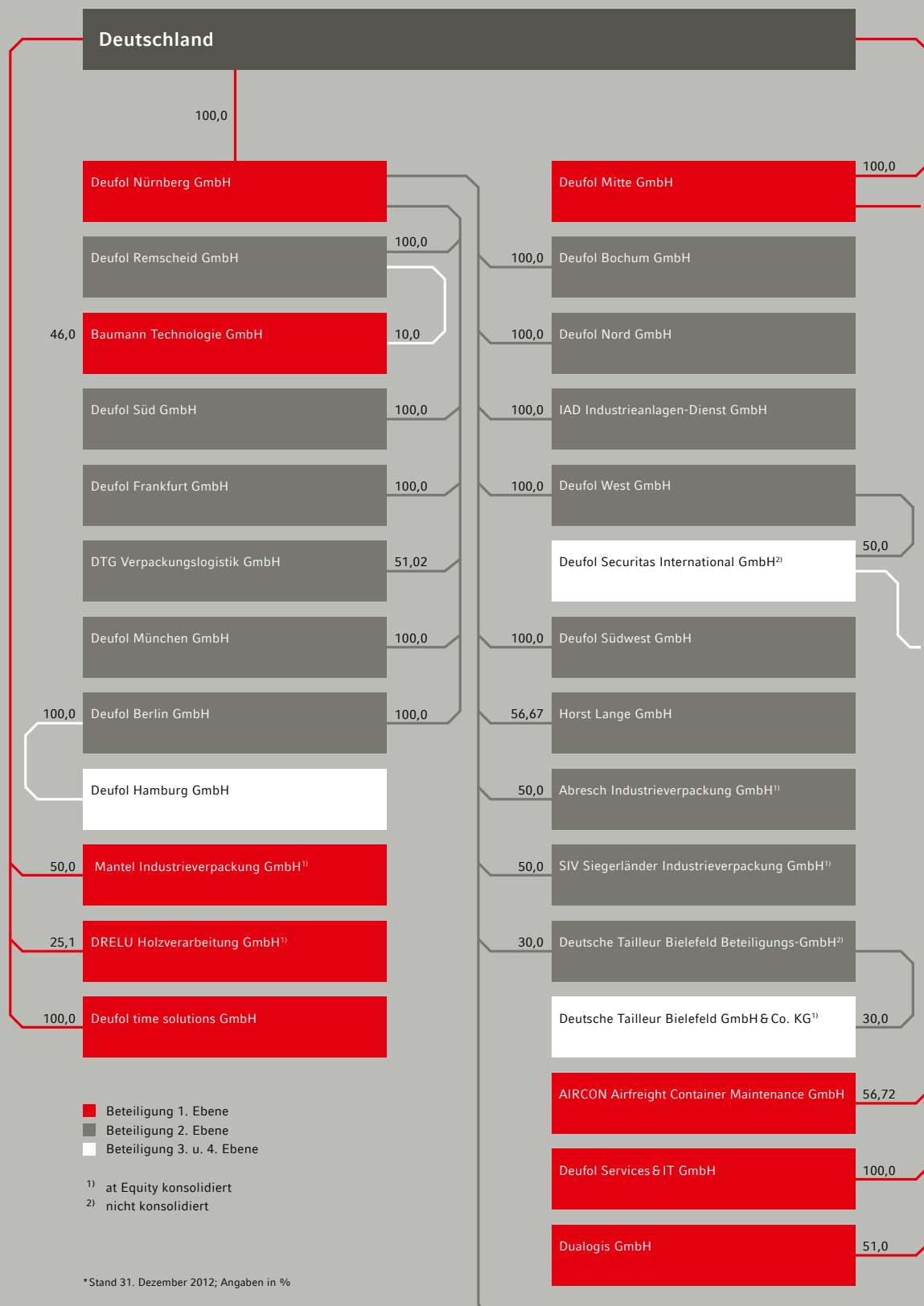
<b>Finanz- und Liquiditätslage</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Capital Employed/Umsatz (%)	50,6	56,1	57,9	59,4	51,5
Investitionsintensität (%)	2,6	2,3	2,7	2,3	2,1
Operativer Cashflow/Investitionen (%)	167,5	58,6	240,1	210,8	175,1
Anlagendeckung I (%)	78,3	80,0	78,8	75,3	73,7
Anlagendeckung II (%)	127,6	128,2	114,4	117,8	121,0
Zinsdeckung	1,4	2,1	2,1	1,2	2,2
Liquidität 1. Grades (%)	11,5	15,1	20,2	17,0	15,8
Liquidität 2. Grades (%)	100,5	98,4	77,4	80,0	89,6
Liquidität 3. Grades (%)	120,1	114,6	92,3	93,4	104,6
Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital (%)	80,4	88,6	86,7	91,1	80,4
Finanzverbindlichkeiten/Capital Employed (%)	42,1	45,0	44,5	45,8	43,9
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	3,7	3,0	2,4	2,9	2,0
Netto-Finanzverbindlichkeiten/Marktkapitalisierung (%)	123,3	135,0	74,1	91,2	100,8

<b>Produktivitätskennziffern</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Umsatz pro Mitarbeiter (€)	120.483	111.849	111.366	100.364	105.663
EBITDA pro Mitarbeiter (€)	5.418	6.921	7.557	5.619	7.534
EBITA pro Mitarbeiter (€)	2.246	3.802	4.361	2.222	4.569
Operativer Cashflow pro Mitarbeiter (€)	5.791	1.641	7.322	5.211	4.915
Personalaufwand pro Mitarbeiter (€)	35.492	32.816	32.638	32.670	32.726
Personalaufwandsquote (%)	29,5	29,3	29,3	32,6	31,0

<b>Kennziffern je Aktie</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsber. (€)	0,001	0,08	0,10	0,01	0,26
Ergebnis je Aktie (€)	(0,006)	0,002	0,07	0,01	0,26
Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)	n/m	—	22,7	141,3	4,3
Dividende je Aktie (€)	n/a	0,03	0,03	0,00	0,07
Dividendenrendite (%)	—	3,1	2,0	—	6,36
Buchwert je Aktie (€)	2,02	2,05	2,06	1,98	2,14
Kurs/Buchwert	0,51	0,48	0,74	0,60	0,51
Buchwert je Aktie (abzgl. Goodwill) (€)	0,45	0,49	0,51	0,42	0,54
Kurs/Buchwert (abzgl. Goodwill)	2,3	2,0	3,0	2,8	2,0

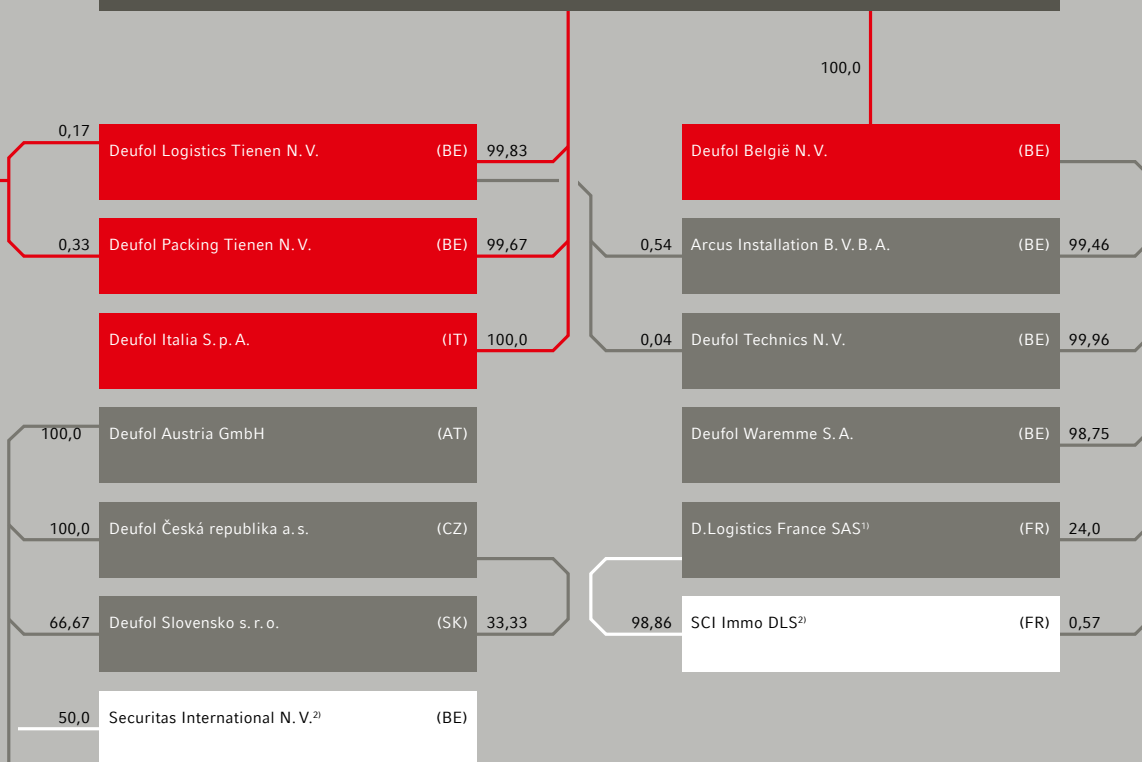
<b>Investmentkennziffern</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>
Marktkapitalisierung/Umsatz	0,13	0,14	0,22	0,18	0,14
Enterprise Value/Umsatz	0,33	0,35	0,41	0,39	0,32
Enterprise Value/EBITDA	7,3	5,6	6,0	6,9	4,5
Enterprise Value/EBIT	17,6	10,2	10,5	17,5	7,4
Enterprise Value/operativer Cashflow	6,8	23,7	6,2	7,5	6,8
Enterprise Value/freier Cashflow	8,0	25,8	8,0	9,2	7,0

# Operative Beteiligungen der Deufol SE\*

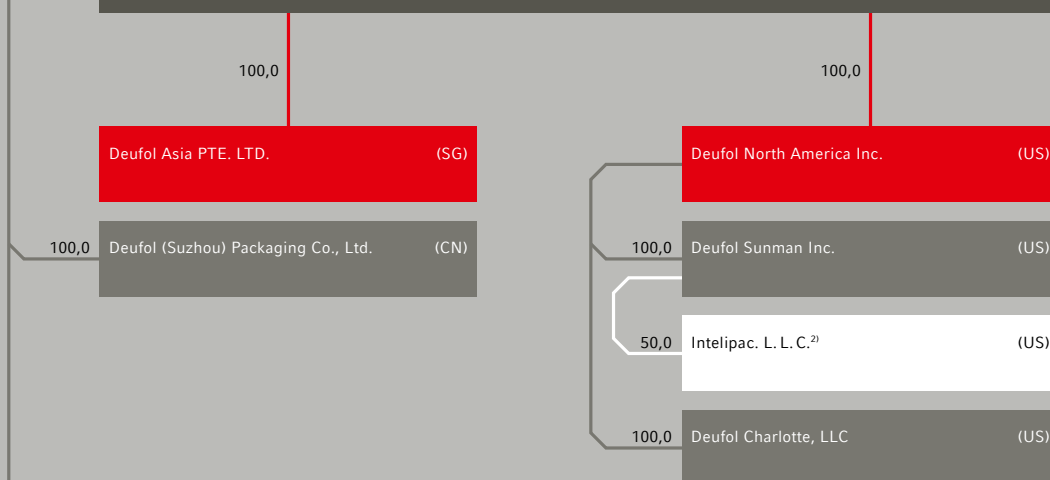




### Übriges Europa



### USA/Rest der Welt



# Impressum

**Herausgeber:**

Deufol SE  
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5  
65719 Hofheim (Wallau)  
Telefon: (061 22) 50-00  
Telefax: (061 22) 50-13 00  
E-Mail: [info@deufol.com](mailto:info@deufol.com)

**Konzept und Gestaltung:**

FIRST RABBIT GmbH, Köln

**PrePress:**

FIRST RABBIT GmbH, Köln

**Kontakt:**

Deufol SE  
Claudia Ludwig  
Johannes-Gutenberg-Straße 3–5  
65719 Hofheim (Wallau)  
Telefon: (061 22) 50-12 28  
E-Mail: [claudia.ludwig@deufol.com](mailto:claudia.ludwig@deufol.com)



**DEUFOL SE**

**JOHANNES-GUTENBERG-STRASSE 3-5**

**65719 HOFHEIM (WALLAU), GERMANY**

**PHONE: +49 (61 22) 50 - 00**

**FAX: +49 (61 22) 50 - 13 00**

**WWW.DEUFOL.COM**